



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

PRESIDENCE 11^e SOMMET

PRÄSIDENTSCHAFT 11. GIPFEL

2008 – 2009



EUROPEAN SPATIAL PLANNING
OBSERVATION NETWORK



EUROPEAN UNION
Part-financed by the European Regional Development Fund
INVESTIGATING IN YOUR FUTURE

Die Großregion

„Eine grenzüberschreitende
polzentrische Metropolregion“

Das angewandte Forschungsprojekt METROBORDER

Impressum
Mentions légales

Herausgeber/Editeur :

Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire,
Direction de l'Aménagement du territoire (DATer)
1, rue du Plébiscite
L-2341 Luxembourg

Redaktion und Gestaltung/ Rédaction et conception :

Présidence luxembourgeoise du 11e Sommet
Luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels der Großregion

Groupe scientifique de chercheurs du projet METROBORDER
Forschungsgruppe des Projekts METROBORDER

Contact

Madame Marie-Josée Vidal
marie-josee.vidal@mat.etat.lu
Tél.: +352 247-86992

Übersetzung/Traduction:

Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire, Direction de l'Aménagement du territoire
(DATer)
1, rue du Plébiscite
L-2341 Luxembourg

BENDER & PARTNER
bps-de@bender-partner.com

Druck/ Impression:

Ministère de la Fonction publique et de la Réforme administrative
Le Service Central des Imprimés et des Fournitures de bureau de l'Etat (SCIE)
22, rue des Bruyères
L - 1274 – Howald (Grande Duché de Luxembourg)

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen sind nicht rechtsverbindlich
Les informations contenues dans cette publication n'ont pas de base légale devant une juridiction

Nicht verkäuflich
Non destiné à la vente

Nachdruck und Verbreitung nach schriftlicher Erlaubnis
Réimpression et diffusion après autorisation écrite

Ausgabe/Edition 07-2009

INHALTSVERZEICHNIS

Das Vorwort des Präsidenten des 11. Gipfels der Großregion.....	S.7
I. ERLÄUTERUNG.....	S.11
I.1. Kontext und Zielsetzung.....	S.11
I.2. Programm ESPON.....	S.13
I.3. Einleitungsschritte.....	S.14
I.4. Lenkungsführung des Projekts.....	S.16
II. PROJECT SPECIFICATION.....	S.19
III. ERSTER BERICHT : INCEPTION REPORT	S.45
III.1. Inception report.....	S.45
III.2. Anmerkungen der Akteure.....	S.67
IV. VERANSTALTUNGEN.....	S.71
IV.1. Offizielle Präsentation des Projekts METROBORDER.....	S.72
IV.2. Grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion: von der Theorie zur Praxis.....	S.74
ANHANG.....	S.77
1. <i>Zusammensetzung von Begleitausschuss und Beobachtungsausschuss.....</i>	<i>S.77</i>
2. <i>Fragebogen des Beobachtungsausschusses von METROBORDER.....</i>	<i>S.80</i>
ANSPRECHPARTNER.....	S.91

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES 11. GIPFELS DER GROßREGION

Die Schaffung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion, kurz GPMR sowie das Projekt METROBORDER sind die Schlüsselemente einer ganzen Reihe von Maßnahmen, die die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels der Großregion im Bereich der Raumplanung und Raumentwicklung eingeleitet hat und zu einer harmonischen, ausgewogenen und sozioökonomisch gleichwertigen Entwicklung sämtlicher Gebiete der Großregion beitragen werden.



Anders gesagt : mit unserem Ansatz wollen wir eine Win-Win Situation für alle Partner des Kooperationsraumes schaffen, auf allen Ebenen und in allen Räumen, seien es städtische oder ländliche.

Die eingeleiteten Maßnahmen entsprechen außerdem der Logik der neuesten Entwicklungen auf europäischer Ebene. Dort werden die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Allgemeinen und die Kooperation innerhalb der Großregion im Besonderen als zukunftsweisende Regierungsführung hervorgehoben.

Die Präsidentschaft, und *ich rede auch im Namen des Gipfels*, beabsichtigt also die Einsetzung einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung auf mehreren Ebenen und damit die Förderung einer strukturierten, abgestimmten und vor allem integrativen Entwicklung.

Auch wenn in der Großregion bereits konkrete Maßnahmen in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Europäischen Kommission nicht nur beabsichtigt, sondern auch durchgeführt werden, um der fortschreitenden grenzüberschreitenden Metropolisierung vorzugreifen, so handelt es sich hierbei jedoch um einen im Kooperationsraum kaum organisierten oder strukturierten Prozess. Es sind vor allem die Städtenetzwerke wie Quattropole und LELA+ oder das Eurodistrikt SaarMoselle Est, die diesbezügliche Initiativen ergriffen haben, um das Phänomen besser zu erfassen und zu nutzen.

Unser Ziel ist es, diese einzelnen, nicht aufeinander abgestimmten Initiativen zu strukturieren und zu koordinieren.

Auf diesem Wege wollen wir auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger für unsere grenzüberschreitende Politik gewinnen und deren Zugehörigkeitsgefühl zur Großregion entwickeln.

Der Ansatz der luxemburgischen Präsidentschaft im Bereich der Raumentwicklung erfordert das Engagement der kommenden Gipfelpräsidentschaften sowie die Mitwirkung aller regionaler und lokaler Akteure. Es handelt sich hierbei um eine partnerschaftliche, aktive Teilhabe, die über das einfache Reagieren auf räumliche Entwicklungen hinausgeht. Als Landesplanungsminister Luxemburg habe ich mich seit jeher für eine sowohl horizontale als auch vertikale Zusammenarbeit ausgesprochen.

Wir brauchen also einerseits eine effiziente vertikale Regierungsführung und andererseits eine solide horizontale Zusammenarbeit, quer durch alle Ebenen. Anders formuliert : *top-down* und *bottom-up* müssen zusammentreffen, um eine Situation mit Gewinn für alle Beteiligten zu schaffen.

Die Städte und Städtenetzwerke, die Gemeinden und Gemeindeverbände werden also eine tragende Rolle in diesem Prozess spielen.

Doch welches sind nun konkret die Vorteile einer GPMR in der Großregion ?

Ich denke, die Antwort auf diese Frage ist eindeutig :

- Die Stärkung der internen Kohäsion der Großregion, dank einer strukturierten und ausgewogenen polyzentrischen räumlichen Entwicklung sämtlicher Partner
- Eine günstigere Positionierung und bessere Wettbewerbsfähigkeit auf dem europäischen Parkett
- Eine Erhöhung ihrer öffentlichen Wahrnehmung, des unternehmerischen Potenzials und ihrer wirtschaftlichen Anziehungskraft

Es erscheint mir offensichtlich, dass jede Region, jede Stadt und jede Gemeinde Interesse daran haben sollte, einem solchen Raum von internationaler Bedeutung und großen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorzügen anzugehören, der folgende Bedingungen erfüllt:

- eine ausgewogene räumliche Entwicklung,
- die Minderung der gebietlichen Disparitäten,
- die Erhöhung der wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Wettbewerbsfähigkeit,
- eine bessere Einbettung in die europäische Wirtschaft,
- eine nachhaltige räumliche Entwicklung,

Stellen Sie sich vor, die GPMR wäre ein einziges, großes Puzzle, und die Regionen, Städte und Gemeinden Teile davon. Ein Puzzle kann nur dann ein Bild ergeben, wenn alle Stücke perfekt zueinander passen. Andererseits ist es quasi unmöglich, ein Puzzle zusammensetzen, ohne das Bild zu kennen. Das im Folgenden beschriebene Projekt METROBORDER wird ein mögliches Bild liefern, das es uns erlaubt, die einzelnen Teile richtig anzuordnen.

Jean-Marie Halsdorf
Minister für Inneres und Landesplanung des Großherzogtums Luxemburg
Präsident des 11. Gipfels der Großregion

Das angewandte Forschungsprojekt *Metroborder* wird im Rahmen der zweiten Programmphase des ESPON-Programms 2007-2013 (European Spatial Planning Observation Network) geführt und entspricht im Besonderen der zweiten Priorität des Programms: der zielgerichteten Analysen auf Anfrage der *Stakeholder*, auch *policy driven* genannt.

Der folgende Text erklärt und beschreibt :

- Kontext und Zielsetzung
- ESPON-Programm
- Einleitungsschritte
- sowie die Anwendungsmöglichkeiten und die Lenkungsführung (Governance) des Projekts

Er soll außerdem die Rolle der verschiedenen Akteure erhellen, welche bei der Projektleitung eingegriffen haben oder eingreifen werden.

Da die Arbeitssprache des ESPON englisch ist, beinhaltet der Text einige englische Ausdrücke.

I.1. KONTEXT UND ZIELSETZUNG

Die europäische Raumpolitik und die Ansätze auf gemeinschaftlicher Ebene haben sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Das beste Beispiel für diese Entwicklung ist die Einbeziehung des Prinzips der territorialen Kohäsion, einer Art Raumentwicklungspolitik der EU, in den neuen Lissabonvertrag. Wenn der Vertrag von den Mitgliedstaaten ratifiziert wird, ist es wahrscheinlich, dass die Zuständigkeit im Bereich der territorialen Kohäsion teilweise auf die Europäische Kommission übergeht.

Es ist daher wesentlich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Großregion, diesen grundsätzlich günstigen Entwicklungen zuvorzukommen und deren direkten oder indirekten, kurz- oder langfristigen Auswirkungen zu erkennen und vorzugreifen. Sämtliche Partnerregionen der Kooperation stehen in der Verantwortung, in diesem Bereich an einem Strang zu ziehen, damit die Großregion als kohärente und strukturierte Einheit die kommenden Herausforderungen angehen, die Auswirkungen der neuen EU-Politik vorwegnehmen und ihre Position als Modellregion der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union wahren kann.

Da die Großregion jedoch nicht über eine Metropole im europäischen Sinne verfügt, welche fähig wäre mit anderen europäischen Metropolen zu konkurrieren, hat die luxemburgische Präsidentschaft der Großregion (Februar 2008 – Juni 2009), mit dem Einverständnis und der Unterstützung der anderen Partnergebiete, einen Prozess zur langfristigen Entwicklung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR) eingeleitet. Dieser Prozess wird mit der angewandten Forschungsstudie *METROBORDER GROSSREGION*¹ eingeläutet.

Die Vorgabe des Projekts liegt ganz klar einerseits in der Stärkung der Positionierung der Großregion innerhalb Europas und der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität sowie darin, ihr die nötigen Mittel zu geben, um den Entwicklungen auf europäischer Ebene zu begegnen, wissend, dass die Europäische Kommission aus Gründen der globalen Wettbewerbsfähigkeit und getreu der Lissabonstrategie die Stärkung der vorhandenen Metropolen und die Entstehung von neuen Metropolräumen fördern wird.

Die Schaffung einer *GPMR* dürfte der Großregion also erlauben, die geografischen Barrieren und Hindernisse des Kooperationsraumes zu überwinden, um folgendes zu gewährleisten:

- Eine *Konsolidierung ihrer europäischen Positionierung und Strahlkraft* angesichts der – wachsenden – Konkurrenz anderer europäischer Metropolregionen,
- Eine *Stärkung der internen Kohäsion* ihres Territoriums, vor allem an ihren nationalen und regionalen Grenzgebieten.

¹ Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte die Publikation „Die Großregion : Eine grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion“

Die Interessen der Großregion an der Umsetzung eines diesbezüglichen Ansatzes sind:

- besser mit den großen europäischen Metropolräumen konkurrieren zu können,
- ihr wirtschaftliches Potential und ihre Anziehungskraft zu erhöhen;
- eine polyzentrische Raumentwicklung zu fördern und gleichzeitig neue Stadt-Land-Verhältnisse schaffen;
- den gleichberechtigten Zugang zu Wissen und Infrastrukturen durch den Ausbau der Bildungs- und Forschungsnetze zu gewährleisten.

Es ist klar, dass dieses Ziel nicht kurzfristig zu erreichen sein wird. Die Gebiete der Großregion tendieren aktuell dazu, sich über die Grenzen hinaus zu mehr oder weniger großen grenzüberschreitenden Ballungsräumen zu entwickeln. Die Großregion erfüllt das Konzept einer funktionierenden grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion jedoch bei weitem nicht.

Nimmt die Einsetzung eines solchen Prozesses auch notwendigerweise mehrere Jahre und das Engagement mehrerer aufeinanderfolgender Gipfelpräsidenschaften in Anspruch, so schlägt die luxemburgische Präsidenschaft dennoch vor, das Verfahren bereits jetzt einzuleiten, mit dem Vorbehalt der vorherigen Festsetzung eines genauen und realistischen Zeitrahmens. Der Zeitrahmen folgt daher einer Unterscheidung zwischen kurzfristig machbaren und nur langfristig umsetzbaren Aktionen.

Zu diesem Zweck müssen die bereits existierenden Kooperationen zwischen den kleinen und größeren Städten der Großregion herangezogen werden. Auch in deren Perspektive stellen die grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen ein Ziel für die Zukunft der Zusammenarbeit innerhalb der Großregion dar.

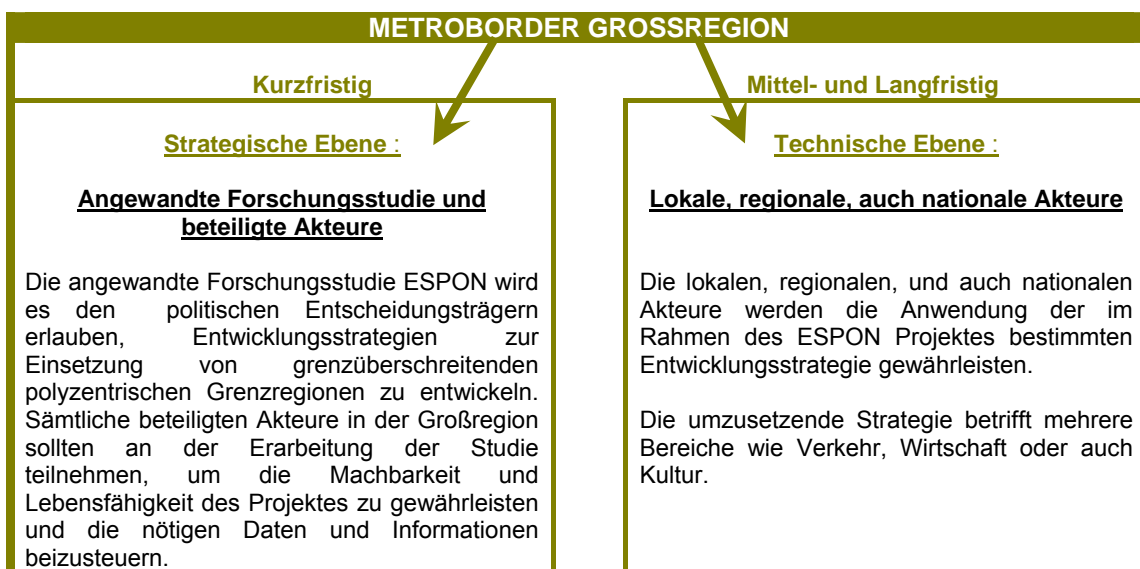
Im Zuge dieser Überlegungen hat das Großherzogtum Luxemburg ein angewandtes Studienprojekt zu grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen angesetzt, dessen Zielsetzung im Erwerb von Knowhow und Kenntnissen zum Schöpfungsprozess dieser Räume besteht.

Das Projekt wird es erlauben:

- die aktuelle Situation zu bestimmen und zu erhellen,
- die einzusetzenden Maßnahmen zu treffen

um anschließend, auf Grundlage der Studienergebnisse,

- die einzelnen Arbeitsetappen zur langfristigen Verwirklichung der Hauptvorgabe auszumachen.



I.2. PROGRAMME ESPON

Um die Vorgabe der Schaffung einer GPMR zu erfüllen, hat die luxemburgische Präsidentschaft entschieden, sich an ESPON (European Spatial Planning Observation Network) zu wenden, mit der Einreichung eines angewandten Forschungsprojekts zu grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregionen.

Das ESPON wurde von den für Raumentwicklung zuständigen Ministern als Netzwerk von Forschungsinstituten zur Beobachtung des gemeinschaftlichen europäischen Raumes entwickelt. Die Idee zu seiner Schaffung wurde erstmals 1984 geäußert und anlässlich einer informellen Sitzung der für Regionalpolitik und territoriale Kohäsion zuständigen Minister in Echternach unter luxemburgischer Präsidentschaft im Dezember 1997 bestätigt. Nach einer Testphase von 1998 bis 2001, bezog sich das erste ESPON Programm auf den Zeitraum von 2002 bis 2006. Es ist für den Zeitraum 2007 bis 2013 aufgestockt worden.

Das ESPON entstand in der Folge der Umsetzung des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK), das im Mai 1999 in Potsdam von den für Raumentwicklung zuständigen Ministern verabschiedet wurde, um ein besseres Gleichgewicht im sowie eine polyzentrische Entwicklung des europäischen Raumes zu erreichen.

Die 27 Mitgliedsstaaten sowie Norwegen, die Schweiz, Island und Liechtenstein nehmen am ESPON Programm teil. Dieses entspricht der dritten Zielvorgabe des Europäischen Strukturfonds bezüglich der europäischen territorialen Zusammenarbeit. Die Zielvorgabe umfasst die grenzüberschreitende Kooperation (INTERREG A), die transnationale Kooperation (INTERREG B) und die interregionale Kooperation (INTERREG C) sowie zwei weitere Programme: Interact und Urbact. Nach Mitgliederzahl ist das ESPON Programm mit 31 Partnern das größte existierende INTERREG-Programm.

Das ESPON-Programm wird zu 75% durch die EU, und zu 25% durch die Mitgliedsstaaten finanziert. Die Kofinanzierung erfolgt auf Programmebene und ermöglicht es ESPON, angewandte, von transnationalen Forschergruppen geführte Forschungsstudien durchzuführen. Diese transnational Project Groups, kurz TPG, werden nach einem Ausschreibungsverfahren ausgewählt.

Die Verwaltungsbehörde des ESPON wird durch das Ministerium für Inneres und Landesplanung der Großherzogtums Luxemburg gestellt. Die Koordination (Coordination Unit) des Netzwerks befindet sich in Esch-sur-Alzette.

Das ESPON-Programm ist, wie jedes andere INTERREG-Programm, nach Prioritäten aufgebaut. Das angewandte Forschungsprojekt Metroborder entspricht der zweiten, sog. policy driven Priorität des Programms.

Die zweite Priorität wird im ESPON-Programm wie folgt definiert :

*« Zielgerichtete Analysen auf Anfrage von bestimmten Akteuren :
Die europäische Perspektive zur Entwicklung unterschiedlicher Gebietstypen. »*

Die Priorität muss also klar den Erwartungen der Projektträger entsprechen, welche präzise Vorhaben im Rahmen des Espon-2013-Programms umsetzen möchten, und deren Projektideen von politischen Entscheidungsträgern oder anderer Körperschaften stammen müssen. Ziel ist es, eine Einigung bezüglich der analytischen Prozedur erzielen, welche es erlaubt, die Forschungsergebnisse von ESPON mit genaueren Daten und den Erfahrungen in der Praxis zu vergleichen. So können die Entwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen neu bewertet werden, welche sich gegebenenfalls bei der Erarbeitung von Projekten oder pragmatischen Aktionen ergeben.

I.3. EINLEITUNGSSCHRITTE

- **22. März 2008**
« *Expression of interest* » zur Projektidee

Bei einer ersten Etappe legen Staaten, Körperschaften oder INTERREG-Programme dem *Monitoring Committee* von ESPON eine Projektidee vor.

Im Falle der *Metroborder*-Studie, setzt sich die Gruppe der *Stakeholder* (Projekträger) aus folgenden Partnern zusammen :

- das Office fédéral du développement territorial der Schweiz (*Lead stakeholder*) ;
- das Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire des Grossherzogtums Luxemburg ;
- die Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires (DIACT) Frankreichs ;
- das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesrepublik Deutschland;
- das Ministère der Region Wallonien, Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement et du Patrimoine.

Ziel des angewandten Forschungsprojektes *Metroborder* ist es, eine hochwertige analytische Studie zu erstellen, welche es ermöglicht, einen Strategienkatalog zur Umsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion sowohl innerhalb der Großregion als auch anderswo in Europa zu erarbeiten. Deren Ergebnisse werden jeder europäischen, an der Einsetzung einer GPMR interessierten Partei zur Verfügung gestellt.

Um die faktische Beteiligung aller potentiell interessierten oder direkt betroffenen Akteure zu gewährleisten, muss der von der Studie eingeleitete Prozess auf einer breiten politischen Ebene durchgeführt werden, welche sowohl die lokalen, als auch regionalen und nationalen Akteure begreift. Die Umsetzung der sich aus der Studie ergebenden Strategien kann tatsächlich nur mithilfe der genannten Akteure durchgeführt werden.

Das *Metroborder*-Projekt behandelt zwei Vergleichsregionen: die Großregion und der Oberrhein (Rhin Supérieur).

Die Großregion setzt sich aus folgenden Teilgebieten zusammen:

- Saarland;
- Lothringen, *Lorraine*;
- Großherzogtum Luxemburg ;
- Rheinland-Pfalz;
- die Region Wallonien mit der französischsprachigen und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.

Der Oberrhein ist eine deutsch-französisch-schweizerische Struktur und umfasst:

- Baden-Württemberg;
- Rheinland-Pfalz ;
- die Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Jura und Solothurn ;
- die Region Elsass.

Fünf weitere europäische grenzüberschreitende Kooperationsräume werden von der Studie – wenn auch eher oberflächlich – behandelt:

- Wien / Bratislava / Brno / Győr
- Helsinki / Tallinn
- Øresund (Kopenhagen-Malmö)
- Eurométropole Lille Kortrijk-Tournai
- Maastricht-Aachen

Die Projektidee *Metroborder* wurde **im Juni 2008 vom Monitoring Committee von ESPON verabschiedet.**

- **25. Juli bis 20. August 2008**
Erarbeitung eines Lastenheftes

Das Lastenheft zum Projekt wurde vom *Monitoring Committee* von ESPON auf der Grundlage der in der Projektidee beschriebenen Elemente erstellt. Die *Stakeholder* hatten die Möglichkeit, ihre Anmerkungen dazu anzubringen.

Die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels bestand darauf, die lokale Ebene der Großregion von Anfang an mit einzubinden und hat daher einen Beobachtungsausschuss gegründet, dessen Mitglieder, Vertreter der Städte und Städtenetze des Kooperationsraumes, die Möglichkeit erhielten, sich an der Erarbeitung des Lastenheftes zu beteiligen.

Weitere Informationen zur Lenkungsführung entnehmen Sie bitte unter D.

- **20. August bis Dezember 2008**
Ausschreibung auf europäischer Ebene und Auswahl einer Forschergruppe

Die *Coordination Unit* von ESPON veröffentlichte eine Ausschreibung auf europäischer Ebene auf seiner Internetseite (www.espon.eu), um eine Forschergruppe für die wissenschaftliche Studie zu bestimmen.

Die interessierten Forschergruppen konnten ihre Bewerbung für das Projekt *Metroborder* bis Oktober 2008 beim *Monitoring Committee* einreichen. Nach dem Abgabetermin wurden die einzelnen Bewerbungen vom *Monitoring Committee* in enger Zusammenarbeit mit der Schweiz als *Lead Stakeholder* geprüft.

Anlässlich einer Sitzung des *Monitoring Committees* am 9. und 10. Dezember 2008 wurde die geeignete Forschergruppe (*transnational project group*) ausgewählt.

Die TPG setzt sich wie folgt zusammen:

- Lead Partner: Université de Luxembourg (Großherzogtum Luxemburg)
- Project Partner 2: Eidgenossenschaft Technische Hochschule Zürich (Schweiz);
- Project Partner 3: CEPS (Großherzogtum Luxemburg);
- Project Partner 4: Université Libre de Bruxelles (Belgien) ;
- Sub-Partner 1: Regio Basiliensis (Schweiz);
- Sub-Partner 2: Université de Metz, CEGUM (Lothringen, Frankreich);
- Sub-Partner 3: Universität de Saarbrücken (Saarland);
- Sub-Partner 4: Université de Mulhouse (Elsass, Frankreich).

- Januar 2009**
Einleitung der Studie

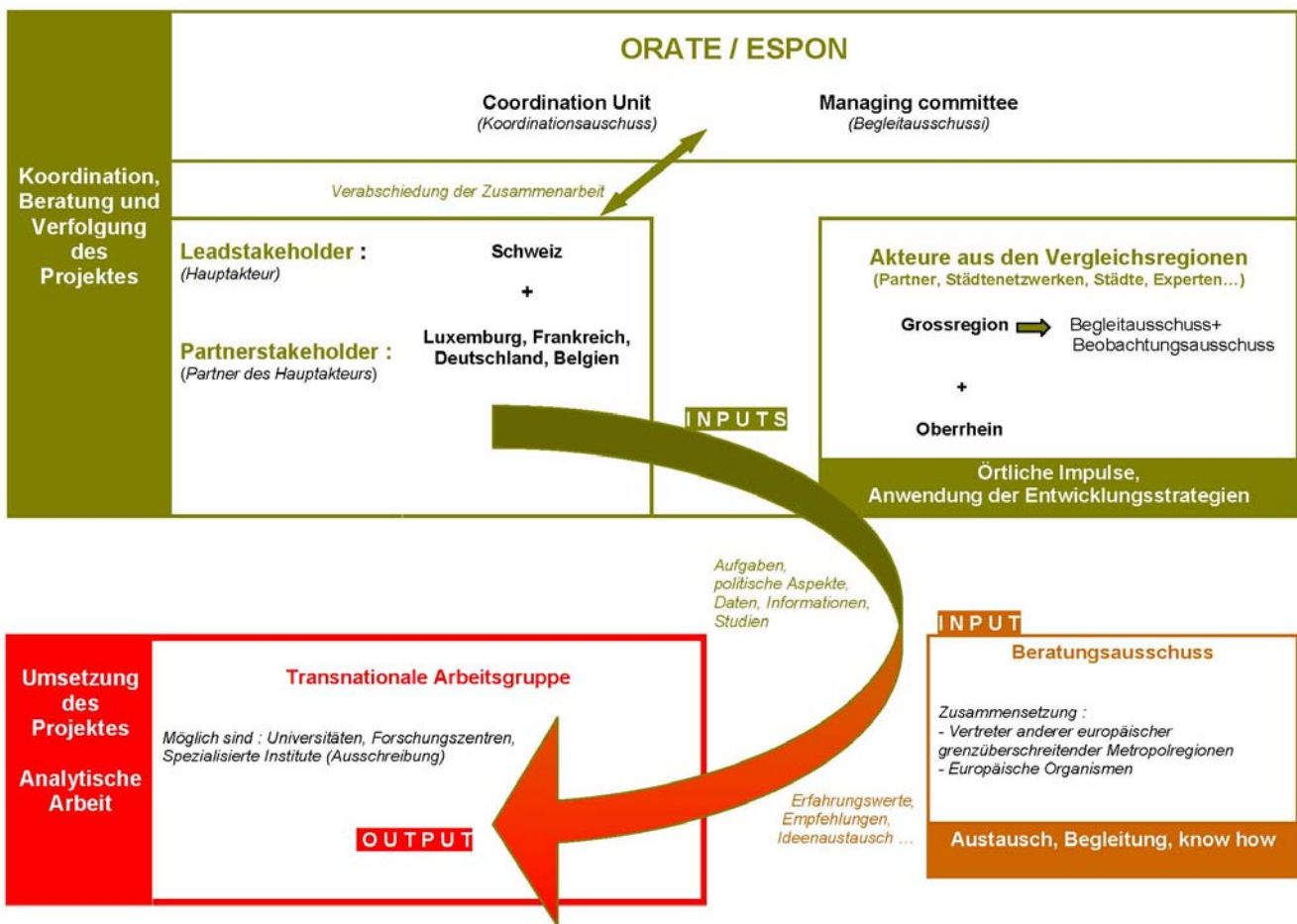
Die *Metroborder*-Studie wurde auf eine Dauer von zwei Jahren veranschlagt: 2009 und 2010.

Die festgelegten Fristen, welche den Arbeitsrhythmus der Begleitgremien bestimmen sehen aus wie folgt :

9. April 2009	Eingangsbericht (<i>Inception report</i>)
Februar 2010	Zwischenbericht
Oktober 2010	Entwurf des Schlussberichts
Dezember 2010	Schlussbericht

I.4. LENKUNGSFÜHRUNG DES PROJEKTS

Die Begleitung und Beobachtung des Projekts impliziert ein ausgefeiltes Austauschverfahren unter den beteiligten Gremien und Akteuren.



- **Die Stakeholder**

Um einen möglichst breiten Informationsaustausch und einen wechselseitigen Lernprozess während der Studienphase zu gewährleisten, wird das Projekt in der Schweiz, im Großherzogtum Luxemburg, in Frankreich, Belgien und Deutschland auf ministerieller Ebene geleitet.

Die Funktion des *Lead Stakeholders* wird vom Office fédéral suisse du développement territorial (ARE) übernommen.

Die weiteren Projektträger sind die folgenden:

- ⇒ das Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire des Großherzogtums Luxemburg
- ⇒ die Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires (DIACT) Frankreichs
- ⇒ das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesrepublik Deutschland
- ⇒ das Ministère der Region Wallonien, Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement et du Patrimoine.

- **Die Großregion**

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projektleitung ist die ständige, effiziente und interaktive Beteiligung der regionalen Akteure. Dieses Beteiligungsverfahren erlaubt es, geeignete politische Maßnahmen für die von den Akteuren anzuwendende Umsetzungsstrategie zu bestimmen. Die in unterschiedlichem Grad am Projekt beteiligten Institutionen und Akteure können so an der Erarbeitung der zielgerichteten Studie teilnehmen.

Um die Betreuung des Projekts *Metroborder* auf der Ebene der Großregion zu gewährleisten, hat die luxemburgische Präsidentschaft beschlossen, ein Netzwerk der regionalen und lokalen Akteure aufzubauen. Der hierzu eingereichte Beobachtungsausschuss² versammelt die Vertreter der Städtenetzwerke (Quattropole, LELA+, Zukunft SaarMoselle Avenir) sowie die Vertreter der größeren Städte der Großregion, als da sind Kaiserslautern, Trier, Namur und Nancy.

Im Rahmen der Arbeiten innerhalb des Themenbereiches I *Raum* ihres Arbeitsprogramms hat die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels außerdem einen Begleitausschuss³, zusammengesetzt aus hohen Beamten jedes Partners des Kooperationsraumes eingesetzt, dessen Hauptaufgabe in der Begleitung sämtlicher diesbezüglicher Arbeiten und insbesondere derer des Projekts *Metroborder* besteht.

Diese beiden Gremien bilden die technische Plattform für die Betreuung des Projekts *Metroborder* für die Großregion. Sie sind über regelmäßige Informationstreffen in die verschiedenen Arbeitsschritte und Untersuchungsphasen eingebunden.

Zur Bestimmung einer Arbeitsgrundlage vor der offiziellen Einleitung des Projekts METROBORDER haben die luxemburgische Präsidentschaft und der Beobachtungsausschuss des Projekts einen Fragebogen⁴ erarbeitet, der von den Mitgliedern ausgefüllt wurde und zur Abfassung eines Lastenheftes verwendet wurde.

² Anhang I : Zusammensetzung des Beobachtungsausschusses

³ Annexe II : Zusammensetzung des Begleitausschusses

⁴ Anhang II : Fragebogen des Beobachtungsausschusses

- **Der Beratungsausschuss**

Der Beratungsausschuss stellt die Verbindung zu ähnlichen europäischen Fallstudien her. Er wird sich zu den von der TPG vorgelegten Berichten äußern und die Vertreter beider untersuchter Regionen zu gemeinsamen Arbeitssitzungen treffen.

Er setzt sich zusammen aus nationalen und internationalen Gruppierungen (z.B. GEGR, Gemeinschaft Europäischer Grenzregionen), Euromot, Initiativkreis grenzüberschreitender Metropolregionen, METREX) und Delegierten anderer, an der Studie interessierter grenzüberschreitender Metropolregionen, so wie Wien/Bratislava/Győr (Österreich/Slowakei/Tschechische Republik), Eurométropole Lille/Courtrai/Tournai (Frankreich/Belgien) und Debrecen/Orada (Ungarn/Rumänien).

Er wird eine wesentliche Rolle beim Erfahrungsaustausch unter den Regionen und der Beratung bei der Umsetzung der Studienergebnisse spielen.

- **Die Projektkoordinierung**

Die große Zahl an am Projekt beteiligten Akteuren verlangt eine Lenkungsführung auf drei Ebenen : lokal, regional und national.

Die nationale Ebene

Die Koordinierung unter den *Stakeholdern* wird auf nationaler Ebene unter der Verantwortung der Schweiz als *Lead Stakeholder* gewährleistet.

Die Aufgabe der Partner (*Stakeholder*) besteht hauptsächlich in der Zusammentragung der vorhandenen Studien, der Gewährleistung des freien Zugangs zu den bestehenden Daten und der Bestimmung der an der Studie zu beteiligenden regionalen und lokalen Akteure. Darüber hinaus fällt Ihnen die Formulierung ihrer eigenen Bedürfnisse und Erwartungen zu. Zu diesem Zweck werden sie zu verschiedenen Workshops eingeladen, welche u.A. die Frage der politischen Lenkung behandeln und den nötigen politischen Impact sichern.

Einige Partner sind außerdem für die Koordinierung unter den Mitgliedern des Beratungsausschusses und den beiden Fallstudien zuständig.

Eine erste Sitzung zwischen den verschiedenen Partnern, dem Beratungsausschuss sowie der TPG wurde im Mai 2009 anberaunt. Bei dieser Sitzung wird der *inception report* (Eingangsbericht) bewertet und diskutiert.

Lokale und regionale Ebene

Auch wenn die Studie auf nationaler Ebene eingeleitet wurde, ist es der luxemburgischen Präsidentschaft wichtig, die regionalen und lokalen Akteure über Beobachtungs- und Begleitausschuss von Anfang an in den Prozess mit einzubeziehen.

Mit dem Fortgang des Projektes werden die verschiedenen Akteurebenen (national, regional und lokal) zu Workshops eingeladen, um die faktische Beteiligung an den Arbeiten der TPG zu gewährleisten.

II PROJECT SPECIFICATION (LASTENHEFT)

Nationalstaaten oder andere Gebietskörperschaften unterbreiten dem *Monitoring Committee* von ESPON einen Projektvorschlag.

Der Projektvorschlag zur Metroborderstudie wird im Juni 2008 vom *Monitoring Committee* angenommen.

Die Coordination Unit (CU) von ESPON erarbeitet anschließend auf der Grundlage der Projektidee einen ersten Entwurf des Lastenheftes, der von den Stakeholdern einstimmig verabschiedet werden muss.

Die Arbeitssprache von ESPON ist englisch, daher werden auch sämtliche Unterlagen in dieser Sprache verfasst. Es ist jedoch angebracht, wenigstens die politische bedeutsamen Dokumente in die gebräuchlichen Sprachen des Kooperationsraumes, nämlich französisch und deutsch zu übersetzen.

Die Präsidentschaft hat daher angeboten, die endgültige Fassung des Lastenheftes übersetzen zu lassen.

Traduction libre de l'original anglais

Version 18 août 2008

CAHIER DES CHARGES

Analyse ciblée ORATE fondée sur la demande des acteurs concernés 2013/2/3

**Régions métropolitaines polycentriques transfrontalières (Metroborder)
(2009-2010)**

(0) Analyses ciblées dans le cadre du programme ORATE 2013

Le programme ORATE 2006, ayant dressé une analyse intégrée et des scénarios de développement territorial à long terme, avait contribué à enrichir le débat politique européen en l'étayant par des données et faits concrets. Dans la ligne droite des résultats obtenus pendant la période précédente, le programme ORATE 2013 poursuit des actions de recherche appliquée au niveau européen, en ce qui concerne son développement territorial, sa compétitivité et sa cohésion. Parallèlement, de nouveaux types de projets sont menés sous forme d'analyses ciblées qui se basent sur des demandes spécifiques d'acteurs concernés et qui visent à exploiter les résultats existants d'ORATE.

Le programme ORATE 2013 est structuré selon quatre grandes priorités:

1. Recherche appliquée sur le développement territorial, la compétitivité et la cohésion): mise en évidence de tendances territoriales, des perspectives et des impacts des politiques au niveau européen.

Les projets de recherche appliquée documenteront et mettront en évidence les défis territoriaux qui existent en Europe ainsi que des chances de succès qui s'ouvrent aux régions. Il conviendra de soutenir intensément les approches interdisciplinaire afin d'intégrer au mieux les analyses thématiques existantes et d'y ajouter à l'avenir de nouvelles analyses thématiques.

Frei Übersetzung des englischen Originals

Fassung vom 18. August 2008

LASTENHEFT

ESPON – Zielgerichtete Analyse auf Grundlage des Nutzerbedarfs 2013/2/3

**Grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregionen (Metroborder)
(2009-2010)**

(o) Zielgerichtete Analysen im Rahmen des Programms ESPON 2013

Mit dem Programm ESPON 2006 konnten integrierte Analysen durchgeführt und langfristige Raumentwicklungsszenarios erarbeitet werden, die die politischen Debatten und die Wissensbasis in Europa bereichert haben. In Anknüpfung an die positiven Ergebnisse aus der vorherigen Programmperiode konzentriert man sich im Rahmen des Programms ESPON 2013 auch weiterhin auf angewandte Forschung im Bereich der territorialen Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion in Europa. Zugleich wird jedoch auch ein neuer Typ von Projekten in Form zielgerichteter Analysen durchgeführt, die auf den von Interessengruppen (Stakeholdern) zum Ausdruck gebrachten spezifischen Anforderungen basieren und als Grundlage bereits vorhandene ESPON-Ergebnisse nutzen.

Die Prioritäten, die das Arbeitsprogramm für ESPON 2013 beschreiben, betreffen vier Bereiche:

1. Angewandte Forschung zur territorialen Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion: Erkenntnisse über territoriale Entwicklungstrends, Perspektiven und Politikwirkungen in Europa

Aus diesen angewandten Forschungsprojekten werden Informationen und Erkenntnisse über territoriale Herausforderungen und Chancen gewonnen, die zur erfolgreichen Entwicklung von Regionen beitragen können. Als eine Hauptaktivität gilt die themenübergreifende angewandte Forschung, durch die bisherige thematische Analysen integriert und künftige

5 La codification des types de territoires pour leur dimension territoriale comprend les catégories suivantes: urbain, montagne rurale, île rurale, zone rurale (à basse ou très basse densité de population), autres territoires ruraux, ancienne zone frontalière, zone dépendant de la pêche, zone... (voir la liste du programme ORATE 2013, p. 9)

Les études d'impact territorial de politiques européennes constitueront un aspect supplémentaire analysé sous cette priorité.

2. Analyses ciblées fondées sur la demande d'acteurs déterminés: perspective européenne sur le développement de divers types de territoire

Cette priorité couvre clairement la demande des praticiens, qui souhaitent pouvoir initier des actions précises dans le cadre du programme ORATE 2013. L'objectif étant de s'accorder sur un procédé analytique qui permette de recouper les résultats des recherches ORATE avec des informations plus détaillées et des expériences de terrain pragmatiques, afin de réévaluer les opportunités de développement et les défis qui se posent, pour éventuellement générer des projets et actions pragmatiques.

3. Plateforme et outils scientifiques: indicateurs et données territoriaux, instruments d'analyse et soutien scientifique.

La plateforme scientifique et les instruments d'analyse créés dans le cadre du programme ORATE 2006 seront maintenus et développés; il conviendra de prendre de nouvelles mesures visant à développer les résultats obtenus jusqu'à présent, et à faire usage des indicateurs, indices et outils existants.

4. Capitalisation, appropriation et participation: soutien des synergies, du dialogue et de la mise en réseau.

Les actions prévues sous ce point s'attacheront à rendre opérationnelles les informations et connaissances collectées auparavant, en les portant à la connaissance du public et en impliquant les organismes et individus concernés dans la mise en pratique et la réalisation des résultats concrets.

Les analyses ciblées prévues au point 2 permettront aux entités concernées de collecter des informations customisées et actualisées sur le contexte territorial précis qui les intéresse, afin de dégager des potentiels de développement utilisables dans le cadre de leur action politique.

Analyses neuer Themen ergänzt werden können. Studien zu den Auswirkungen der EU-Politik auf die Raumentwicklung stellt einen weiteren Schwerpunkt in dieser Priorität dar.

2. Zielgerichtete Analyse auf Grundlage des Nutzerbedarfs: Europäische Perspektive zur Entwicklung verschiedener Gebietstypen

Mit dieser Priorität wird auf eine deutliche Nachfrage seitens der Fachleute bzw. Praktiker nach nutzer- und bedarfsgesteuerten Maßnahmen im Rahmen des Programms ESPON 2013 reagiert. Durch Einführung eines neuen Analysetyps, bei dem die Ergebnisse des ESPON-Programms mit detaillierteren Informationen und praktischem Know-how verknüpft werden, lassen sich neue Erkenntnisse über Chancen und Herausforderungen künftiger Entwicklungen gewinnen, die in reale Projekte und Maßnahmen überführt werden können.

3. Wissenschaftliche Plattform und Werkzeuge (Tools): Territoriale Indikatoren und Daten, Analysewerkzeuge und wissenschaftliche Unterstützung

Die wissenschaftliche Plattform und Analysewerkzeuge, die im Programm ESPON 2006 integriert sind, werden weiterhin gepflegt und erweitert. Zur Weiterentwicklung der aktuellen Ergebnisse und zur Nutzung der vorhandenen Indikatoren, Daten und Werkzeuge werden neue Maßnahmen ergriffen.

4. Kapitalisierung, Aneignung und Beteiligung: Befähigung, Dialog und Vernetzung

Gemäß dieser Priorität sind Maßnahmen vorgesehen, mit denen die bereits gewonnenen Erkenntnisse und das erarbeitete Wissen durch Bewusstseinsbildung und Einbeziehung der Interessengruppen in die Ergebnisse und deren praktische Anwendung in die Realität umgesetzt werden.

Durch zielgerichtete Analysen unter Priorität 2 werden Interessengruppen in die Lage gebracht, individuell angepasste und aktuelle Informationen zu ihrem jeweiligen territorialen Kontext und den Entwicklungschancen zu erhalten, die für die weitere Politikentwicklung

⁶ Unter anderem wurden folgende Gebietstypen als Vergleichsmaßstab der territorialen Entwicklung kodifiziert bzw. festgelegt: städtische Gebiete, ländliche Berggebiete, ländliche Inselgebiete, ländliche Gebiete (dünn oder sehr dünn besiedelt), sonstige Landgebiete, Gebiete an der früheren Außengrenze, von der Fischereiwirtschaft abhängige Gebiete, Gebiete in äußerster Randlage, Gebiete für transnationale Zusammenarbeit, Gebiete für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Gebiete interregionaler Zusammenarbeit (gemäß Aufstellung im Programm für ESPON 2013, Seite 9).

Ces projets se focalisant sur des entités territoriales spécifiques, les analyses ciblées permettront d'exploiter pragmatiquement les données ORATE et d'impliquer dans la prise de décision les acteurs politiques, mais aussi les praticiens et les chercheurs, créant ainsi un processus synergétique.

(i) Objectifs généraux des analyses ciblées selon la priorité 2

Dans le programme ORATE 2013, les objectifs généraux des analyses ciblées sont les suivants:

- Sur la base des résultats ORATE, collecte d'informations et mise en évidence des forces et des faiblesses individuelles de chaque région et / ou de territoire plus vastes dans une perspective européenne ou dans un contexte mondial, afin de permettre aux régions européennes de se comparer mutuellement et d'identifier leurs atouts respectifs pour mieux coopérer.
- Expérimentation de nouvelles options et d'idées innovatrices afin d'optimiser l'utilité des résultats ORATE; p. ex.: (1) analyses thématiques pouvant intéresser des groupes de régions, partiellement basées sur des études de cas; (2) proposition de cadres méthodologiques pour la mise en pratique concrète des programmes politiques et des objectifs de développement formulés; (3) soutien technique, méthodologique et analytique des processus de planification et des visions formulées en matière d'aménagement du territoire.
- Soutien analytique et documentation basée sur les résultats ORATE en ce qui concerne les priorités thématiques établies en coopération avec d'autres programmes de fonds structurels.

Au final, l'intention est de réaliser des études ciblées en partenariat avec les décideurs politiques et / ou les praticiens qui souhaitent obtenir des documentations, informations, expériences ou connaissances européennes concernant les défis communs qui se posent à eux dans le domaine de l'urbanisation et de l'aménagement du territoire.

Les études ciblées individuelles faciliteront et optimiseront les décisions politiques de plusieurs façons:

genutzt werden können. In Anbetracht der gezielten Ausrichtung dieser Projekte auf bestimmte territoriale Einheiten tragen zielgerichtete Analysen zur Anwendung der ESPON-Ergebnisse in der Praxis und zur Einbeziehung politischen Strategen, Praktiker und Wissenschaftler in einen gemeinsamen synergetischen Prozess bei.

(i) Allgemeine Ziele der zielgerichteten Analysen unter Priorität 2

Die allgemeinen Ziele der zielgerichteten Analysen im Rahmen des ESPON 2013-Programms sind wie folgt definiert:

- Bereitstellung von auf ESPON-Ergebnissen basierenden Erkenntnissen und Wissensinhalten über Stärken und Schwächen einzelner Regionen und/oder größerer Gebiete, die aus europäischer Perspektive oder in einem globalen Kontext betrachtet werden, wobei die europäischen Regionen die Möglichkeit erhalten, sich mit anderen Regionen zu vergleichen und auf diesem Wege Wettbewerbsvorteile für Entwicklung und Zusammenarbeit zu erkennen.
- Verbesserung des Nutzens der ESPON-Resultate durch Testen neuer, experimenteller und innovativer Optionen, z. B. (1) Analyse von Interessensfeldern für Gruppen von Regionen, teilweise auf Fallstudien basierend, (2) methodologische Rahmen für die Umsetzung territorialer Entwicklungsziele und politischer Vorgaben in konkrete Maßnahmen und (3) technische, methodologische sowie analytische Unterstützung für territoriale Planungsprozesse und Entwicklung von Programmen und Leitbilder für die Raumentwicklung.
- Bereitstellung analytischer Unterstützung und Informationen auf Grundlage der ESPON-Ergebnisse bezüglich thematischer Prioritäten in Zusammenarbeit mit anderen Strukturfonds-Programmen.

Ziel dieser Strategie ist die Durchführung zielgerichteter Analysen, die in Partnerschaft mit politischen Entscheidungsträgern und/oder Fachleuten aus der Praxis verwirklicht werden sollen, um das Bewusstsein über die in Europa gewonnenen Erkenntnisse, Informationen, Erfahrungen und/oder das Wissen über die gemeinsamen Aufgaben für die territoriale und/oder urbane Entwicklung zu erweitern.

Folgende Faktoren tragen dazu bei, dass mittels der individuellen zielgerichteten Analyse sachkundigere politische Entscheidungen getroffen werden:

- en étayant les constats ORATE par des informations plus détaillées et un savoir-faire pratique issus soit d'une autorité sectorielle soit d'un territoire européen précis,
- en actualisant les connaissances disponibles sur les potentiels de développement et sur les défis d'urbanisme et d'aménagement du territoire qui s'annoncent pour l'avenir, elles contribueront à dresser un solide état des lieux des tendances et perspectives en matière d'aménagement du territoire.

Le présent projet contribuera à réaliser ces objectifs durant sa période d'activité, en établissant une coopération et un partenariat étroits avec les individus et organismes qui ont exprimé leur besoin de telles analyses ciblées.

(ii) *Types d'actions prévues sous la priorité 2*

Les projets prévus sous ce point peuvent se focaliser sur divers objectifs et varier en nature et en contenu. Afin de distinguer le plus clairement possible entre les différentes orientations qui se présentent, chaque projet doit être clairement imputé à l'une des actions suivantes:

1. **études intégrées et analyses thématiques**

Ce type d'action a pour objectif de poursuivre une approche analytique « traditionnelle » en utilisant les résultats déjà obtenus dans le cadre de recherches appliquées ORATE ou d'autres études. L'analyse pourra intégrer plusieurs thématiques applicables à certains types de territoires, régions et/ou villes, ou bien privilégier une approche moins globale et se focaliser sur une ou deux thématiques précises.

Les objectifs principaux sont de :

- a) créer de la valeur ajoutée pour l'aménagement de certains types de territoires⁵ en offrant de nouvelles possibilités de comparaisons qui permettront de mieux cerner les potentiels et défis territoriaux dans une perspective européenne;
- b) garantir que d'autres territoires ou régions, de nature similaires, puissent également tirer parti des résultats de l'analyse.

- Integration der ESPON-Resultate in ausführlichere Informationen und praktisches Know-how, die aus einem bestimmten Gebiet Europas oder von der Behörde eines Sektors stammen;

- Beitrag zum Aufbau einer soliden Wissensbasis über Perspektiven/Trends der territorialen Entwicklung durch ein neues Verständnis über zukünftige Entwicklungspotenziale und Aufgaben für die jeweilige territoriale und/oder urbane Entwicklung.

Dieses Projekt unterstützt diese Ziele während der Umsetzungsphase, indem eine enge Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Interessengruppen sichergestellt wird, die diese zielgerichtete Analyse benötigen.

(ii) *Arten von Maßnahmen (Aktionstypen) unter Priorität 2*

Projekte unter Priorität 2 können verschiedene Schwerpunkte aufweisen und sich demzufolge in ihren Inhalten voneinander unterscheiden. Damit zwischen den verschiedenen möglichen Ausrichtungen der Projekte unterschieden werden kann, muss jedes einzelne Projekt einer der folgenden Aktionstypen eindeutig zugeordnet werden:

1. **Integrierte Studien und thematische Analysen**

Bei diesem Aktionstyp wird eine "traditionelle" analytische Vorgehensweise unter Verwendung der bisherigen Ergebnisse aus der angewandten Forschung von ESPON und anderen Studien genutzt. In diese Analyse kann eine Anzahl von Themen integriert werden, die für bestimmte Typen von Gebieten, Regionen und/oder Städte relevant sind. Andererseits lässt sich der Umfang dieser Analysen auch auf einen oder wenige Schwerpunkte eingrenzen.

Hauptziele:

- a) Schaffung eines Mehrwertes für die territoriale Entwicklung bestimmter Gebietstypen⁶ durch Bereitstellung neuer fundierter Vergleichsmöglichkeiten und Informationen über gebietsbezogene territoriale Potenziale und Herausforderungen aus europäischer Perspektive;
- b) Sicherstellung, dass auch andere (ähnliche) Arten von Gebieten/Regionen von den Ergebnissen der Analyse profitieren können.

2. Collecte de documentation en vue d'encourager des actions novatrices et expérimentales

Ce type d'action vise clairement à permettre la mise en place de projets originaux, qui s'écartent de la tendance majoritaire au sein d'ORATE 2013 par leur approche nouvelle ou plus expérimentale. Dans un certain sens, il s'agit d'un laboratoire où se développeront les réponses aux principaux défis qui se posent à l'Europe.

Les objectifs sont de

- a) soutenir des actions expérimentales et novatrices réalisées en partenariat avec les individus et organismes concernés, en les informant à l'échelle européenne sur les structures, tendances et perspectives territoriales ainsi que sur l'impact des mesures politiques engagées;
- b) fournir une assistance méthodologique à cet effort d'expérimentation et de novation.

3. Actions conjointes avec d'autres programmes de fonds structurels

Les actions engagées dans un effort conjoint avec d'autres programmes de fonds structurels partiront géographiquement de la zone couverte par ces programmes, qu'elle soit transnationale, transfrontalière, régionale ou urbaine. Ces actions pourront prendre la forme d'analyses thématiques intégrées, ou de mesures plus expérimentales et novatrices (voir ci-dessus). L'une des conditions principales est qu'elles se justifient par leur contribution à la mise en place d'un programme de fonds structurel.

Les objectifs sont de :

- a) fournir des informations quant à la position européenne de ces zones, leur degré de similitude avec d'autres zones comparables, leurs potentiels et défis, celles-ci étant utiles pour les programmes de fonds structurels concernés (programmes régionaux, transfrontaliers, transnationaux, interrégionaux ou urbains);
- b) soutenir méthodologiquement les processus stratégiques en jeu, y compris les visions et scénarios d'aménagement et de planification du territoire.

2. Unterstützung durch Wissenstransfer für experimentelle und innovative Maßnahmen

Dieser Aktionstyp ermöglicht auch die Durchführung von Projekten, die sich von den normalen Themenbereichen des ESPON 2013-Programms abheben und sich durch eine experimentellere Herangehensweise und/oder einen innovativeren Charakter auszeichnen. In gewisser Weise handelt es sich hierbei um ein Versuchslabor, in dem nach Verfahren und Möglichkeiten gesucht wird, mit denen sich die größten Herausforderungen der territorialen Entwicklung in Europa bewältigen lassen.

Hierfür gelten folgende Ziele:

- a) Unterstützung experimenteller und innovativer Maßnahmen, die in Partnerschaft mit Interessengruppen und europäischem Wissen über territoriale Strukturen, Trends, Perspektiven und Politikwirkungen durchgeführt werden;
- b) Bereitstellung methodologischer Unterstützung für Experimente und innovative Bemühungen.

3. Gemeinsame Maßnahmen in Bezug auf andere Strukturfonds-Programme

Bei diesen gemeinsamen Maßnahmen hinsichtlich anderer Strukturfondsprogramme wird ein geografischer Ausgangspunkt gewählt, der sich in dem von diesen Programmen behandelten Gebiet befindet, unabhängig davon, ob es sich um transnationale, grenzüberschreitende, interregionale, regionale oder urbane Gebiete handelt. Der Inhalt dieser Maßnahmen kann in thematische Analysen integriert werden. Maßnahmen mit experimentellem und innovativem Charakter sind ebenfalls zulässig (wie vorstehend beschrieben). Als grundlegende Voraussetzung müssen diese Maßnahmen jedoch Unterstützung bei der Umsetzung von Strukturfonds-Programmen gerechtfertigt sein.

Hierfür gelten folgende Ziele:

- a) Bereitstellung von Informationen und Analysen über die europäische Position in diesen Gebieten. Die Vergleichbarkeit dieser Gebiete mit anderen, ähnlichen Gebieten und deren Potenziale und Herausforderungen, wobei ein entsprechender Nutzen im Hinblick auf Strukturfonds-Programme (für regionale, grenzüberschreitende, transnationale, interregionale und urbane Entwicklung) gegeben sein muss;
- b) Bereitstellung methodologischer Unterstützung für strategische Prozesse, einschließlich Visionen und Szenarios für die Raumentwicklung und -planung.

Indépendamment du type d'action sélectionné, chaque projet doit se placer dans une perspective européenne (c'est-à-dire qu'il doit contribuer à compléter notre connaissance du contexte européen global); il doit également comporter une partie clairement transférable et applicable dans les faits, et cibler des territoires précis.

L'approche analytique pourra fournir des analyses intégrant plusieurs thématiques, ou bien se pencher en détail sur des thèmes et des secteurs précis, ou encore se consacrer spécifiquement à certains types de territoire. Dans tous les cas, les résultats ORATE devront être intégrés et enrichis par des détails supplémentaires et un savoir-faire pratique provenant soit d'un territoire européen précis, soit d'une autorité sectorielle. L'analyse pourra se baser sur des études de cas et se restreindra normalement à une zone géographique ne couvrant pas l'intégralité du territoire européen.

Le présent projet s'inscrit dans le second type d'actions mentionnées ci-dessus, c'est-à-dire qu'il fournit des informations visant à encourager l'expérimentation et la novation: en effet, il vise à développer une approche à plusieurs niveaux dans le processus de création de stratégies pour les régions métropolitaines polycentriques transfrontalières. Son caractère novateur réside dans les aspects suivants:

- il se penche sur les régions métropolitaines transfrontalières, non seulement dans une perspective nationale et transnationale, mais aussi globale (européenne et mondiale);
- il poursuit un double questionnement de recherche, en combinant deux perspectives d'analyses des régions métropolitaines: la perspective nationale et la perspective régionale ou locale;
- il remplit une double fonction, en combinant l'analyse de données et la décision politique, puisqu'il cible particulièrement les fonctions, la gouvernance et les processus stratégiques;
- il suit une approche de recherche interactive, en impliquant parallèlement le consortium de praticiens intéressés, le groupe de chercheurs, les acteurs régionaux et locaux et un comité de consultation;
- il comprend un volet « gouvernance de projet » qui vise à conserver l'objectif fixé (développement de stratégies communes) sans rétrécir le contenu.

Unabhängig vom Aktionstyp sollte jedes Projekt von einer europäischen Perspektive geprägt sein (d. h. den breiteren europäischen Kontext berücksichtigen), übertragbar sein und einen Teil zur konkreten Umsetzung enthalten, der sich auf bestimmte Gebiete konzentriert.

Mittels eines analytischen Ansatzes können integrierte, themenübergreifende Analysen durchgeführt, einzelne Themenbereiche oder Sektoren untersucht bzw. ein bestimmter Gebietstyp schwerpunktmäßig behandelt werden. Auf jeden Fall werden die ESPON-Untersuchungsergebnisse integriert und durch ausführlichere Informationen und praktisches Know-how ergänzt, die aus einem bestimmten Gebiet Europas stammen oder von der Behörde bereitgestellt wurden. Eine Analyse kann Fallstudien beinhalten und/oder auf Fallstudien basieren. Der geografische Erfassungsbereich ist normalerweise auf ein Gebiet begrenzt, das kleiner als das gesamte Territorium Europas ist.

Dieses Projekt gehört zum zweiten der vorstehend genannten Aktionstypen, d. h. Unterstützung durch Wissenstransfer bzw. Beratung zu experimentellen und innovativen Maßnahmen. Dabei wird versucht, einen mehrstufigen Ansatz im Rahmen der Schaffung von Strategien für polyzentrische grenzüberschreitende Metropolregionen in Europa zu entwickeln. Die innovativen Elemente des Projekts lassen sich aus den folgenden Aspekten ableiten:

- Untersuchung grenzüberschreitender städtischer Ballungsgebiete (Metropolregionen) nicht nur auf nationaler und transnationaler Ebene, sondern ebenfalls aus globaler (europäischer und weltweiter) Perspektive.
- Doppelte Fragestellung für die Forschung, bei der Metropolgebiete aus der Perspektive der nationalen sowie regionalen/lokalen Ebene betrachtet werden.
- Verbindung der Funktionen, Datenanalyse und Verwaltung bzw. Leitung in einem Projekt dieses Forschungsgebietes, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Funktionen, Verwaltung bzw. Leitung und Prozessen zum Strategieaufbau zu legen ist.
- Interaktiver Forschungsansatz, an dem die Vereinigung der Interessengruppen, die Forschergruppen, Akteure auf regionaler und lokaler Ebene und ein Beratungsgremium beteiligt werden;
- Die Projektleitung ermöglicht, dass das Ziel der Entwicklung gemeinsamer Strategien beibehalten werden kann, ohne deren Inhalte einzugrenzen.

(iii) Etendue et raisonnement des études ciblées

Les régions métropolitaines sont considérées comme les vecteurs du développement territorial au niveau national, et nombre de documents de planification ne conçoivent ces régions que dans une perspective nationale. Cependant, les régions frontalières disposent de potentiels qui leur permettent de développer des régions métropolitaines transfrontalières et polycentriques, ce qui leur conférerait une position intéressante dans le contexte national et européen. En raison de la variété des acteurs et des institutions impliquées dans ce type de territoire, le développement d'une stratégie semble être un défi crucial.

Considérant ce contexte, l'Office fédéral suisse du développement territorial (ARE), en collaboration avec ses partenaires belges, français, luxembourgeois et allemand, a exprimé son intérêt envers cette analyse ciblée sur les régions transfrontalières polycentriques qui intègre deux études de cas: l'espace du Rhin Supérieur et la Grande Région.

Caractéristiques principales du territoire visé

Le projet vise particulièrement deux études de cas: la Grande Région et le Rhin Supérieur; ces deux régions sont similaires en ce qui concerne leur situation géographique transfrontalière et les défis posés par leur bilinguisme.

Les caractéristiques principales des territoires visés sont les suivantes:

- Situation transfrontalière: l'objectif d'être perçu comme une région métropolitaine ne semble être réaliste qu'en tenant compte des potentiels disponibles de part et d'autre des frontières ;
- Masse critique: plus d'un million d'habitants et une base économique diversifiée.
- Structure urbaine: les villes concernées ont le potentiel nécessaire pour constituer une zone métropolitaine ;
- Structure polycentrique: aucune ville ne domine exagérément les autres, la structure urbaine est marquée par un certain équilibre ;
- Haut degré d'interaction économique interne à la zone (p. ex. migrations et navettes quotidiennes, collaboration entre les acteurs économiques) ;
- Pluralisme linguistique dans la zone en question.

(iii) Untersuchungsbereich und Logik der zielgerichteten Analyse

Großstadregionen gelten häufig als Triebkräfte der territorialen Entwicklung im nationalen Kontext, d.h. auf Ebene eines Landes. Zahlreiche Planungsdokumente über Großstadregionen sind lediglich national ausgerichtet, d.h. orientieren sich an den Bedürfnissen des betreffenden Landes. Grenzregionen verfügen jedoch über Potenziale für grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregionen, durch die diese Regionen in einem nationalen und europäischen Kontext positioniert werden könnten. Die Strategieentwicklung ist wegen der Vielfalt der beteiligten Akteure und Institutionen allem Anschein nach ein entscheidender Prozess für diesen Gebietstyp.

In Anbetracht dieser Zusammenhänge hat das Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung in Zusammenarbeit mit Partnern aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland Interesse an dieser zielgerichteten Analyse bekundet, die sich auf polyzentrische grenzüberschreitende Regionen konzentriert und zwei Fallstudienregionen in die Untersuchung einbezieht: die Region Oberrhein und die (europäische) Großregion.

Hauptmerkmale des zu untersuchenden Gebietes

Im Rahmen dieses Projekts werden in erster Linie die folgenden beiden Fallstudienregionen untersucht: die so genannte Großregion und die Region Oberrhein. Beide Regionen ähneln sich hinsichtlich ihrer grenzüberschreitenden geografischen Lage und der Problematik der Zweisprachigkeit.

Die wichtigsten Eigenschaften und Merkmale des zu untersuchenden Gebiets beziehen sich auf folgende Elemente:

- Grenzübergreifende Lage: Die Zielsetzung, die in der Anerkennung als Metropolregion besteht, erscheint nur dann realistisch, wenn man die jenseits der Grenzen gelegenen Potenziale berücksichtigt;
- Kritische Masse: Bevölkerungszahl von mehr als 1 Mio. und diversifizierte wirtschaftliche Basis;
- Urbane (städtische) Struktur: Städte, die das Potenzial besitzen, sich zu einem städtischen Ballungsraum zu entwickeln;
- Polyzentrische Struktur: Nicht nur eine äußerst stark dominierende Stadt, sondern eine gewisse Balance in der urbanen Struktur;
- Ein hohes Maß an wirtschaftlicher Interaktion innerhalb des Gebietes, z. B. Pendlerverkehr und Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Akteure;
- Verschiedene Sprachen werden innerhalb des untersuchten Gebietes gesprochen.

Les deux principales études de cas (Rhin Supérieur et Grande Région) partagent un certain nombre de points communs qui justifient leur intérêt pour une analyse plus détaillée: trois pays ou plus; une zone relativement vaste couverte par des programmes de coopération à divers niveaux; hétérogénéité des structures institutionnelles dans les pays concernés; deux langues principales (l'allemand et le français, qui sont impliqués dans les deux études de cas, ce qui facilite grandement l'implication des acteurs concernés au niveau régional et local).

En outre, le Rhin Supérieur est une région au fort dynamisme économique, qui enregistre une croissance indéniable grâce aux succès de sa recherche et de son industrie, mais également riche de ses services et de ses atouts environnementaux et culturels.

La Grande Région, pour sa part, se caractérise par la présence d'une capitale européenne hébergeant certaines institutions de l'UE ainsi que d'une place financière cruciale pour le continent; elle a réussi sa conversion industrielle et exploite avec succès ses richesses naturelles et culturelles.

En termes de gouvernance, les deux régions diffèrent considérablement en ce qui concerne l'état d'une aire métropolitaine. En effet, Le Rhin Supérieur se conçoit déjà indéniablement comme une région métropolitaine transfrontalière – à preuve l'existence de certaines institutions qui représentent et promeuvent cette approche. Dans la Grande Région, au contraire, cette perspective et sa mise en oeuvre sous forme de mesures politiques se font encore attendre. Par conséquent, les points de départ pour l'analyse des deux régions diffèrent considérablement. Alors que le Rhin Supérieur pourra déjà se focaliser sur son positionnement à l'échelle européenne ou même mondiale, la Grande Région s'attachera – dans un premier temps – à établir la compréhension de base et la structure à l'égard d'une approche métropolitaine régionale, puis – dans un deuxième temps - de positionner cette région métropolitaine à l'échelle européenne et mondiale.

Dans ce contexte, il est essentiel de prendre en compte l'exemple d'autres régions, telles que Vienne/Bratislava/Brno/Győr, Lille/Kortrijk/Tournai, la région de l'Øresund (Copenhague/Malmö), Timisoara/Belgrade (Roumanie-Serbie), Iasi/Chisinau (Roumanie/Moldavie) et / ou Debrecen/Oradea (Hongrie-Roumanie). Les régions qui serviront finalement de référence dans l'analyse ciblée seront sélectionnées à un moment précoce de la mise en place du projet, suite à une consultation entre le consortium de partenaires concernés, le groupe de travail transnational (en anglais "Transnational project group", TPG) et l'unité de coordination (UC) ORATE.

Die für die Fallstudie ausgewählten zwei Regionen, die Region Oberrhein und die Großregion, weisen mehrere gemeinsame Merkmale auf, die sie für eine tiefergehende Analyse überaus interessant erscheinen lassen: mindestens drei betroffene Länder; Kooperationsprogramme auf verschiedenen Ebenen erfassen eine relativ große Fläche; heterogene institutionelle Strukturen in den betreffenden Ländern; zwei Hauptsprachen, Französisch und Deutsch (die Sprachen sind für beide Fallstudienregionen identisch, so dass sich die Einbeziehung regionaler und lokaler Akteure erheblich einfacher gestaltet).

Weiterhin ist der Oberrhein eine Region, die auf ein dynamisches, auf Forschung und Industrie basierendes Wirtschaftswachstum verweisen kann und über Dienstleistungszentren mit Umweltvorteilen und wertvollen Kulturgütern verfügt.

Die Großregion ist durch eine in dieser Region gelegene europäische Hauptstadt geprägt, in der einige Institutionen der Europäischen Union angesiedelt sind. Weitere Merkmale sind die Funktion eines wichtigen europäischen Finanzmarktes, die vollzogene industrielle Umstellung und der Reichtum an Natur und Kulturgütern.

In Bezug auf das Kriterium der Verwaltung und Leitung (Governance) unterscheiden sich die Regionen in ihrer Stellung als Metropolgebiet erheblich voneinander.

In der Region Oberrhein ist in der Bevölkerung bereits das Bewusstsein einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion verbreitet. Bestimmte Institutionen, die einen derartigen Ansatz vertreten und fördern, sind ebenfalls schon vorhanden. Im Gegensatz dazu haben sich in der Großregion bislang weder Ansätze einer Metropolregion noch entsprechenden Verwaltungsstellen entwickelt. Die Ausgangspunkte für die Analyse beider Regionen unterscheiden sich daher erheblich voneinander. Während man sich in der Oberrheinregion in zunehmendem Maße darauf konzentrieren kann, die Heimatregion auf europäischer Ebene oder im weltweiten Kontext zu positionieren, müssen in der Großregion möglicherweise zunächst ein grundlegendes Verständnis und die grundlegende Struktur für die Entwicklung eines metropolregionalen Ansatzes geschaffen werden, um danach eine Positionsbestimmung der Region im europäischen und weltweiten Kontext vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang sollten unbedingt auch andere in der Studie als Beispiele angeführte Regionen berücksichtigt werden, z. B. Wien/Bratislava/Brno/Győr, Lille Kortrijk/Tournai, Region Øresund (Kopenhagen/Malmö), Timisoara/Belgrad (Rumänien – Serbien), Iasi/Chisinau (Rumänien – Moldawien) und/oder Debrecen/Oradea (Ungarn – Rumänien). Die letztendliche Auswahl der Regionen, auf die in der zielgerichteten Analyse Bezug genommen wird, erfolgt in einer frühen Phase der Umsetzung des Projekts nach einer Beratung des Konsortiums der Interessengruppen mit der TPG (Transnational Project Group) und der ESPON-CU (Coordination Unit).

Portée thématique de l'analyse ciblée

Les aires métropolitaines sont perçues comme les vecteurs du développement économique, social et culturel à l'échelle européenne et mondiale. Dans ce contexte, le potentiel des zones transfrontalières semble être systématiquement sous-estimé. Parallèlement, la prise de conscience relative à leurs opportunités de développement doit être améliorée.

La situation transfrontalière et la polycentricité posent des défis spécifiques, qui requièrent des réponses particulières à deux niveaux: l'organisation interne d'une zone métropolitaine et son positionnement externe. Il est donc crucial de mettre en œuvre la bonne stratégie, tout particulièrement dans ces zones où le nombre et la variété des acteurs et institutions en jeu nécessite un effort particulier afin d'arriver à une conception et un accord communs, et finalement à une action et une réponse conjointes à ces défis particuliers.

A l'heure actuelle, l'approche classique à l'égard des régions métropolitaines transfrontalières reste majoritairement nationale. Cependant, en pratique, nombre de régions métropolitaines transfrontalières ont déjà développé, parfois de longue date, une culture du travail commun à des niveaux différents: entre les régions, entre les villes ou même par des coopérations directes entre des municipalités situées de part et d'autre d'une frontière.

Il existe donc déjà des structures communes telles que des programmes transfrontaliers, des réseaux de villes et autres organisations, associations ou conseils conjoints: en termes de coopération, les résultats varient. Toutefois, il reste des problèmes importants à clarifier en ce qui concerne les régions métropolitaines transfrontalières, à savoir:

- Quels seraient, dans les deux cas étudiés, les avantages concrets d'une région métropolitaine organisée par rapport à l'approche « laissez-faire »? Quels seraient les principaux obstacles de la gouvernance?
- Comment exploiter au maximum les structures institutionnelles et administratives existantes?
- Quelles structures de gouvernance existent déjà dans les deux régions étudiées (en ce qui concerne l'efficacité d'un « marché commun », le rôle du secteur privé, les barrières linguistiques, les rapports ville-campagne)?

Thematischer Umfang der zielgerichteten Analyse

Metropolregionen werden als Triebkräfte der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung auf europäischer und globaler Ebene wahrgenommen. Die Potenziale grenzübergreifender Regionen werden anscheinend systematisch unterschätzt. Gleichzeitig muss das Bewusstsein über die Entwicklungschancen dieser Regionen verbessert werden.

Durch die grenzüberschreitende Lage und die Polyzentralität dieser Regionen entstehen besondere Herausforderungen, die spezielle Antworten in zwei "Dimensionen" erfordern: der internen Organisation einer Metropolregion und der externen Positionierung der Region. Die Strategieentwicklung ist insbesondere in diesen Gebieten eine entscheidende Voraussetzung bzw. Bedingung, da die Verschiedenartigkeit der Akteure und Institutionen besondere Anstrengungen bei der Suche nach einem gemeinsamen Verständnis und der Vereinbarung einer gemeinsamen Umsetzungsstrategie zur Reaktion auf diese Herausforderungen erfordert.

Der klassische Ansatz für den Umgang mit grenzüberschreitenden Metropolregionen ist bislang vorwiegend national fokussiert. In der Praxis hat sich jedoch in vielen Grenzregionen bereits seit langer Zeit eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen entwickelt: Kooperation zwischen Regionen, Städten oder sogar eine direkte Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltungen entlang der Grenzen.

Es wurden gemeinsame Strukturen, z. B. grenzübergreifende Programme, Städtetzwerke und andere gemeinsame Organisationen und Verbände sowie Beratungsgremien, gegründet, die hinsichtlich des Grades der Zusammenarbeit jeweils unterschiedliche Ergebnisse erzielt haben. Dennoch sind immer noch einige wichtige Fragen und Themen bezüglich grenzüberschreitender Metropolregionen zu klären bzw. zu präzisieren:

- Worin besteht für die beiden Fallstudienregionen der Mehrwert einer organisierten Metropolregion gegenüber einer "Laissez-faire-Methode"? Was sind die Haupthindernisse bei der Governance ?
- Wie lassen sich bestehende institutionelle Strukturen und Verwaltungen am besten nutzen?
- Welche Governancestrukturen existieren in den beiden Fallstudienregionen (Strukturen, die sich mit der Steuerung der Effizienz des "Gemeinsamen Marktes", der Rolle der Privatwirtschaft, den Sprachbarrieren und den Beziehungen zwischen Stadt und Land befassen)?

▪ Comment tirer le meilleur parti des forts potentiels de ce type de régions en tenant compte d'une part, de leurs spécificités institutionnelles et territoriales et d'autre part, du fait que l'existence de telles structures administratives ne constitue pas automatiquement une garantie de succès ?

▪ Quelle est la signification du polycentrisme dans ce contexte?

▪ Quels sont les défis principaux qui se posent aux régions métropolitaines transfrontalières?

▪ Quelles sont les étapes constitutionnelles et quel est le calendrier nécessaire afin de progresser substantiellement dans les régions étudiées?

▪ Est-il possible d'identifier des opportunités pour le développement commun d'une région métropolitaine polycentrique transfrontalière auprès des divers acteurs et structures concernés au sein de la région observée?

Pour répondre à toutes ces questions, le projet devra considérer plusieurs contextes et se placera au niveau local, régional, national et européen. De plus, une attention particulière devra être portée au rôle du secteur privé et des « milieux créatifs » ainsi qu'à la compatibilité entre les différents secteurs publics et aux problèmes linguistiques qui se font sentir.

Il faudra bien évidemment tenir compte des études déjà menées sur les questions énumérées ci-dessus (voir chapitre ix, « Points d'accès existants »). Ainsi, le principal défi de ce projet est de proposer une approche globale des différents aspects inhérents aux régions métropolitaines transfrontalières, et de formuler des stratégies et des mesures concrètes pour ce type de territoires. A cet égard, il devra prendre en compte les stratégies de Lisbonne et de Gothenburg ainsi que les orientations prévues dans les documents nationaux qui s'attachent à élaborer des stratégies dans les aires métropolitaines.

En créant des régions métropolitaines polycentriques transfrontalières, la Grande Région et le Rhin Supérieur pourront atténuer les barrières géographiques et institutionnelles qui s'opposent actuellement à leur action, ce qui leur permettra donc:

• Wie lassen sich die großen Potenziale dieses Gebietstyps unter Berücksichtigung der institutionellen und territorialen Eigenheiten sowie der Tatsache, dass das Vorhandensein administrativer Strukturen nicht automatisch Fortschritte in diesen Fragen garantiert, optimal ausschöpfen?

• Was bedeutet Polyzentrismus in diesem Zusammenhang?

• Worin bestehen die größten Herausforderungen für die grenzüberschreitenden Metropolregionen?

• Welche grundlegenden Schritte sind erforderlich, und welcher Zeitplan muss festgelegt werden, um wesentliche Fortschritte in den Fallstudienregionen zu erzielen?

• Ist es möglich, die Chancen für eine gemeinsame Entwicklung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion durch die verschiedenen Beteiligten und Strukturen innerhalb der Region zu identifizieren?

Zur Beantwortung sämtlicher genannter Fragen müssen im Rahmen des Projekts verschiedene Kontexte berücksichtigt werden: die lokale, regionale, nationale und europäische Ebene. Darüber hinaus sollte insbesondere die Rolle des Privatsektors und des "kreativen Umfeldes" ("milieux créatifs") sowie die Kompatibilität zwischen verschiedenen Systemen des öffentlichen Sektors und anderen sprachbezogenen Problemen schwerpunktmäßig untersucht werden.

Bereits vorhandene Studien, in denen die oben genannten Fragen behandelt werden, sollten selbstverständlich berücksichtigt werden (siehe Kapitel (ix) "*Vorhandene Materialien*"). Die größte Herausforderung bei diesem Projekts besteht somit darin, eine umfassende Herangehensweise an die verschiedenen, für grenzüberschreitende Metropolregionen typischen Aspekte zu erarbeiten sowie konkrete Strategien und Maßnahmen für diesen Gebietstyp vorzuschlagen. Bei der Entwicklung dieser Strategien und Maßnahmen sind die Strategien von Lissabon und Göteborg sowie die in den diesbezüglichen nationalen Dokumenten für die Strategieentwicklung in städtischen Ballungsräumen enthaltenen Orientierungshilfen zu berücksichtigen.

Durch die Schaffung grenzüberschreitender polyzentrischer Metropolregionen sollten die Großregion und die Region Oberrhein in die Lage versetzt werden, bestehende geografische Grenzen und institutionelle Barrieren zu überwinden, um:

- de consolider leur position et leur influence en Europe;
- de faire face à la concurrence croissante d'autres régions métropolitaines émergentes, en Europe et dans le reste du monde;
- de renforcer leur cohésion territoriale interne, particulièrement le long des frontières nationales et régionales.

Objectifs de l'analyse ciblée

En termes généraux, le projet doit cibler les régions métropolitaines transfrontalières en Europe et viser à établir une politique de développement polycentrique. Dans la pratique, il s'agit de:

1. identifier les critères, les potentiels et les pratiques de gouvernance pour les régions métropolitaines polycentriques transfrontalières en Europe;
2. proposer des stratégies de développement visant à établir une approche multilatérale dans les deux régions étudiées (Rhin Supérieur et Grande Région).

Pour atteindre ces objectifs, le projet devra s'attacher à impliquer activement les acteurs régionaux et locaux, ce qui lui permettra de fonder ses résultats sur des expériences pratiques concrètes et de définir des actions et stratégies véritablement opérationnelles.

Il conviendra donc de permettre aux acteurs régionaux et locaux de sélectionner, de développer et de mettre en pratique une stratégie qui vise à établir une région métropolitaine transfrontalière polycentrique. Cet effort se fera sur deux volets: au niveau interne, où il faudra encourager les mesures de gouvernance; au niveau externe, où il s'agira de positionner la région dans l'esprit des décideurs. L'étude comportera donc deux dimensions:

- une dimension générale : définition des régions métropolitaines transfrontalières sur la base des exemples de bonnes pratiques;
- une dimension spécifique : implication des acteurs concernés, au sein des régions étudiées, afin qu'ils puissent renforcer leurs stratégies internes et externes et créer une région métropolitaine.

Au fil des étapes de cette analyse ciblée, le TPG ne devra pas perdre pas de vue que les deux régions étudiées se situent à des stades différents dans leur processus de développement; il en résultera sans doute que les options stratégiques qui leur seront proposées ne dégageront pas

- une consolidation de leur position et de leur influence en Europe;
- im zunehmenden Wettbewerb mit den anderen existierenden oder aufstrebenden europäischen und globalen Metropolregionen bestehen zu können;
- die interne territoriale Kohäsion zu verstärken, insbesondere entlang der nationalen und regionalen Grenzen.

Zielsetzung der zielgerichteten Analyse

Dieses Projekt befasst sich allgemein mit Problemen grenzüberschreitender Metropolregionen in Europa im Verhältnis zum politischen Ziel einer polyzentrischen Entwicklung. In praktischer Hinsicht lautet die Zielsetzung des Projekts wie folgt:

1. Identifizierung der Kriterien, Potenziale sowie Governancepraktiken und -methoden für polyzentrische grenzüberschreitende Metropolregionen in Europa.
2. Vorschlagen von Optionen für Entwicklungsstrategien in Bezug auf einen mehrstufigen (Ansatz für zwei Fallstudienregionen: die Region Oberrhein und die Großregion.)

Zur Erreichung dieser Ziele sollte eine aktive Beteiligung regionaler und lokaler Akteure Bestandteil des Projekts sein. Dies ermöglicht es, Ergebnisse mit konkreten praktischen Erfahrungen zu unterlegen und einsatzfähige Strategien und Maßnahmen für grenzübergreifende Metropolregionen zu definieren.

Das Projekt sollte regionale und lokale Akteure dazu befähigen, eine Strategie für eine grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion auszuwählen, zu entwickeln und zu implementieren, indem die Verwaltungsstrukturen intern gefördert werden und die Region extern im Bewusstsein der Entscheidungsträger positioniert wird. Die Studie hat zwei Dimensionen:

- Allgemeine Dimension für grenzüberschreitende Metropolregionen, mit Bezug auf beste Verfahrensweisen (Best Practices);
- Spezifische Dimension, die es Akteuren innerhalb der Fallstudienregionen ermöglicht, ihre Strategien (intern und extern) zu verbessern, um eine Metropolregion aufzubauen.

Während der verschiedenen Schritte der zielgerichteten Analyse muss von der TPG beachtet werden, dass sich die beiden Fallstudienregionen auf verschiedenen Stufen des Entwicklungsprozesses befinden, was aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer abweichenden Ausrichtung bezüglich ihrer strategischen Optionen führen wird. Vor diesem Hintergrund

les mêmes priorités. Dans cet ordre d'idées, l'étude Metroborder comportera donc les éléments suivants:

1. Analyse générale: principales caractéristiques des régions métropolitaines transfrontalières en Europe – quelles fonctions sont soutenues dans les divers contextes (national, transfrontalier)?

- Compilation de données et cartographies des aires métropolitaines polycentriques transfrontalières (niveaux mondial, transnational et national);
- Profil et spécialisation économiques (fonction d'administration de services); éducation, recherche, situations de concurrence dans le contexte transfrontalier, etc.
- infrastructure économique et sociale, logement, transport, environnement, éducation supérieure, santé, culture; obstacles dus aux différences entre les systèmes dans un contexte transfrontalier, etc.
- cadre de référence destiné à analyser les structures de gouvernance existantes dans les zones transfrontalières polycentriques;

- cadre de référence pour les régions métropolitaines polycentriques transfrontalières: qu'implique le contexte transfrontalier dans les coopérations thématiques et politiques?

2. Analyse spécifique: comment se positionnent les régions étudiées par rapport aux aspects évalués dans l'analyse générale?

- Quelles opportunités de développement peut-on identifier dans les différents secteurs présents au sein des deux régions (économies, recherche, culture, environnement, milieux créatifs, etc.); parmi elles, auxquelles fait-on appel, et dans quel contexte géographique? Et quel serait l'apport éventuel d'une approche commune dans ce domaine?
- Quelles sont les structures de gouvernance en place, et comment les optimiser dans l'hypothèse d'une aire métropolitaine transfrontalière ?
- Quels principes de base faudrait-il respecter, au plan interne comme au plan externe, pour que cela fonctionne dans un contexte européen et mondial?
- Quelles améliorations fonctionnelles clés seraient envisageables (coopération interne, infrastructures, espace vital commun, qualité de vie, sentiment d'appartenance à une entité commune)?
- Est-il possible d'identifier, parmi les différents acteurs et structures en jeu dans la région, des opportunités de développement commun pour établir une région métropolitaine polycentrique transfrontalière?

muss die zielgerichtete Metroborder-Analyse die folgenden Elemente enthalten:

1. Allgemeine Analyse: Identifizierung der wichtigsten Merkmale grenzüberschreitende Metropolregionen in Europa: Welche Funktionen werden im nationalen und grenzübergreifenden Kontext unterstützt?

- Datenerfassung und Kartierung polyzentrischer grenzüberschreitender Metropolregionen bezüglich der globalen, transnationalen bzw. nationalen Ebene;
- Wirtschaftliches Profil und Spezialisierung (Service-Verwaltungsfunktion), Bildung, Forschung sowie Wettbewerbssituation im grenzübergreifenden Kontext usw.;
- Wirtschaftliche und soziale Infrastruktur, Wohnungsmarkt, Verkehrsmittel, Umwelt, Hochschulausbildung, Gesundheit, Kultur sowie Hindernisse aufgrund verschiedener Systeme im Kontext der grenzüberschreitenden Lage usw.;
- Referenzsystem zur Untersuchung der in grenzübergreifenden polyzentrischen Gebieten vorhandenen Governancestrukturen;

- Referenzsystem für grenzübergreifende polyzentrische Metropolregionen: Was bedeutet der Kontext einer grenzüberschreitenden Region für die thematische und politische Zusammenarbeit?

2. Spezifische Analyse: Wie sind die Fallstudienregionen im Verhältnis zu den allgemeinen Aspekten positioniert, die in der "allgemeinen Analyse" untersucht werden?

- Welche Entwicklungsmöglichkeiten sind in den verschiedenen Sektoren vorhanden, die in den beiden Regionen vorliegen (Wirtschaft, Forschung, Kultur, Umwelt, kreative Milieus usw.), und welche dieser Entwicklungsmöglichkeiten werden in welchem geografischen Kontext genutzt? Welcher mögliche Mehrwert würde sich aus einem gemeinsamen Ansatz ergeben?
- Welche Governancestrukturen sind vorhanden; wie lässt sich die Governance in einer grenzüberschreitenden Metropolregion verbessern?
- Welche grundlegenden Prinzipien sorgen für ein Funktionieren dieser Strukturen in einem europäischen oder globalen Umfeld (intern und extern)?
- Mögliche wichtige Verbesserungen in funktionaler Hinsicht (interne Zusammenarbeit, gemeinsame Infrastrukturen, gemeinsamer Lebensraum, Lebensqualität und das Gefühl, Teil eines gemeinsamen Gebietes zu sein);
- Ist es möglich, die Chancen für eine gemeinsame Entwicklung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion durch die verschiedenen Akteure und Strukturen innerhalb der Region zu identifizieren?

3. Support analytique pour l'établissement de stratégies: élaboration de propositions stratégiques internes et externes dans les régions étudiées.

- Préparation des données nécessaires au développement de stratégies, en amont de conférences devant élaborer les options pour les régions métropolitaines transfrontalières;
- Documentation des options qui se présentent pour une stratégie interne et externe (cette partie en particulier devra privilégier une dimension interactive) afin de préparer la discussion du développement stratégique dans les deux régions étudiées;
- Quelles seront les étapes essentielles pour créer ou améliorer les structures de ces deux régions métropolitaines? Quelles sont les étapes constitutionnelles et le calendrier nécessaire afin de garantir un progrès substantiel dans chacune des deux régions?

4. Généralisation et communication des résultats: enseignements et bonnes pratiques

- Présentation des potentiels et menaces en rapport avec le développement métropolitain transfrontalier ainsi que des réponses politiques proposées.

Le projet devra s'attacher à élaborer une approche multidimensionnelle en ce qui concerne les régions transfrontalières métropolitaines, et se placera donc simultanément au niveau national et au niveau régional ou local.

(iv) Méthode d'application et gouvernance du projet

Pour la mise en pratique du projet, il n'y aura pas de résultats utiles sans partenariat – aussi bien entre ORATE et les partenaires du projet (stakeholders) qu'entre les représentants de ces derniers et l'équipe de chercheurs (TPG).

Il est donc crucial d'impliquer les partenaires (stakeholders) à tous les stades du projet, à commencer par la définition et la formulation du sujet spécifique de cette analyse ciblée. Pendant la phase d'application de l'étude, ces acteurs joueront un rôle actif en fournissant et mettant à disposition les informations pertinentes ainsi qu'en dirigeant et guidant le travail du TPG.

3. Analytische Unterstützung für die Strategieentwicklung: Entwicklung von Optionen für die interne und externe Strategieentwicklung in den Fallstudienregionen

- Vorbereitung von Beiträgen zur Strategieentwicklung für Konferenzen, bei denen Optionen für die Entwicklung grenzüberschreitender Metropolregionen erarbeitet werden;
- Dokumentation der Optionen für eine interne und externe Strategie (insbesondere dieser Teil sollte eine starke interaktive Dimension beinhalten) in einer Art und Weise, die es ermöglicht, diese für die Diskussion über die strategische Entwicklung in den beiden Fallstudienregionen einzusetzen;
- Worin bestehen die wichtigen Meilensteine bei der Realisierung einer (besseren) Funktionsweise der beiden Metropolregionen; wie lauten die grundlegenden Schritte und welcher Zeitplan gilt, um wesentliche Fortschritte in den Fallstudienregionen zu erzielen?

4. Verallgemeinerung und Übermittlung der Ergebnisse: Lehren und bewährte Methoden (Good Practice)

- Darstellung der Potenziale und Bedrohungen bezüglich der Entwicklung grenzüberschreitender Ballungsräume sowie Reaktionen der Politik.

Mit diesem Projekt soll die Entwicklung eines mehrstufigen Ansatzes für grenzüberschreitende Metropolregionen unterstützt werden. Dabei werden im Rahmen des Projekts gleichzeitig zwei "Dimensionen", die nationale und die regional-lokale Ebene, betrachtet.

(iv) Implementierungsmethode und Projektgovernance

Eine Partnerschaft ist in der Phase der Implementierung, d. h. Umsetzung des Projekts unabdingbar, um sinnvolle Ergebnisse zu erzielen. Dies gilt für sowohl für die Partnerschaft zwischen dem ESPON-Programm und den Interessengruppen als auch für die Zusammenarbeit zwischen dem Forscherteam (TPG) und den Vertretern der Interessengruppen.

Die Einbeziehung der Interessengruppen ist während des Lebenszyklus des Projekts von entscheidender Bedeutung. Ausgangspunkt war dabei die Definition und Entwicklung des jeweiligen Themas bzw. Gegenstands der zielgerichteten Analyse. Während der Implementierungsphase der zielgerichteten Analyse kommt den Interessengruppen eine aktive Rolle zu, da diese den Zugang zu projektbezogenen Informationen bereitstellen und ermöglichen sowie die Arbeit der TPG steuern und anleiten.

Afin de faciliter l'échange d'informations et l'apprentissage mutuel pendant la phase d'application, le projet sera dirigé au niveau ministériel en Suisse, au Luxembourg, en France, en Belgique et en Allemagne.

Le partenaire principal (Lead Stakeholder) en jeu sera l'Office fédéral suisse du développement territorial (ARE), représenté par Mme Silvia Jost, directrice du service des affaires internationales. Les autres institutions en jeu sont:

- Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, Direction de l'Aménagement du Territoire (Luxembourg)
- Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires (DIACT, France)
- Ministère fédéral des transports, du bâtiment et de l'urbanisme (Allemagne)
- Ministère de la Région Wallonne, Direction générale de l'Aménagement du territoire, du Logement et du Patrimoine (DGATLP, Belgique)

L'implication interactive des acteurs régionaux est un autre élément essentiel de ce projet, puisqu'elle permettra de définir les mesures politiques envisageables pour la mise en place d'une stratégie par les acteurs régionaux. Les institutions et acteurs en jeu dans ce projet pourront participer à différents degrés à l'élaboration de cette étude ciblée.

Les partenaires (stakeholders) au niveau national auront pour missions essentielles de collecter les études existantes, de permettre l'accès aux données disponibles et d'identifier les acteurs régionaux et locaux qui pourront être interviewés dans le cadre cette étude. De surcroît, il leur faudra formuler leurs besoins et leurs attentes. Ainsi, ils seront invités à divers ateliers, dont certains se concentreront sur la question du leadership politique et assureront un impact politique. Dans une phase ultérieure du projet, il sera essentiel d'organiser un atelier qui réunisse tous les différents niveaux d'acteurs concernés (acteurs nationaux, régionaux et locaux) afin de garantir leur implication active dans le travail du TPG.

En vue de fournir un support analytique à un processus innovateur, il convient d'innover dans les méthodes d'analyse et de recherche appliquées. En pratique, cela signifie que la recherche doit aller au-delà de la simple analyse de données Et comprendre plusieurs éléments interactifs: ateliers et interviews approfondis avec les acteurs concernés dans les régions

Um den Informationsaustausch und den Prozess des gegenseitigen Lernens während der Realisierung dieses Projekt zu erleichtern, wird das Projekt auf Ministeriumsebene in der Schweiz, Luxemburg, Frankreich, Belgien und Deutschland gelenkt und überwacht.

Als Lead Stakeholder (leitende Interessengruppe) fungiert das Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), vertreten durch Silvia Jost, Leiterin der Abteilung für internationale Angelegenheiten. Weitere Partner, die im Konsortium der Interessengruppen vertreten sind:

- Ministerium des Inneren und für Raumentwicklung, Direktion für Landesplanung, Luxemburg
- Interministerielle Arbeitsgruppe für Raumentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen (DIACT), Frankreich
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Deutschland
- Ministerium der wallonischen Region, Direktorat für Raumplanung, Wohnungswesen und Kulturgüter, Belgien.

Die interaktive Einbeziehung regionaler Akteure ist ein weiteres unverzichtbares Element dieses Projekts, da sie die Grundlage für die Definition der politischen Optionen und die Implementierung der Strategie durch regionale Akteure bietet. Als Herausforderung für die beteiligten Interessengruppen werden sich die verschiedenen Stufen der Einbeziehung in die zielgerichtete Analyse erweisen.

Die Interessengruppen haben die wichtige Aufgabe, vorhandene Studien zu erfassen, den Zugang zu den verfügbaren Daten bereitzustellen und regionale sowie lokale Akteure zu identifizieren, die als Interviewpartner zum Gelingen der zielgerichteten Analyse beitragen sollten. Weiterhin müssen sich diese Interessengruppen zu ihren Anforderungen und Erwartungen äußern. Die Interessengruppen werden zu mehreren Workshops eingeladen. Einige dieser Workshops werden sich schwerpunktmäßig auch mit Themen der politischen Führung befassen und stellen damit sicher, dass sich eine politische Wirkung entfaltet. In einem späteren Stadium der Projektlaufzeit wird es als unbedingt erforderlich erachtet, einen gemeinsamen Workshop mit den verschiedenen Ebenen der Interessengruppen (nationale, regionale und lokale Ebene) zu veranstalten, um deren Einbeziehung in die laufende Arbeit der TPG sicherzustellen.

Zur Sicherstellung entsprechender analytischer Unterstützung für einen innovativen Prozess müssen zudem auch innovative Analyse- und Rechercheverfahren angewandt werden. In der Praxis bedeutet dies, dass die Forschung über eine reine Datenanalyse hinausgehen und verschiedene interaktive Elemente einbeziehen muss: Workshops und ausführliche

étudiées, ainsi qu'avec le Comité de Consultation, (voir plus bas). Méthodes analytiques devant être employées: recherche sur documents (voir ci-dessus, phases 1-4), analyse statistique (phases 1-2), entrevues avec des experts sur les régions métropolitaines (phases 1-3), cartographies des structures territoriales et des structures de gouvernance (phases 1-3), ateliers avec des acteurs régionaux (phase 2-3), le tout culminant dans une approche participative aux chapitres de cette étude qui seront consacrés à développer des options stratégiques et un calendrier prospectif.

Le projet impliquera les acteurs suivants:

- Unité de coordination (UC) ORATE, chargée sous contrat de réaliser l'étude ciblée Metroborder au nom du Comité de centralisation ORATE
- Consortium de partenaires (*Stakeholder*) (représentant le niveau politique national)
- Acteurs régionaux et locaux pour chacune des deux études – normalement, ceux-ci se rencontreront séparément
- Groupe de projet transnational (Transnational project group, TPG)
- Comité de Consultation, comprenant les représentants des partenaires impliqués, l'UC ORATE, le TPG, les associations nationales et internationales (p. e. ARFE, Association des Régions Frontalières Européennes), Euromot, Initiativkreis grenzüberschreitender Metropolregionen, METREX) et les délégués d'autres régions métropolitaines transfrontalières intéressées par l'étude - p. ex. Vienne/Bratislava/Győr (Autriche/Slovaquie/République Tchèque), Eurométropole Lille/Courtrai/Tournai (France/Belgique) et Debrecen/Oradea (Hongrie/Roumanie). Ces invités joueront un rôle d'information crucial en ce qui concerne les expériences réalisées par d'autres régions et l'opérationnalisation des résultats de cette étude.

Le Comité de Consultation se prononcera sur les rapports soumis par le TPG et rencontrera les représentants des deux régions étudiées lors de séances de travail communes.

Befragungen (Interviews) der Akteure in den Fallstudienregionen, Workshops und ausführliche Befragungen des Beratungsausschusses (siehe unten). Folgende Analyseverfahren sind im Rahmen des Projekts anzuwenden: Desktop-Recherche (vgl. zuvor genannte Schritte 1 bis 4), statistische Analyse (Schritte 1, 2), Interviews mit Experten über Metropolregionen (Schritte 1 bis 3), grafische Darstellung von räumlichen Strukturen und Leitungsstrukturen (Schritte 1 bis 3), Workshops mit regionalen Akteuren (Schritte 2 bis 3), so dass für den Teil der Forschung, der sich mit der Entwicklung der strategischen Optionen, Meilensteine und Termine befasst, ein auf Beteiligung der betreffenden Experten ausgerichteter Ansatz gewählt wird.

Am Projekt werden die folgenden Akteure beteiligt, die die folgenden Rollen bzw. Funktionen innehaben:

- ESPON Coordination Unit, CU, die im Auftrag des ESPON Begleitausschusses (Monitoring Committee) die vertragliche Verantwortung für die zielgerichtete Metroborder-Analyse trägt;
- Konsortium der Interessengruppen (als Vertretung der Ebene der nationalen Politik);
- Regionale und lokale Akteure in den beiden Fallstudienregionen, die sich in der Regel separat treffen;
- Transnationale Projektgruppe (TPG);
- Beratungsausschuss (Consultation Committee), der sich aus Vertretern des Konsortiums der Interessengruppen, der ESPON-Koordinations Einheit (CU), der Transnationalen Projektgruppe (TPG), Vertretern nationaler und internationaler Verbände (z. B. Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), Euromot, Initiativkreis grenzüberschreitender Metropolregionen, METREX) sowie aus interessierten Repräsentanten anderer grenzüberschreitender Metropolregionen zusammensetzt, beispielsweise aus den Regionen Wien/Bratislava/Brno/Győr (Österreich/Slowakei/Tschechische Republik/Ungarn), Eurométropole Lille Kortrijk-Tournai (Frankreich/Belgien) und Debrecen/Oradea (Ungarn/Rumänien). Die Mitwirkung dieser Personenkreise ist von entscheidender Bedeutung, um Informationen über andere Regionen und die Operationalisierung der Ergebnisse zu gewinnen.

Der Beratungsausschuss übermittelt Feedback für die von der TPG eingereichten Berichte und trifft sich mit den Vertretern der beiden Fallstudienregionen in Workshops.

Le Comité de Consultation qui est la référence scientifique en ce qui concerne les autres études de cas et les échanges de bonnes pratiques, devra informer les représentants nationaux et régionaux des deux zones étudiées. Dans ce contexte, le TPG veillera tout particulièrement à ce que les résultats de cette étude soient applicables aux différentes aires et profitables à tous les partenaires.

Les résultats de l'étude devront être appliqués tant au niveau national qu'au niveau régional, ainsi que dans un contexte européen plus vaste; ceci étant garanti par le projet de gouvernance défini plus haut.

(v) **Résultats envisagés pour l'étude ciblée**

Le consortium de partenaires qui a demandé cette étude souhaite obtenir les résultats suivants, formulés de manière assez générale du fait de la divergence de départ considérable qui existe entre les deux régions étudiées:

1. Analyse générale

- identification des fonctions principales d'une région métropolitaine transfrontalière, établissement d'un cadre commun de référence pour ces fonctions;
- cadre commun de référence pour la structure de gouvernance et application de ce cadre dans chaque région étudiée ;
- établissement d'une cartographie des aires métropolitaines polycentriques transfrontalières et de leurs fonctions prédominantes aux niveaux mondial, européen et national;
- liste des principaux défis qui se posent généralement aux régions métropolitaines transfrontalières, tant sur le plan interne que sur le plan externe.

2. Analyse spécifique et individuelle pour chaque région étudiée

- apport que représenterait un développement (encore plus poussé) vers le statut de région métropolitaine transfrontalière (quelles mesures appliquer ? où ?) ;
- analyse des potentiels et défis territoriaux spécifiques, identifications des principales menaces pour chacune des deux régions, tant sur le plan interne que sur le plan externe;
- aspects importants d'une étude en profondeur (à compléter après entretiens individuels) ;

Sowohl die nationalen als auch die regionalen Vertreter der beiden Fallstudienregionen sollten vom Beratungsausschuss entsprechend beraten werden. Der Beratungsausschuss ist in wissenschaftlicher Hinsicht für weitere Fallstudien und den Erfahrungsaustausch über bewährte Methoden zuständig. In diesem Kontext sollte die TPG in besonderem Maße auf die Anwendbarkeit der Ergebnisse auf unterschiedliche Regionen achten und sicherstellen, dass der Mehrwert aus dem Prozess allen Partnern zugute kommt.

Die Ergebnisse müssen sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene sowie im weiteren europäischen Kontext umgesetzt werden. Dies wird durch die zuvor beschriebene Projektleitung gesichert.

(v) **Erwartete Ergebnisse der zielgerichteten Analyse**

Das Konsortium der Interessengruppen, das ihr Interesse an dieser zielgerichteten Analyse bekundet hat, möchte die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse erhalten. Die Ergebnisse werden auf einer allgemeinen Ebene angegeben, da sich die Ausgangssituation der beiden Fallstudienregionen erheblich voneinander unterscheidet:

1. Allgemeine Analyse

- Identifizierung eines gemeinsamen Referenzsystems für die Hauptfunktionen grenzüberschreitender Metropolregionen
- Gemeinsames Referenzsystem für die Leitungs- bzw. Verwaltungsstruktur und Anwendung des Systems in der Fallstudienregion
- Kartierung der polyzentrischen grenzüberschreitenden Metropolregionen und der vorherrschenden Funktionen in Bezug auf die globale, europäische und nationale Ebene
- Aufstellung der wichtigsten internen und externen Herausforderungen für grenzüberschreitende Metropolregionen

2. Spezielle Analyse der Fallstudienregionen (für jede Region gesondert)

- Mehrwert einer (weiter) fortschreitenden Entwicklung als polyzentrische grenzüberschreitende Metropolregion (welche Maßstäbe und wo)
- Interne und externe Analyse der besonderen territorialen Potenziale und Herausforderungen und der größten Bedrohungen der Fallstudienregionen
- Wichtige Aspekte einer ausführlichen Analyse (nach entsprechenden Befragungen zu vervollständigen):

- activation et intégration des acteurs économiques et privés dans le processus de métropolisation
- relation urbain-rural au sein de l'aire métropolitaine ;
- solutions facilement applicables, peu coûteuses et efficaces pour surmonter divers obstacles, tels que la barrière linguistique, les différences entre les systèmes sociaux, etc.

3. Assistance analytique pour établir une stratégie dans chaque région

- Définition d'options stratégiques pour les régions métropolitaines polycentriques, en particulier dans les régions étudiées et dans tous les secteurs (développement économique, logement, transport, etc.); fonctions particulières, secteur privé, langue et gouvernance pour le développement interne et pour les relations externes, ainsi que pour surmonter certains obstacles dus à la situation transfrontalière;
- calendrier individuel et étapes de la mise en place d'une stratégie visant la création d'une région métropolitaine – et ce en tenant compte du stade de développement spécifique à chacune des deux régions.

4. Généralisation et communication

- indication claires et précises pour des actions en rapport avec l'UE et le niveau national, mettant en évidence où et à quel degré des potentiels pour des aires métropolitaines transfrontalières existent;
- présentation d'instruments appropriés devant servir à promouvoir le processus de métropolisation du niveau national à une gouvernance multi-niveaux.

(iv) Usage opérationnel de l'étude ciblée

Les résultats attendus seront mis en application par les partenaires au niveau national, régional et local.

Au niveau national, les partenaires concernés appliqueront les résultats de l'analyse ciblée en formulant des stratégies nationales qui permettent de mieux intégrer les régions

- Aktivierung und Integration der Wirtschaftsteilnehmer und privaten Akteure im Prozess der Metropolisierung (Bildung der Metropolregion);
- Beziehungen zwischen städtischen und ländlichen Strukturen innerhalb einer Metropolregion;
- Methoden zur Überwindung vorhandener Hindernisse, beispielsweise sprachlicher Barrieren, unterschiedlicher Sozialsysteme usw., die leicht umzusetzen, kostengünstig und für Überwindung dieser Barrieren optimal geeignet sind.

3. Analytische Unterstützung für die Strategieentwicklung nach Fallstudienregion

- Definition strategischer Optionen für grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregionen und insbesondere für die Fallstudienregionen in Bezug auf alle Sektoren (wirtschaftliche Entwicklung, Wohnungswesen, Verkehr usw.), bestimmte Funktionen, Privatsektor, Sprache und Verwaltung für die interne Entwicklung und für die externen Beziehungen sowie für die Überwindung bestimmter Hindernisse in Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Lage
- Meilensteine und Abfolge für eine Implementierung der Strategie für die Metropolregion nach Fallstudienregion und mit Bezugnahme auf den jeweiligen Entwicklungsstand

4. Verallgemeinerung und Kommunikation

- Eindeutige Angaben über Maßnahmen, die sich auf die EU-Ebene und die nationale Ebene beziehen, wobei zu präzisieren ist, wo und in welchem Maße Potenziale für grenzüberschreitende Metropolregionen bestehen;
- Präsentation geeigneter Instrumente zur Förderung eines Metropolisierungsprozesses aus der nationalen Ebene in einer mehrstufigen Governancestruktur

(vi) Einsatz der zielgerichteten Analyse

Die erwarteten Ergebnisse werden von den Interessengruppen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene genutzt.

Auf nationaler Ebene vertretene Interessengruppen verwenden die Ergebnisse der zielgerichteten Analyse zur Förderung der Entwicklung nationaler Strategien, die eine bessere

métropolitaines polycentriques transfrontalières et les aires métropolitaines nationales.

Au niveau régional et local, les acteurs utiliseront les résultats de Metroborder afin de stimuler substantiellement la coopération polycentrique. De surcroît, les résultats serviront également de référence à d'autres régions métropolitaines transfrontalières, en particulier à celles qui sont représentées au sein du Comité de Consultation.

Dans l'espace du Rhin Supérieur, les résultats du projet serviront de base pour les processus visant l'établissement de stratégies pour la coopération transfrontalière, pour la présidence suisse de la Conférence du Rhin Supérieur en 2010 ainsi pour le 12ème Congrès Tripartite « Education-Recherche-Innovation » prévu en automne 2010.

Dans le cas de la Grande Région, le projet Metroborder fait partie du programme de travail établi par la présidence luxembourgeoise du 11^e Sommet (dont le mandat de 18 mois a commencé en février 2008). La présidence luxembourgeoise a créé un comité particulier comprenant toutes les institutions et tous les acteurs concernés (villes, réseaux de villes, acteurs régionaux, etc.), celui-ci étant chargé d'assurer la mise en œuvre du projet et du processus politique nécessaire. La Sarre, qui succèdera au Luxembourg en 2009 à la présidence du Sommet de la Grande Région, a signalé son intérêt et sa volonté de poursuivre cette approche pendant son mandat. Cette intégration au programme de travail de la présidence assure au projet une publicité maximum au niveau politique le plus élevé (les ministères), mais aussi au niveau municipal et régional.

A l'occasion du 11ème Sommet de la Grande Région, qui se teindra sous présidence luxembourgeoise au mois de mai 2009, une décision politique devrait être prise en ce qui concerne le développement métropolitain transfrontalier; cette décision devant consolider et renforcer l'approche lancée par le projet Metroborder.

De plus, l'analyse ciblée Metroborder devra être présentée et discutée dans le cadre des événements régionaux suivants:

- 11^e Sommet intermédiaire, qui sera tenu sous présidence luxembourgeoise le 18 et 19 novembre 2008 (présentation du cahier des charges du projet)

Integration grenzüberschreitender polyzentrischer Metropolregionen und nationaler Metropolgebiete ermöglichen.

Interessengruppen auf regionaler und lokaler Ebene werden die Ergebnisse von Metroborder für eine deutliche Stimulierung einer aktiveren polyzentrischen Zusammenarbeit einsetzen. Darüber hinaus dienen ihnen diese Ergebnisse als Referenz gegenüber anderen grenzüberschreitenden Metropolregionen, insbesondere gilt dies für die im Beratungsausschuss vertretenen Regionen.

In der Oberrheinregion dienen die Projektergebnisse als Grundlage für die Prozesse der Strategieentwicklung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, für den Schweizer Vorsitz der Oberrheinkonferenz 2010 sowie für den 12. Dreiländerkongress "Bildung – Forschung – Innovation" im Herbst 2010.

Im Falle der Großregion ist das Metroborder-Projekt Bestandteil des Programms für die Luxemburger Präsidentschaft der Großregion (Dauer: 18 Monate ab Februar 2008). Auf Veranlassung der Luxemburger Präsidentschaft wurde ein spezieller Ausschuss gegründet, der alle betroffenen Institutionen und Akteure vereint (Städte, Städtetnetze, regionale Akteure usw.), um die Umsetzung des Metroborder-Projekts zu gewährleisten. Dieser Ausschuss befasst sich mit dem politischen Prozess, der dem Metroborder-Projekt zugrunde liegt. Aus dem Saarland, das 2009 die Präsidentschaft von Luxemburg übernehmen wird, wurden bereits Interesse und Bereitschaft signalisiert, den Metroborder-Ansatz unter der eigenen Präsidentschaft weiterzuerfolgen. Durch die Einbeziehung in das Präsidentschaftsprogramm der Großregion wird sichergestellt, dass dem Projekt auf höchster politischer Ebene der Minister sowie seitens der Bürgermeister und der regionalen Verwaltungsbehörden die gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird.

Aus Anlass des 11. Gipfels der Großregion, der unter luxemburgischer Präsidentschaft im Mai 2009 stattfinden wird, sollte eine politische Entscheidung bezüglich der grenzüberschreitenden Entwicklung der Metropolregion gefällt werden, die den vom Metroborder-Projekt begonnenen Ansatz unterstützen und weiter stärken würde.

Im Weiteren wird die zielgerichtete Metroborder-Analyse voraussichtlich im Rahmen der folgenden regionalen Veranstaltungen vorgestellt und erörtert:

- 11. Zwischengipfel unter luxemburgischer Präsidentschaft vom 18. bis 19. November 2008 (Präsentation der Projektspezifikation)

- Manifestation organisée par le Comité des Régions à Bruxelles, sous présidence luxembourgeoise, au mois de janvier-février 2009 (courte présentation de l'étude ciblée METROBORDER et de la proposition de projet formulée par le TPG sélectionné)
- 11ème Sommet, sous présidence luxembourgeoise, au mois de mai 2009 (document politique qui devrait permettre de prendre la décision politique mentionnée ci-dessus)
- 12ème Sommet intermédiaire, prévu sous présidence sarroise, au mois de février 2010 (rapport intermédiaire)
- 12ème Sommet, sous présidence sarroise, au mois de novembre/décembre 2010

En outre, la mise en œuvre du projet de recherche appliquée dans un contexte politique et régional sera assurée par les manifestations suivantes:

- réunions du réseau de villes QuattroPole (le comité directeur se réunit plusieurs fois par an)
- réunion du réseau de villes LELA+ (le comité directeur se réunit plusieurs fois par an)
- réunions de l'Eurodistrict SarreMoselle
- réunions plénières du Conseil parlementaire interrégional de la Grande Région

Ces explications indiquent clairement une large participation des partenaires (*stakeholders*) et des décideurs à tous les niveaux.

Les résultats du projet Metroborder seront également utilisés au niveau de l'Union européenne. En effet, Metroborder faisant partie du premier programme d'action pour la mise en œuvre de l'Agenda territorial, ses résultats feront partie intégrante des priorités territoriales définies dans l'Agenda territorial. Dans ce processus, le Luxembourg agira en tant que leader et se propose de présenter un rapport à l'UE. Dans ce contexte, le projet Metroborder sera également présenté à la réunion ministérielle les 24-26 novembre 2008 à Marseille, et sera ensuite poursuivi au fil des présidences européennes, en tant que partie intégrante du premier programme d'action.

Par ailleurs, Metroborder mettant un accent particulier sur l'interaction urbain-rural, il pourrait faire parti de la réunion informelle des ministres qui se consacrent à ces questions, prévue pour les 23-24 avril 2009. Finalement, le CEMAT a exprimé son intérêt pour les problèmes soulevés par Metroborder et compte s'y consacrer lors de sa prochaine réunion, en mars 2010.

- Vom Ausschuss der Regionen in Brüssel unter luxemburgischer Präsidentschaft organisierte Veranstaltung, Januar/Februar 2009 (ein kurzer Bericht zur Vorstellung der zielgerichteten Analyse des METROBORDER-Projekts und die Projektempfehlung durch die ausgewählte TPG)
- 11. Gipfel unter luxemburgischer Präsidentschaft, Mai 2009 (politisches Dokument, das dazu dienen sollte, die vorstehend erwähnte politische Entscheidung zu erwirken)
- 12. Zwischengipfel unter saarländischer Präsidentschaft, Februar 2010 (Zwischenbericht)
- 12. Gipfel unter saarländischer Präsidentschaft, November/Dezember 2010

Zusätzlich wird durch folgende Veranstaltungen die Anwendung der gezielten Analyse im politischen Kontext auf regionaler Ebene gesichert:

- Sitzungen des Städtetztes Quattropole (Sitzungen des Lenkungsausschusses finden mehrmals pro Jahr statt)
- Sitzung des Städtetztes LELA+ (Sitzungen des Lenkungsausschusses finden mehrmals pro Jahr statt)
- Tagungen des Eurodistrikts SaarMoselle
- Plenarsitzungen des Interregionalen Parlamentarischen Rats der Großregion

Aus den vorstehend aufgeführten Erläuterungen geht eindeutig hervor, dass sich Interessengruppen und Entscheidungsträger auf allen Ebenen auf breiter Grundlage an diesem Prozess beteiligen.

Die Ergebnisse der zielgerichteten Analyse im Rahmen des Metroborder-Projekts werden ebenfalls auf EU-Ebene genutzt. Metroborder ist ein Bestandteil des Ersten Aktionsprogramms für die Umsetzung der Territorialen Agenda. Daher werden die aus dem Projekt gewonnenen Ergebnisse auch für die Umsetzung der territorialen Prioritäten genutzt, die in der Territorialen Agenda festgelegt sind. Luxemburg hält in Bezug auf diesen Teil des Prozesses eine Führungsrolle inne und wird einen Bericht zur Vorlage auf EU-Ebene erarbeiten. In diesem Zusammenhang wird das Projekt auch auf der am 24. bis 26. November 2008 in Marseille stattfindenden Ministerkonferenz vorgestellt und als Bestandteil des Ersten Aktionsprogramms unter den nachfolgenden EU-Präsidentschaften weiterverfolgt.

Außerdem könnte der urban-ländliche Schwerpunkt des Metroborder-Projekts auch im Rahmen des informellen Ministertreffens erörtert werden, das sich mit diesen Fragen befasst. Dieses Treffen ist für den 23. und 24. April 2009 geplant. Schließlich beabsichtigt auch die CEMAT (europäische Raumordnungsministerkonferenz), die von Metroborder behandelten Themen auf ihrer nächsten Sitzung im März 2010 aufzugreifen.

Enfin, les membres du Comité de Consultation pourront faire usage de Metroborder de la façon suivante:

- les organisations consultatives pourront se baser sur les résultats pour conseiller leurs organismes membres dans le cadre de divers événements;
- les régions transfrontalières participantes pourront également intégrer les résultats dans leurs propres processus.

(vii) Résultats et calendrier

L'étude Metroborder produira un certain nombre de rapports et de documents de principe pendant toute la durée du projet. Tous ces rapports feront l'objet d'une appréciation de la part des partenaires impliqués ainsi que du Comité de Consultation. Ce dernier rencontrera le TPG environ 3 fois par an, en fonction du calendrier et des délais de livraisons fixés. De plus, tous les acteurs impliqués communiqueront régulièrement par e-mail ou par téléphone.

L'étude sera réalisée selon le calendrier suivant:

- **rapport de lancement** vers le début du mois de mai 2009, qui alimentera une première conférence stratégique prévue pour le milieu de l'année 2009
- **rapport intermédiaire**, d'ici à février 2010
- **rapport final provisoire**, septembre 2010 (deuxième grande conférence en automne 2010)
- **rapport final définitif**, qui tiendra compte des résultats des conférences mentionnées ci-dessus, d'ici à novembre 2010
- **fin du projet**: décembre 2010.

En dehors de ces rapports, **10 documents informatifs ou rapports de résultats abrégés** (env. 5 pages par document, + cartes/graphiques) ainsi que des présentations pour différentes occasions (p. ex. pour les conférences prévues dans le calendrier ou pour informer les audiences et publics intéressés) devront être préparés. Ces documents seront établis sur base des divers rapports (rapport de lancement, rapport intermédiaire, rapport final provisoire et rapport final définitif).

Die am Beratungsausschuss (Consultation Committee) beteiligten Akteure werden die Ergebnisse des METROBORDER-Projekts folgendermaßen verwenden:

- Von den Dachorganisationen werden die Ergebnisse für Schulung und Beratung der Mitgliedsorganisationen im Rahmen verschiedener Veranstaltungen verwendet;
- Die beteiligten grenzüberschreitenden Regionen werden die Ergebnisse ebenfalls in ihre eigenen Prozesse aufnehmen.

(vii) Ergebnisse und Zeitplan

Im Ergebnis der zielgerichteten Metroborder-Analyse werden im Verlauf der Projektdauer mehrere Berichte und Positionspapiere erstellt. Alle Berichte werden durch entsprechendes Feedback seitens der Interessengruppen und des Beratungsausschusses ergänzt. Der Beratungsausschuss und die TPG kommen in der Regel zu drei Sitzungen pro Jahr zusammen, um den Zeitplan und die erwarteten Projektergebnisse zu erörtern. Eine Beratung per E-Mail/Telefon findet regelmäßig statt.

Folgender Zeitplan wurde für die zielgerichtete Analyse angenommen:

- **Anfangs- bzw. Einführungsbericht** bis Anfang Mai 2009 als Beitrag zu einer ersten Strategiekonferenz Mitte des Jahres 2009
- **Zwischenbericht** bis Februar 2010
- **Entwurf des Abschlussberichts** bis September 2010 (zweite große Konferenz im Herbst 2010).
- **Abschlussbericht**, in dem ebenfalls die Ergebnisse der vorherigen Konferenzen berücksichtigt sind, bis November 2010.
- Beendigung des Projekts im Dezember 2010.

Abgesehen von diesen vorgegebenen Ergebnissen sind **zehn kurze Diskussionspapiere oder Ergebnisberichte** (im Umfang von jeweils ca. fünf Seiten plus Diagramme/Karten) und Präsentationen für verschiedene Zwecke, beispielsweise für Konferenzen (gemäß Festlegung im Zeitplan) und zur Information interessierter Teilnehmer zu erarbeiten bzw. zu erstellen. Diese Berichte und Papiere sind auf Grundlage des Anfangs-, Zwischen- und Abschlussberichts bzw. der Entwurfsfassung des Abschlussberichts zu erstellen.

Les documents informatifs se concentreront sur des problèmes précis abordés lors des conférences, et cibleront un public précis.

Tous les documents produits et utilisés dans le cours de l'élaboration du projet (questionnaires, guides d'interviews, etc.) devront figurer en annexe du rapport final.

Les données collectées et employées pour réaliser les cartes seront également mises à disposition sous forme électronique avec le rapport final.

Le TPG devra présenter les résultats (intermédiaires) aux occasions mentionnées au point (vi) *Usage opérationnel de l'étude ciblée*

(viii) Budget de l'étude ciblée

Le budget maximum prévu se monte à 250.000,00 euros, TVA applicable comprise. Les propositions excédant cette valeur ne seront pas prises en compte. Ce montant comprend tous les frais déboursés par le TPG au titre de l'étude, y compris les coûts de voyage, de transport, et de séjour pour les réunions avec le Groupe directeur et l'assistance aux événements mentionnés ci-dessus.

Les projets ORATE sont généralement menés par un partenariat entre différents organismes issus d'au moins trois pays membres et partenaires de l'UE (trois pays différents parmi les participants au programme ORATE 2013). Cette exigence, cependant, ne s'applique pas nécessairement aux projets dont le budget n'excède pas 200.000,00 euros.

(ix) Points d'accès information existants

Les points d'accès mentionnés ci-dessous serviront à fournir au TPG des informations utiles pour préparer une proposition. Cette liste ne prétend aucunement à l'exhaustivité mais peut s'avérer utile dans la recherche d'informations de fond.

Gegenstand dieser Diskussionspapiere sollten bestimmte, auf den Konferenzen behandelte Themenschwerpunkte sein; die Diskussionspapiere sollten sich zudem an den erwarteten Teilnehmerkreis richten.

Alle Dokumente, die erstellt und im Rahmen der Durchführung bzw. Entwicklung des Projekts genutzt wurden, z. B. Fragebögen und Anleitungen für Interviews, sind dem Abschlussbericht als Anlagen beizufügen.

Sämtliche erfassten und für die Zeichnung der Karten verwendeten Daten müssen ebenfalls gemeinsam mit dem Abschlussbericht in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Es wird erwartet, dass die TPG die (Zwischen-)Ergebnisse auf den unter (vi) *Nutzung der Ergebnisse* genannten Veranstaltungen im Rahmen eines Vortrags vorstellen wird.

(viii) Budget für die zielgerichtete Analyse

Der Umfang des geplanten Budgets beträgt maximal 250.000 € ggf. einschließlich Mehrwertsteuer. Vorschläge, die diesen Budgetrahmen übersteigen, werden ungeprüft verworfen. Der als maximale Budgethöhe genannte Betrag beinhaltet sämtliche Kosten von TPG für den Abschluss der Studie, einschließlich Reisekosten und Kosten für den Besuch der Sitzungen der Lenkungsgruppe (Steering Group) sowie der vorstehend erwähnten Zusammenkünfte und Veranstaltungen.

ESPON-Projekte werden im Allgemeinen in Zusammenarbeit mit mehreren Behörden aus mindestens drei EU-Mitglieds- und Partnerstaaten durchgeführt (aus drei verschiedenen Ländern, die sich am ESPON 2013-Programm beteiligen). Diese Anforderung gilt allerdings nicht für Projekte mit einem Budget von bis zu 200.000 €(inkl.).

(ix) Vorhandene Materialien

Durch die nachstehend aufgeführten Zugangspunkte hat die TPG die Möglichkeit, für die Erarbeitung eines Vorschlags auf nützliche Informationen zurückzugreifen. Diese Aufstellung erhebt zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann jedoch Verweise auf Dokumente mit wertvollen Hintergrundinformationen enthalten.

Documents ORATE:

- 1.1.1. Polycentrisme – cf. MEGAS, FUAS
 - 1.1.2. rapport ville-campagne – cf. classification d'urbanisme
 - 1.1.3. Extension et polycentrisme – cf. situations transfrontalières
 - 1.1.4. Tendances démographiques – cf. certains types de zones
 - 1.3.2. Patrimoine naturel – cf. structures d'installation démographique
 - 1.4.1. Rôle des villes petites et moyennes – cf. le rôle des petites villes
 - 2.2.1. Tendances dans les transports – cf. situations transfrontalières
 - 2.3.2. Gouvernance - cf. administration et la planification dans les zones métropolitaines
 - 2.4.1. Environnement – cf. structures d'installation démographique
 - 2.4.2. Zoom – cf. analyse régionalisée des résultats ORATE
 - 3.1. Coordination – cf. différents concepts d'aménagement du territoire
 - 3.2. Scénarios – cf. perspectives des différents types de région
 - 3.3. Stratégie de Lisbonne – cf. exigences de la compétition mondiale
- INTERACT-ORATE – étude sur la coopération transfrontalière
INTERACT- ORATE – étude sur le polycentrisme

Tous ces documents sont disponibles sous www.espon.eu

Documents fournis par les praticiens impliqués:

- BAK Basel Economics . L'espace du Rhin Supérieur en tant que région métropolitaine européenne, juin 2006
- Conférence du Rhin Supérieur. Pour un avenir commun de l'espace du Rhin Supérieur: cadre d'orientation pour l'aménagement du territoire de la Conférence du Rhin Supérieur, décembre 2001.
- EuroRégion du Rhin Supérieur. Rhin Supérieur. Données Statistiques 2006, janvier 2006.
- Système d'information géographique du Rhin Supérieur (SIGRS): http://sigrs-gisor.org/index_FR.html
- www.granderegion.net
- Les rapports de l'OIE (Observatoire interrégional du marché de l'emploi)
- Brochures des offices statistiques de la Grande Région (www.grande-region.lu)
- Espace Sarrebruck-Moselle Est: L'ambition européenne d'une métropole transfrontalière

ESPON-Dokumente:

- 1.1.1 Polyzentralität – über MEGAS, FUAS
 - 1.1.2 Urban-ländlich – über die Klassifizierung der Urbanisation
 - 1.1.3 Erweiterung und Polyzentralität – über grenzüberschreitende Situationen
 - 1.1.4 Demographische Trends – über Gebietstypen
 - 1.3.2. Naturerbe – über Siedlungsstrukturen
 - 1.4.1. Rolle kleiner und mittlerer Städte – über die Rolle kleinerer Städte
 - 1.4.3. Urbane Funktionen – über Funktionen von Metropolgebieten
 - 2.2.1. Verkehrstrends – grenzüberschreitende Lage
 - 2.3.2. Verwaltung – über die Verwaltung geplanter Metropolgebiete
 - 2.4.1. Umwelt – über Siedlungsstrukturen
 - 2.4.2. Zoom-In – regionalisierte Analyse der ESPON-Ergebnisse
 - 3.1. Koordinierung – über verschiedene Raumkonzepte
 - 3.2. Szenarios – über die Perspektiven verschiedener Typen von Regionen
 - 3.3. Lissabon-Strategie – über die Anforderungen im globalen Wettbewerb
- INTERACT-ESPON: Studie über grenzüberschreitende Zusammenarbeit
INTERACT-ESPON: Studie über Polyzentralität

Sämtliche Dokumente sind unter www.espon.eu verfügbar.

Von Interessengruppen bereitgestellte Dokumente:

- BAK Basel Economics. L'espace du Rhin Supérieur en tant que région métropolitaine européenne, juin 2006.
- Conférence du Rhin Supérieur. Pour un avenir commun de l'espace du Rhin Supérieur: cadre d'orientation pour l'aménagement du territoire de la Conférence du Rhin Supérieur, décembre 2001.
- EuroRégion du Rhin Supérieur. Rhin Supérieur. Données Statistiques 2006, janvier 2006.
- Système d'information géographique du Rhin Supérieur (SIGRS): http://www.sigrs-gisor.org/index_FR.html
- www.grandregion.net
- Les rapports de l'OIE (Observatoire interrégional du marché de l'emploi)
- Brochures des offices statistiques de la Grande Région (www.grande-region.lu)
- Espace Sarrebruck-Moselle Est : L'ambition européenne d'une métropole transfrontalière

Documents de politique européenne

- SDEC (Schéma de développement de l'espace communautaire)
- Agenda territorial de l'UE
- Charte de Leipzig sur la ville européenne durable

Europäische Strategie-papiere:

Europäisches Raumentwicklungskonzept (EUREK)
Territoriale Agenda der Europäischen Union
Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt

III
1. BERICHT: INCEPTION REPORT

III.1. INCEPTION REPORT

Im April 2009 legte die Forschergruppe den Stakeholdern einen ersten Bericht zum Projekt METROBORDER vor: den *inception report*.

Version 09/04/2009



The ESPON 2013 Programme

Metroborder Cross-border polycentric metropolitan regions Targeted Analysis 2013/2/3

Inception Report



EUROPEAN UNION
Part-financed by the European Regional Development Fund
INVESTING IN YOUR FUTURE

This report presents a more detailed overview of the analytical approach to be applied by the project. This Targeted Analysis is conducted within the framework of the ESPON 2013 Programme, partly financed by the European Regional Development Fund.

The partnership behind the ESPON Programme consists of the EU Commission and the Member States of the EU27, plus Iceland, Liechtenstein, Norway and Switzerland. Each partner is represented in the ESPON Monitoring Committee.

This report does not necessarily reflect the opinion of the members of the Monitoring Committee.

Information on the ESPON Programme and projects can be found on www.espon.eu

The web site provides the possibility to download and examine the most recent documents produced by finalised and ongoing ESPON projects.

This basic report exists only in an electronic version.

© ESPON & the Metroborder TPG, 2009.

Printing, reproduction or quotation is authorised provided the source is acknowledged and a copy is forwarded to the ESPON Coordination Unit in Luxembourg.

Table of contents

Introduction: Analytical Approach

1. WP 1: General Analysis

- 1.1. Functional Integration (WP 1.1)
- 1.2. Institutional Integration (WP 1.2)

2. WP 2: Case studies

- 2.1. Logic of WP 2
- 2.2. Functional Integration (WP 2.1)
- 2.3. Institutional Integration (WP 2.2)
- 2.4. 'Zoom-in' secondary centres
- 2.5. Feasibility Study Accessibility to emergency related services

3. WP 3: Strategy Building

- 3.1. SWOT Analyses
- 3.2. Scenarios

4. WP 4: Dissemination

5. Timetable

Annex

- Literature
- List of tables, maps and figures

Introduction: Analytical Approach

The Metroborder project addresses cross-border metropolitan regions that are characterised by a polycentric urban structure (CBMRs). The aim of the project is to map and to better understand the structures and the functioning of this type of spatial pattern. In dealing with these questions, the project will adopt a twofold perspective, addressing both the European level and the case study level (Upper Rhine, Greater Region). Furthermore, the aim is to support strategy building in order to improve the performance of the cross-border polycentric metropolitan regions in Europe and in particular of the case study regions.

The starting point of the project is that borders and border regions have changed dynamically during the last decades. Their functions of *separation* have partly – and geographically in differing degrees – turned into the function of *interface*; border regions have partly changed from *peripheries* to *laboratories of Europe* (e.g. Van Houtum 2000, Paasi 2005, Leimgruber 2005, Newman 2006). The Metroborder project will address both sides of the coin.

Economy driven and policy driven integration

It is widely acknowledged that two fundamental dimensions can be distinguished in analysing cross-border integration, i.e. the “institutional” dimension and the “functional” dimension (Joye/Leresche 1997; Sohn/Walther 2009; Sohn et al. forthcoming).

The institutional integration is the result of the willingness of actors to co-operate beyond national boundaries. On this point, Martinez (1994) has shown that cross-border regions can be classified on a range from a situation of ignorance to one of cooperation, by referring to the phases of co-existence, interdependence and integration.

The functional dimension, on the other side, can be analysed as the form and intensity of relations between social and economic actors. As Ratti and Reichman (1993) noted, a similar gradient can be observed between a situation of separation to a situation of interaction, with the intermediate phase reflecting the increasing complexity of the cross-border socio-economic networks.

Numerous terms have been used to describe these two dimensions. Brunet-Jailly (2006), for example, identifies *political/institutional* and *economic* integration when studying the trans-boundary institutionalization and functional interdependency in three North American metropolitan border areas. In the same way, Perkmann (2005: 862) identifies what he calls *policy-driven* integration “based on the building of cooperative relationships between public and other bodies that share certain interests”, and *market-driven* integration “based on the proliferation and/or reactivation of social or economic relationships”. This definition will be adopted in the project. Compared to the original distinction between “institutional” and “functional” integration, Perkmann’s definition has two main advantages.

First, it takes into account the fact that not all governance issues are mediated through formal political institutions. “Policy-driven integration” includes formal and informal governance issues, as well as public and private bodies, which contribute to cross-border metropolitan governance. As the focus of Metroborder will later turn towards strategy building, governance aspects are of particular importance.



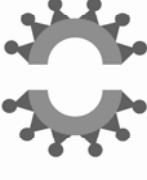

Second, Perkmann’s approach serves the Metroborder objectives, especially by focusing on the “market” as a major force for cross-border integration. This allows for the concern of the Metroborder Stakeholders that the Lisbon strategy and – in that – the economic performance of cross-border metropolitan regions is of capital importance. However, “market” approach is not only limited to business relations or commuting flows but also considers societal aspects.

There are only few attempts within the literature to combine the two dimensions of cross-border integration. However, there is a need for an integrated perspective that considers not only the viewpoint of the States or governmental bodies involved in cross-border governance but also the perspective of the economic decision makers and the people who inhabit the borderlands and organise their day-to-day practices along and across a boundary (cf. Donnan/Wilson 1999; Grasland et al. 1999).

In the following, the concept of *economy-driven integration* sharpens the notion of *functional integration* used within the project proposal; likewise, *policy-driven integration* concretises the notion of *institutional integration* proposed earlier. For reasons of formal coherence, the titles of the work packages will adopt the titles used within the accepted project proposal.

Work packages of the Metroborder project

The research is organised in work packages; these work packages will closely follow the logic of the project specifications (for details see chapter 5). The overall logic of the Metroborder project, bringing together 4 project partners and 4 subcontractors, can briefly be visualized in the following chart:

	WP 1 General Framework (EU level) 	WP 2 Case Study Analysis 	WP 3 Strategy Building 	WP 4 Dissemination 
Responsible for WP	CEPS	ETHZ	UL	UL
Involved partners	IGEAT, UL, ETHZ	UL, CEPS, USB, UHA, CEGUM, Reg.Bas	ETHZ, IGEAT	Reg.Bas
Leadpartner	UL			

Abbreviations

UL	University of Luxembourg
CEPS	Centre for Population, Poverty and Public Policy Studies
ETHZ	Swiss Federal Institute of Technology Zurich
IGEAT	Free University of Brussels
CEGUM	Centre for Geographical Studies at Metz University
UHA	University of Upper Alsace
USB	University of Saarland
Reg.Bas	Regio Basiliensis

Tab.1: Logic of work packages

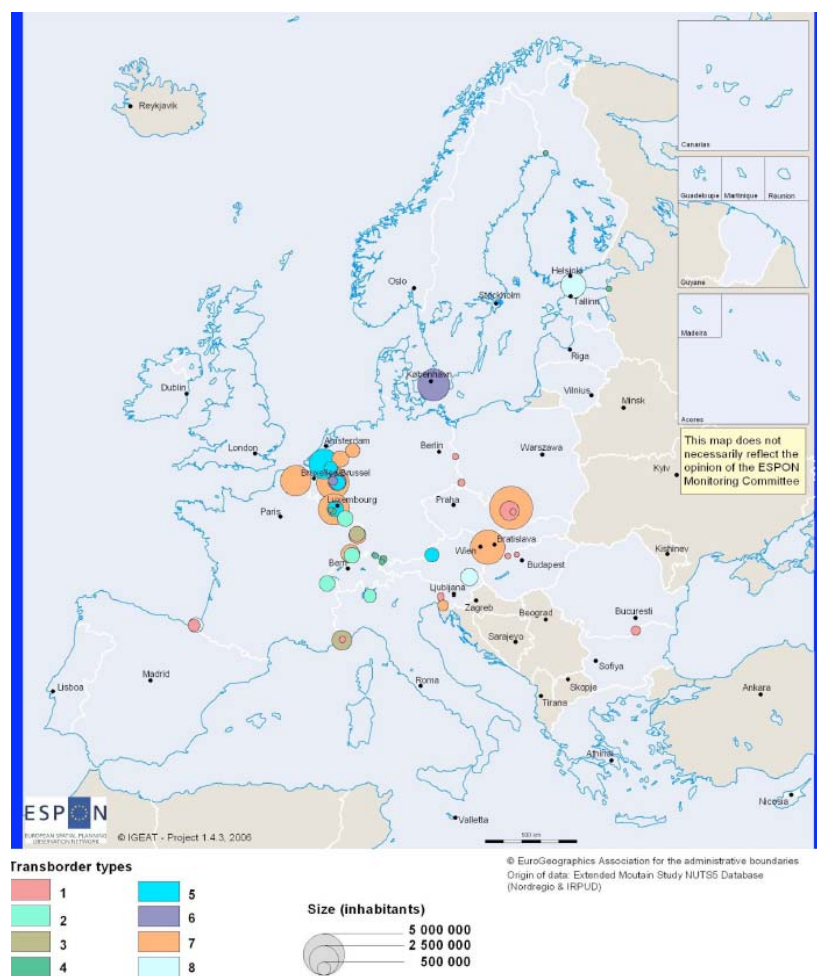
1. WP 1: General Analysis

1.1 Functional Integration (WP 1.1)

Starting point for WP 1 is the work of several ESPON 2006 projects on metropolitan functions, polycentricity and cross-border territories, notably ESPON 2006/1.1.1 and 1.4.3.

ESPO 1.1.1 provided a first list of Functional Urban Areas (FUAs) for 27 European countries. This result was later been further developed with up-to-date data by ESPON 1.4.3, and also enhanced with more detailed information about Morphological Urban Areas (MUAs) and hence with structural information for the FUAs, considering the FUAs as the labour pools of the MUAs. The FUAs were also grouped in poly-structures, according mainly to distance criteria, among which the big ones are in essence the Metropolitan Areas.

In particular, ESPON 2006/1.4.3 has also analysed the cross-border areas, as functional urban areas that have an international dimension; the relationship between the different morphological centers has been analysed mainly on the basis of work basins data (cp. Map 1) and the disposition of the different sub-elements of the FUAs on each side of the borders.



For the Metroborder project, cross-border territories are particularly interesting with regard to their metropolitan function. The project mentioned above considered the metropolitan dimension mainly on a size base and, with regard to polycentricity, on distance between the employment centres (the morphological areas of the cities).

On a general level, the ESPON project has considered metropolitan functions as MEGAs – urban agglomerations “of excellence” (ESPON 2006/1.1.1: 112), grouped in a typology of four. The so far research has considered the following indicators:

Theme	Variable	Variable index	Total index
Mass criterion	Population	Index: average of MEGAs = 100	Mass criterion: average of two indices
	GDP	Index: average of MEGAs = 100	
Competitiveness	GDP per capita PPS	Index: average of MEGAs = 100	Competitiveness: average of two indices. Index weighted so that GDP per capita is 2/3, headquarter location 1/3)
	Location of TOP 500 companies in Europe	Index: 10 companies = 100	
Connectivity	Passengers at airports	Index: average of MEGAs = 100	Connectivity: average of two indices
	Multimodal accessibility indicator	Index: average of MEGAs = 100	
Knowledge basis	Education level	Index: average of MEGAs = 100	Knowledge: average of two indices
	R&D share of employment	Index: average of MEGAs = 100	

Tab. 2: MEGA-analysis variables, ESPON 2006/1.1.1, p. 116

Indicators and Methods

Combining metropolitan functions and polycentric cross-border situations is, in the first instance, a challenge of data availability and comparability on an appropriate scale. Thus, going beyond the existing perspective means to develop indicators on a stable data basis. In concrete terms, the first months of the project will be dedicated to the development of the following indicators:

- Cross-border commuters

This indicator measures the extent of home-work-flows that cross the borders. The indicator relates to the intensity of the current flow and their (dis)symmetry, not the geographical distribution of origins and destinations.

The Atlas of the MOT already provides figures for 6 of the 11 case studies selected. This indicator will be developed by the CEPS.

- Evolution of the population and density

ESPON 2006 already has a database with the municipality population for all the areas analysed. The dates available are 1981, 1991 and 2001. The CEPS also has population data for Luxembourg, Basel and Geneva (1969, 1980, 2000).

These databases will be supplemented but taking into account more up-to-date data will depend on the availability in each country. Differences in the reference dates between countries will be taken into account in the calculation of an average annual growth rate. A map with the population (or density) will be generated for each border city. This indicator is developed by the IGEAT.

- Wealth differential (GDP)

Different indicators may be considered, but tests will have to be carried out in order to validate the choices. On the one hand, it is possible to analyse the distribution of GDP among the different areas that form the cross-border metropolis. This would measure the economic importance of both sides of the border and their evolution over time. On the other hand, we can measure changes in the border differential in terms of GDP growth. The analysis of GDP per capita has no meaning to a sub-metropolitan scale taking into account the bias associated with workers commuting. The analysis is performed with data from Eurostat collected at NUTS 3 level. In case the NUTS3 areas are too large (like in France around Lille), the NUTS 3 area should be divided in order to better fit the spatial units of analysis at the perimeter of FUAs. The indicator is produced by the IGEAT for the years 1995, 2000 and 2005.

- Public transport

The aim of this indicator is to identify the rail, tram and bus connections across the border within the metropolitan areas. The indicator is the number of lines and the number of trips per day (weekdays). The calculation of this indicator requires mobilisation of various sources of information, including websites of public transport companies.

The indicator is produced by the CEPS.

- Nationality of the residents

This indicator aims at calculating the rate of residents who are nationals of neighbouring countries on both sides of the border. The difficulty of this indicator lies in the collection of data that is not always easy to obtain, particularly in France (OK in Belgium and Luxembourg). Another difficulty is related to the interpretation: foreigners do not necessarily reflect economic integration. If, and only if, data are available, the indicator will be produced by the CEPS.

- Demographic dependency

The initially proposed indicator on the age structure is abandoned because the requirements of date precision cannot be fulfilled. The evolution of the population is expected to provide more satisfactory results.

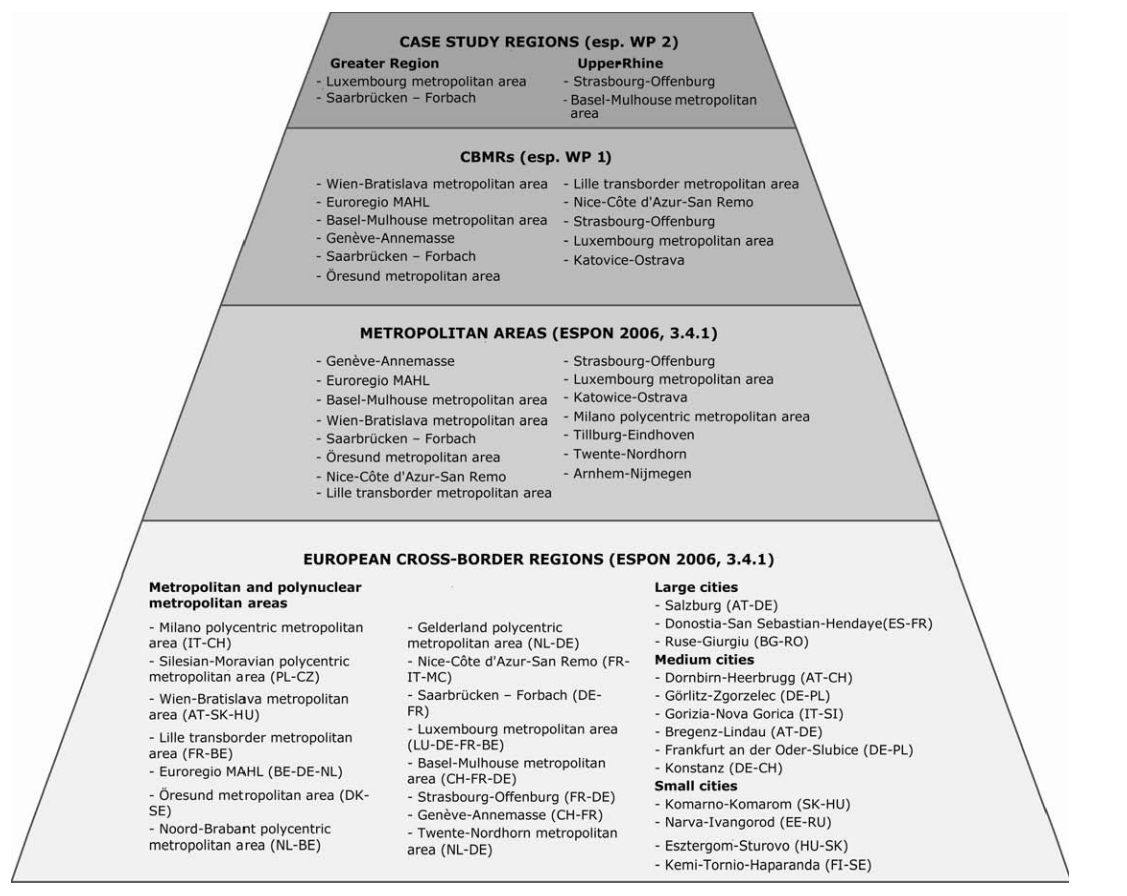
Pyramidal approach

The notion of *cross-border polycentric metropolitan regions* (CBMRs) brings together numerous criteria that differentiate the much broader category of cross-border agglomerations. The Metroborder project will reflect this by means of a pyramidal approach (see fig. 1): Starting point of the research will be the typology of ESPON 2006/3.4.1 that identified 28 cross-border regions of which – within that project – 15 have been identified as being *metropolitan*. Taking into account the additional criteria of polycentricity and metropolitan functions, the number of research areas has to be reduced to 11 regions: the cross-border dimension is not sufficiently strong in the cases of Milano and Tillburg-Eindhoven as more than 95% of the population of the cross-border area live in one country; Arnhem-Nijmegen and Twente-Nordhorn do not show a clear metropolitan dimension as evidenced by ESPON 1.4.3.

Four of the metropolitan identified are comprised by the case study regions Upper Rhine and Greater Region.

The logic of the pyramidal approach is to deepen the analysis for the *cross-border polycentric metropolitan areas* (CBMRs) as for these regions the characteristics defined in the Metroborder project specifications are comprehensively given. The regions in detail:

Fig. 1: Pyramidal approach to cross border areas
(*European cross-border regions and Metropolitan Areas* according to ESPON 1.4.3, p.133-139; *CBMRs and Case study regions* as subject to the Metroborder Project).



Overall positioning

The interpretation of the results would be somehow meaningless if the non-cross-border regions were not taken into account as a relative reference for the overall positioning of CBMRs evaluation. This will be done by positioning the CBMRs with regard to the other comparable MEGAs.

The positioning of the cities in the European and world networks can be approached through several indicators. These indicators cover the accessibility and the capacity to participate in the European and global economic networks.

Indicators of accessibility focus on the airflows, for which we can distinguish intra-European and extra-European airflows. This indicator could also be combined to a road accessibility indicator in order to evaluate accessibility from nearby airports (to be confirmed).

Indicators of cities insertion in the global networks include:

- transnational headquarters as an indicator of the commanding functions in the city (source : Fortune);
- offices of transnational of advanced services located in the city as an indicator to attract high level services which are a key of recent economic growth (Source : GAWC);
- the insertion of the cities in the transnational networks (source : AMADEUS database).

These different indicators are well correlated to each other and a synthetic indicator could be implemented through a principal component analysis.

This indicator would allow a comparison of the participation in the global networks of the CBMRs with regard to the other comparable MEGAs.

Furthermore, a link with ESPON 2013 FOCI-project (Future Orientations for Cities) will also be developed in order to address the global positioning. This will be facilitated especially by means of IGEAT that is both FOCI lead partner and Metroborder partner institution.

1.2 Institutional Integration (WP 1.2)

WP I.2 *Institutional integration* aims to analyse the policy driven integration, i.e. the governance related aspects. The Metroborder TPG considers the results of the ESPON 2006 project on Governance, especially on transnational/cross-border areas, as an important inspiration. The overall finding of this project – based on 9 case studies – has been:

“The cross-border case studies tended to be based on voluntary collaboration between local authorities across national borders, with an overall lack of participation of civil society and stakeholders. In addition to this horizontal collaboration, the vertical relations to the nation states are of importance particularly in relation to their role as providers of legal frameworks etc. The case study areas can also be characterised by their Europeanization, both in terms of EU funding and EU programme frameworks such as INTERREG. Cross-border collaborations are the laboratories through which transnational ideas on governance can be channelled and tested” (ESPON 2006/2.3.2.: 26).

The ESPON 2006 project was spatially limited to very concrete cooperation issues (like the PED within the Greater Region) and it has not addressed the metropolitan function of cross-border regions nor has it considered the economic performance. Thus, Metroborder has to go beyond the scope of that approach.

As lined out above, governance relies on institutions in a broader sense comprising formal (i.e. codified) and informal institutions. Informal aspects play a crucial role especially in cross-border contexts. However, and also due to resources of the project, the informal aspects cannot be analysed in detail. Thus, the study will regard formalised institutions in a twofold sense: Firstly, formal institutions are seen as an *explanation* for the functioning of cross-border life; and secondly, they are considered as an *indicator* for the overall function, including the informal aspects.

This work package will apply a multi-criteria approach, also based on existing studies, in particular Reitel 2007, AEBR 2008 and ESPON 2006/2.3.2.

The sources to be used are firstly existing data collections (ESPON Database, MOT and AEBR 2008), and secondly an empirical survey. This survey – to be conducted by the CEPS from September 2009 on – will compile the information necessary to build the following indicators:

- Cross-border identity (common name, logo, symbols...),
- Historicity (Date of creation, development),
- Degree and structure of Institutionalisation of CB cooperation,

- Financial resources,
- Operational projects,
- Public-Private Partnerships,
- Strategic vision.

As a background, the indicators of the ESPON-2006-project 2.3.2 will be considered, namely (cf. ESPON 2006/2.3.2.: 33):

- political system of the involved states,
- spatial planning systems within the involved states,
- role of sub-national governments within the involved states,
- multilevel-governance: forms of cooperation and coordination.

Last but not least, studies on governance have to address the normative aspects of (*good*) *governance* in the sense of the White Paper of the EU Commission on Governance respectively the aspects of the *territorial governance* of ESPON-2006/2.3.2: The openness to broad participation has to be considered. In the end, territorial governance has to be understood “as a process of the organisation and co-ordination of actors to develop territorial capital in a non-destructive way in order to improve territorial cohesion at different levels” (ESPON 2006/2.3.2: 13).

Work package 1 will analyse the market driven integration and the policy driven integration separately. The interpretation of the results, however, will bring the two axes of research together. This ‘confrontation’ step should result in an integrated typology.

2. WP 2: Case studies

2.1 Logic of work package 2

WP 2 is based on the general framework of WP 1, will take its results as a starting point, and then goes into detail. The objective is to better understand the cooperation and integration processes, its driving forces and its barriers.

The two examples Upper Rhine and Greater Region cooperate politically over a large distance. At the same time, both case study regions are located within the most active economic centre of Europe, with longstanding experience of economic cross-border cooperation.

However, the political and economic cooperation spaces are not identical, even if they are closely related. The starting point of the investigation will be the territory of the (outer) limitation of formally institutionalised cooperation: in the case of the Upper Rhine, this means the limitations of the *Upper Rhine Conference* (in this case the numerous overlapping cooperation agreements make it difficult to detect clear-cut borders of the Upper Rhine). In the case of the Greater Region the representatives of the *Summits of the Greater Region* stand for the involved territory (cp. Fig. 2).

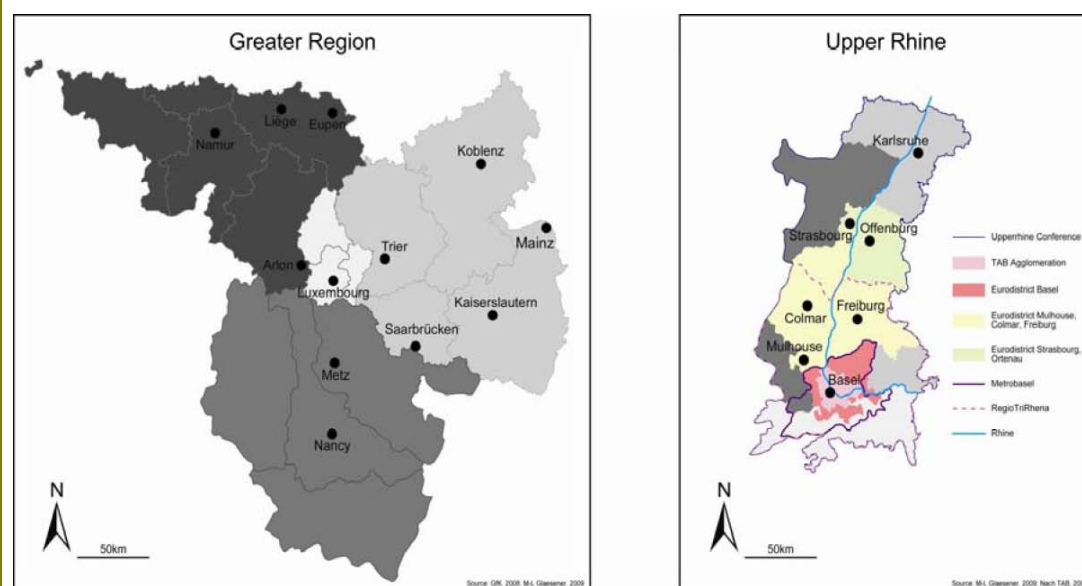


Fig. 2: Outer limitations of the political cooperation space of the case study regions

The area of institutionalised political cooperation is not entirely metropolitan: Some areas simply do not have metropolitan functions; others belong to or are strongly influenced by domestic (non cross-border) metropolitan areas, like parts of Wallonia, strongly influenced by Brussels etc.

At the same time, we can assume for both case studies, that the *cross-border* metropolitan areas are completely covered by the political cooperation space.

Thus, in approaching the case study regions, we consider three kinds of spaces (cp. Fig. 3):

1. **Metropolitan cores** are those territories which meet the classical indicators of metropolitan functions at most, firstly in an economic sense (labour market, headquarter function etc.). Moreover, political actors also attempt to position 'their' region on the European and global stage, defining their interests, planning their development paths and starting cooperation with neighbours as well as with other MRs on a European or even global level.
2. The **metropolitan region** (MR) comprises the whole area of metropolitan functions, including secondary centres. This addresses exchanges between suppliers and clients, workforce and the activities of institutions which altogether form the metropolitan production system.
3. As mentioned, the **political cooperation space** of Upper Rhine/Greater Region comprises the territory of institutionalised cooperation spaces. This umbrella term does not pretend overlapping and competing cooperation issues within the multi-level governance; nor does it oversee the interlinkages with the economic context. Both case study regions share the logic of European competitiveness of former peripheral regions in

the respective national states.

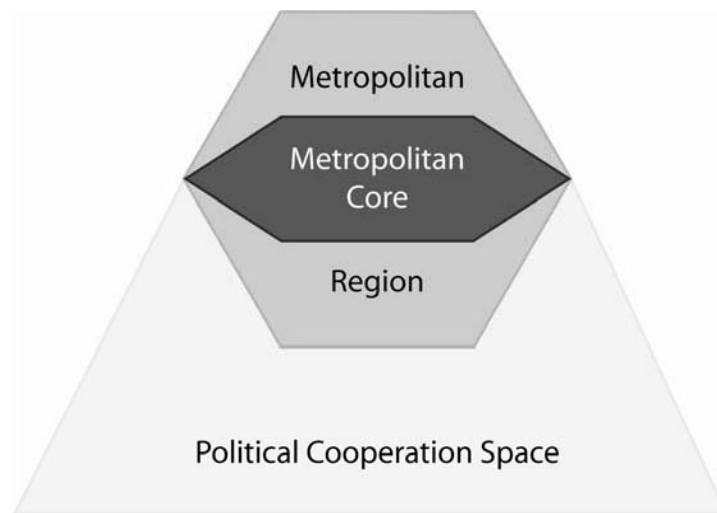


Fig. 3: Limitations of integration spaces – not automatically congruent

2.2 Functional Integration (WP 2.1)

On case study level, the analysis of functional integration will concentrate on the economy or market driven integration. Both case study regions address some common, some complementary and some competing interests on a national and even European level.

The cross-border situation is crucial for the position of firms and economic sectors within the CBMR. Their situation is characterised by the cross-border collaboration of actors (e.g. client-supplier relations, labour markets) as well as by differentiation and the persisting demarcation rules (different regulations in law, taxation, customs).

The analysis of the economy driven integration will focus on so called *Cross-border Metropolitan Production System (CMPR)*, comprising the whole range of economic sector location, common used practices, information exchange and confidence, most relevant labour markets and shared values between regional actors.

By analysing the CMPR we assume that the cross-border situation delivers a higher added value to those enterprises who are acting within these environments compared to other actors/ locations without cross-border context. In some cases only the cross-border location justifies their persistence (e.g. import-export firms or logistics).

These advantages fuel functional integration and provide an important basis for the future significance of the CBMRs in general.

Therefore the aim of WP 2.1 is to explore in particular the cross-border component of the relevant economic sectors within the two CMPRs. This addresses all the specificities of the production process which are linked to the border: including the recruiting of qualified personal, the supplier-client relations and finally the spatial division of functions within the sectors (e.g. production and dwelling sites). In order to do this, existing studies will be taken into account, and empirical data will be gained, in particular by means of expert interviews.

The respective situation in both case study regions will be analysed firstly on a general level and then with regard to a particular economic sector.

A) Overall assessment

The overall assessment of both case study regions will mainly be based on the analysis of the “Highly qualified metropolitan employment”. The analysis of metropolitan employment is based on the OECD-Eurostat (2006) high-technology manufacturing and knowledge-intensive service sectors nomenclature. This nomenclature has already been adapted to the case of Luxembourg and contains six categories:

- high-technology manufacturing industry;
- high-technology knowledge-intensive services;

- market knowledge-intensive services;
- financial knowledge-intensive services;
- other knowledge-intensive services;
- international organizations.

For each category a breakdown of the economic activities based on the NACE Rev. 1.1. classification will be mobilised at 3-digit level (NACE: classification of economic activities in the European Community).

Greater Region

The data files of the Social Security Agency in Luxembourg (Inspection Générale de la Sécurité Sociale) are envisaged to be the data basis. These files, available for each year, comprise all persons who benefit from Luxembourg's social welfare system, including the cross-border workers and their families. For each person, a variety of information is included, such as: place of residence, place of the employer's headquarter, economic activity (5-digit NACE), socio-professional status, nationality, age, gender, etc. So far, the years 1994, 1996, 1999, 2002, 2005, 2008 have already been collected and processed by the CEPS.

The results will give a profound overview of the economic structure of the Greater Region, including particularly the differentiation of sectors.

Upper Rhine

The Upper Rhine case study also considers metropolitan employment measured by socio-professional categories and the number of workforce in the NACE/NOGA database, adopting the method described above. Furthermore, commuter matrices will be analysed, notably with regard to the spatial development and labour markets.

The main challenge for the Upper Rhine case study is the data collection and harmonisation in three countries with different systems and different problems:

1. With regard to commuting: Switzerland and France data are comparably old (2000, 1999; however offering the possibility to compare with 1980 respectively 1982). In Germany the data at hand are more recent but only on the level of people in the social security system.
2. The NACE database (in Switzerland NOGA, in France NAF) is available for a three-year interval in Switzerland (1991/95/98/2001/05/08). For Germany these data should be available also via the social security system (Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg). The questions of availability and cost will be clarified in due course. The same counts for France: The NACE/NOGA/NAF indicator, collected by census of enterprises, allows measuring the amount and structure of the metropolitan production system which in Upper Rhine is dominated by life sciences, arts & design and logistics.
3. In France and in Switzerland census data of socio-professional categories exist. They are collected by *census of population* so that these data are not linked with NACE/NOGA (*census of enterprises*), i.e. a certain sector. Therefore it is still not clear how these data can be used. This means that "highly qualified metropolitan employment" in life sciences might be classified only indirectly by estimating the qualification structure of the bio-sector.

B) Sector specific analysis

The described overall assessment will give an overall picture of the economic structure with regard to cross-border metropolitan functions. The aim of a sector specific analysis is to analyse the underlying mechanisms of economic cross-border interlinkages by in-depth research.

Greater Region: automotive industry

Within the Greater Region, the cross-border functional integration will be studied in depth using the example of the automotive industry. The automotive industry is especially appropriate as it is a large industry comprising diverse branches and both small and middle sized enterprises as well as large entities. All countries being involved in the Greater Region try to foster the automotive industry by means of cluster initiatives etc. Moreover, this *Leit-Industrie* has in all involved countries been one pillar of structural change during the last decades, and it is a crucial sector also in the current crisis of the economy (cp. Dörrenbächer & Schulz 2002, 2005, 2006).

The research focus will combine both quantitative as well as qualitative aspects: To inventory the automotive sector in the Greater Region, the existing companies will be studied with regard to their organisational structure (headquarter vs. branch plant, degree of independence etc.) and their development path / history.

The objective is to analyse their contribution to the metropolitan function within the territory. This part will mainly

consist of internet inquiries.

On the basis of this inventory we will take a sample of companies which will be studied by a standardised questionnaire. This questionnaire will deal again with the organisational structure and the history of the respective companies (development paths) in order to acquire an in-depth knowledge. Furthermore, the questionnaire will study the cross-border relationships of each company with regard to the fields of:

- research & development,
- product development,
- production (production process / production organisation),
- lobbying, networking,
- marketing,
- human-resources (training, recruitment, employment),
- participation, work flow, working culture, work team.

After this quantitative step, a sample of actors of various product sectors (e.g. drive train, chassis, electrics, production requirements etc.) and of actors representing various types of organisations and companies with different structural, cultural and other characteristics (e.g. 1st, 2nd, 3rd tier suppliers, branch plant, headquarters etc.) will be interviewed (qualitative inquiry). In addition to the topics of the questionnaire these interviews will focus on further information and data about the cross-border integration, on an evaluation of the effects of cross-border integration and on the identification of potential barriers for a higher degree of integration.

Upper Rhine: Life Sciences

For the Upper Rhine region, the life sciences sector is of particular interest: The corresponding research and production cluster has evolved from 19th century textile coloring, the transformation from bulk chemical to chemical specialties to biotechnical research and production. Cross-border relations exist since the early days of industry – at first between cantons, then, soon between the national states, only interrupted by the wars and soon afterwards restarted. Viewed on the taxable earnings per capita, the canton of Basel-Stadt (the metropolitan core) is the richest in Switzerland. As the core has less than 200'000 inhabitants, this value is biased. At the same time, this example shows that the metropolitan production system of Basel can only be explained in the cross-border perspective.

The sub study will take the following steps:

- taking into account existing research (e.g. Zeller 2001, publications of the BioValley association, strategies of the cantons Basel-Stadt and Baselland etc.);
- use of existing data (esp. NACE/NOGA/NAF) and getting information how and in which way other industrial sectors of manufacturing and services may contribute to the dominating life sciences sector as client/suppliers. Therefore links between different sectors have to be identified in further steps (as e.g. the cluster of arts, design and architecture).
- Compilations of data collected by associations for the promotion of the science cluster (BioValley) will be considered.
- Additional methods to gain the new empiric data are expert-interviews, especially with decision makers in the economic sphere and an economic part in the Delphi study (see below).
- It should be mentioned that also other NACE/NOGA industrial sectors (as tools & machines) may contribute to the dominating life sciences sector as client/suppliers. Therefore links between different sectors have to be identified in further steps.

2.3 Institutional integration (WP 2.2)

The policy driven integration and the governance regime of both case study regions and their positioning at the European scale will already be explored in WP 1.

WP 2 will give added value to these considerations in three ways:

- **Informal dimension:** WP 2 considers informal and de-facto-functioning of cross-border cooperation not only by considering formal institutionalisation as an indicator (as WP 1 has to do for reasons of efficiency). Instead, the informal and de-facto functioning *itself* will be regarded. This is of crucial importance, as intercultural challenges and complex juridical situations enforce e.g. the importance of individual engagement and personal network building.
- **Future dimension:** As strategy building within the case study regions is one of the major aims, the political strategic options for (a better) cross-border cooperation will be explored (and will later in WP 3 be further developed).
- **Detailing:** The mentioned dimensions are based on more detailed empirical evidence, considering more expert opinions, documents etc.

In order to do this, the following methodological approaches will be applied:

- Analysis of documents;
- Expert Interviews;
- Delphi study.

The research process will follow the following steps:

Analysis of documents

Documents (in addition to the already considered documents of WP 1.2) of numerous types will be considered: official codifications of cooperation (legal texts, treaties etc.), political statements, cross-border project results and evaluations (e.g. INTERREG), and grey literature.

The analysis will address the following aspects:

- type and intensity of cross-border cooperation (e.g. kind and number of partners, relation to a certain policy, stability over time);
- positioning within the multi-level governance: in this context, the horizontal as well as the vertical dimension has to be addressed. In addition, the distinction between the internal and the external dimension will be particularly considered.

Expert interviews

In each case study region, 10-20 expert interviews will be conducted (recorded, but not transliterated). They should be complemented by workshops etc. – this depends largely on the possibility to link into political events that take place anyway: Organising single group events at this stage bears the risk to overstrain the cooperativeness of certain actors that will be indispensable in later stages of the strategy building process. The aim of the interviews will be twofold:

- Providing context knowledge with regard to the documents to be analysed.
- Preparation of the Delphi study (identification of relevant experts, focussing the survey design).

Delphi Study

A crucial part of the analysis of governance will be a Delphi study, conducted in both case study regions. The two-round Delphi study will be organised in the form of an online questionnaire.

In very general terms, a Delphi study “is based on a structured process for collecting and synthesising knowledge from a group of experts by means of a series of questionnaires accompanied by controlled opinion feedback” (Evalsed 2008).

The aim of the survey is to *develop, aggregate and assess strategic options for the future of the CBMR development*. In doing that, the experiences hitherto gained will also be addressed.

Thus, the Metroborder Delphi study does not aim to formulate a foresight in the sense of very classical Delphi studies (‘technologic futurology’). Neither will the study aim at creating consensus amongst the diverse actors, which is another important strand of Delphi studies (cp. ESPON 2006/1.3.1.). Instead, the envisaged Delphi conception belongs to the so-called ‘policy’ or ‘strategic’ Delphi studies. Especially in the context of territorial research questions, this combination has proved to be fruitful (e.g. Stratmann 2000: 129, Pütz 2005).

The challenge is the high complexity of the subject addressed (cp. Evalsed 2008). The strategic future of cross-border cooperation within multi-level contexts is – no doubt – a multifaceted and complex subject. Thus, the indispensable objective is to ‘focus’ and to break down the context into manageable units.

It has to be mentioned that the interviews and the Delphi study are not restricted to question of policy driven integration but also take the market driven side into account.

The Delphi study has to be prepared by an interactive preparation phase that will be carried out by the UL, the ETHZ and Regio Basiliensis. It will be organised in the following steps:

A) Selection of participants

- The two partners responsible within the case study regions will work in close collaboration to define the *expert* status. The relevant persons will be experts with a high degree of professional experience with cross-border (non-) cooperation issues. They will represent mainly political institutions and economic activities (e.g. associations, firms).
- The actual identification of the persons will – on the basis of the joint definition – be made on the basis of official information but also by means of interviews with ‘insiders’ (see below). Approximately 50-100 persons are expected to be identified within each case study region.

B) Interactive Preparation Phase

- The preparation of the actual survey is of crucial importance – especially in order to focus the research question to a manageable format. This focussing will mainly be based on the information of expert interviews, conducted in both case study regions and analysed in collaboration of the involved TPGs. Questions of formal institutionalisations will also be addressed as the role of confidence, reputation and convention.
- As a Delphi study survey is a highly standardised and quantitative method, the exploratory phase and the pre-test have to be carried out very carefully. (Carto-) Graphic elements will complement the text-based methodology.

C) Delphi rounds 1 and 2

- The actual Delphi study in form of two rounds will invite the participants by email, indicating a Web-Page offering an online survey. Non-responding addressees will be recontacted via email and by telephone to ensure a high response rate, also for the second round. The rounds will be conducted in Autumn 2009 and in early 2010. The second round will comprise results of the first round and – as kind of case-study cross-checking – selected results from the other case study region will be inserted, too. In case of dissenting responses, explanations will be asked.

D) Analysis and synthesis phase

- The analysis will comprise the respective statistical tools as well as some qualitative tools regarding the comments.
- The results will be synthesized within the TPG in order to maintain the coherence between WP 1 and 2 as well as between the two case study regions.

a. Zoom-in: ‘secondary centres’

The existing research on metropolitan functions is very much focussed on the core metropolitan regions and on linkages to other metropolises on the global level. However, the complementary functioning on a regional scale with *secondary centres* is an important dimension, too. This is particularly true for the two case study regions as they are, on the one hand, embedded in a polycentric environment, and, on the other hand, they are not dominated by a global centre. For this reason, the role of the secondary centres will be scrutinized more closely (cp. ESPON 2006/1.1.1: 130).

This sub-study will address attitudes and approaches toward a common “metropolitan future” of cross-border municipalities. The outcome will be an overall a general logic of the role of secondary centres within a metropolitan context; the empirical evidence will be collected mainly by means of the Basel region.

- Example Basel: Basel is the dominant centre acting as international player and defining the guidelines of the territorial project. So the surrounding periurban centers in other countries or cantons cannot easily respond to these ambitions. However, they may constrain them by pursuing own plans and claiming more

participation as the core town is willing to give. Although these are normal problems in the relations between the core town and its neighbours, these problems get a supplementary dimension by the transborder situation. Questions of particular importance are the enlargement of the transport infrastructure and the compensation of benefits and charges.

- Data/Methods: This research will be done by a combination of data analysis and interviews. First there will be an analysis of the administrative sector by comparing the number and qualification of employed people in the public services. This allows it to estimate the capacities of these towns in getting external knowledge, in developing their specific trajectory and in negotiating their own interests towards the core town. Secondly, focussed interviews will be conducted, addressed to the relevant decision makers in these secondary centres. The interpretation must consider the differentiation between "normal" town-periphery-problems and specific cross-border problems.

This module within WP 2 gives answers to question of functional/spatial integration by questioning the role of secondary centres as part or counterpart of the entrepreneurial ambitions of the core centre in the completion of metropolitan areas.

This contribution delivers information about the capacities of the whole metropolitan region to act in a concerted way.

This sub-study in will be carried out by the University of Mulhouse.

2.5 Feasibility Study: Access to emergency related services

Cross-border cooperation is in parts a question of political attitudes, but it has existential aspects, too, when considering the cross-border functioning of emergency related services. The Metroborder project will address this aspect, at first, in form of a feasibility study until the interim report.

This feasibility study will address emergency related services for two reasons:

- Spatial accessibility is more significant than social accessibility for this kind of service. In other terms, the distance from the inhabitants to the service providers is determinant for the chances of survival. Thus, the question of a cross-border harmonization of emergency systems is likely to improve the level of service for the inhabitants living close to the boundaries. For other services like the universities or the airports, social conditions often prevail before spatial accessibility.
- The emergency related services rank high in the agenda of policy priorities in the Greater Region and in the Upper Rhine region.

The objective of the feasibility study is to assess the contextual and methodological preconditions:

- Providing the inhabitants a common access to emergency related services suppose some technical and administrative arrangements between national systems. In the ideal situation, someone phoning to the emergency number could be answered by a common platform, and helped by a security team coming from the nearest point, whatever the side of the border. A first work to progress in the feasibility of such a work lies in underlying the technical, administrative and even cultural challenges.
- By analysing the context, the study will propose criteria to define which services display real cross-border stakes, i.e. could ensure the inhabitants a clear added value in case of harmonization of national systems. This output is important from a pragmatic point of view. The cross-border stakes will allow determining which services do not deserve any reorganisation in a cross-border way.
- The methodological preconditions consist in assessing the availability of data regarding the emergency related services, and proposing a way to combine them. Following the methodology raised in the ESPON 2006/3.2 work on the accessibility to maternity hospitals, three kinds of data are requested:
 - o The supply: localisation of the emergency related service providers and measure of their capacity (number of beds, number of physicians, etc.).
 - o The demand: localisation of the inhabitants, and eventually of the places where injuries/accidents can be of tremendous importance (Seweso plants) or are likely to occur (e.g. large road crossroads).
 - o The accessibility in terms of time distance.

This sub-study will be carried out by the CEGUM Metz.

3 WP 3: Strategy Building

3.1 SWOT Analyses

Work package 3 aims to develop strategies that help to improve the performance within the CBMRs in Europe and in particular within the case study regions. The starting point will be the SWOT analysis in the strict sense, thus it does not produce new empirical evidence but will conduct a focussed interpretation towards political strategies and this will be based exclusively on the empirical evidence from WP 1 and 2.

In this sense, the economic and political processes of cross-border integration will be brought together in order to assess possible future developments.

The aim of the SWOT analysis is to present the actual situation and trends in an intelligible way that encourages the political discussion on strategies, favours the elaboration of diagnosis and interdisciplinary coherence (cf. Terrados et al. 2007: 1275). In that sense, the SWOT is a tool to 'translate' scientific evidence for political strategy building (cf. Karppi et al. 20001: 16). They also serve as basis for the later phase of scenario building.

SWOT "is often used in participatory planning approaches, although it was originally developed for strategic planning in business and marketing purposes. It must be taken into account that SWOT is only a tool and has to be based on a sound knowledge of the present situation and trends", that has to be transferred between scientific and political actors (Terrados et al. 2007: 1279).

The principle idea of SWOT analyses is to assess the 'performance' of organisations both with regard to the internal structures and to the external context. The aim is to "build on strengths, eliminate weaknesses, exploit opportunities, mitigate the effect of threats" (Karppi et al. 16; see fig. 4).

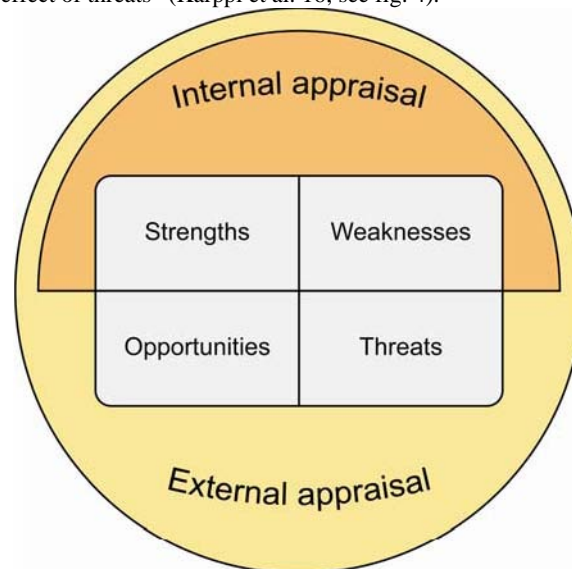


Fig. 4: The Logic of SWOT analyses

In this case, a *regional* SWOT-analysis will be conducted. The main challenge for regional SWOTs is to define the limitation between the internal and external spheres. Of course, territorial limitations for the social-economic findings have to be adopted. For aspects of governance the simple seat of institutions or even places of residence cannot be the only criterion. As well, deterritorialised organisational or political communities are not easy to be operationalised. This challenge must be faced step by step, based on the results of WP 1 and 2. Existing studies often work with spatially anchored networks of organisations as blurred borders are a common problem in regional development in general and in cross-border environments in particular.

The outcome of the SWOT approach will be one SWOT analyse for each case study (Greater Region, Upper Rhine), and several SWOT analyses following the typology of CBMRs at the European level.

The steps that have to be taken are:

- delimitation of internal and external context;
- defining the crucial categories of results in which both the economy driven and the policy driven dimension have to be considered;
- summing up and reinterpretation of results in a comparative perspective;
- presentation in SWOT table and text addressing stakeholders.

3.2 Scenarios

Whilst the SWOT analysis mainly considers the current trends of the regional and cross-border development, *scenarios* are increasingly oriented towards the future political engagements. The ESPON 2006 programme has considerably contributed to develop this technique for territorial research questions (cp. ESPON 2006/3.2). In that sense,

“scenarios are narrative descriptions of possible futures that focus attention on causal processes and decision points. A scenario describes a possible future through the development of logical ‘cause and effect’ steps. The scenarios outline future developmental pathways based on schematic descriptions of certain key variables.” (Dammers/Evers 2008: 630)

In this context, an integrated multi criteria scenario is foreseen, that has to be based on the following steps:

- Reference to Scenario context (socio-economic and policy trends);
- Definition of scenarios (base line-; positive and negative scenarios);
- Scenario hypotheses;
- Integrated presentation and visualisation as input to stakeholders in the case study regions. These presentations have to take into account existing political visions that are in the case of the Greater Region even shaped as a scenario (cf. Niedermeyer/Stiens 2004).

In that sense, the scenario building is supposed to be a most interactive process in order to not remain academic consideration.

4 WP 4: Dissemination

With regard to dissemination, the TPG will apply an 'on-demand-approach': As the Metroborder project belongs to ESPON priority 2, the dissemination activities depend from the dialogue between the TPG (esp. UL as responsible for this WP) and the stakeholders; moreover, the consultation committee will be involved in this dialogue.

Dissemination of scientific results cannot be expected before 2010; however, the relevant stakeholders will regularly be informed about the project, its progress and the programme background during 2009 (see Tab. 3).

The TPG will also attempt to 'link in' thematically relevant events that are organised anyway. The TPG considers the political events as the best starting point for dissemination activities. After the event, press articles will be published, websites and newsletter will be updated.

These actions will be complemented by a continuous update of the lead partner's university website. This webpage will communicate the Metroborder latest findings in a synthetic manner.

To make sure that ESPON projects learn from each other and develop appropriate synergies, the TPG will take part in ESPON seminars. This dialogue will be reinforced with other key projects such as FOCI and Database as the UL and IGEAT are in close contact.

Finally, the TPG will disseminate the results to the research community in participating in seminars and/or in writing papers.

MEDIA TARGET GROUP	EVENTS	PAPER DOCUMENTS	WEB DISSEMINATION
ESPON Programme	June 09 ESPON seminar, Prague Dec. 09 ESPON seminar, Sweden Spring 10 ESPON seminar, Spain Autumn 10 ESPON seminar, Belgium	09.04.09 Inception report 28.02.10 Intermediate report 31.10.10 Draft final report 31.12.10 Final report	Web site dedicated to the project (with reports), www.espon.eu
STAKE-HOLDERS in general: EU & both case study regions & consultation committee	9.1.09 Stakeholders meeting, Strasbourg 29.4.09 Stakeholders meeting, Luxembourg 4./5.5.09 Stakeholders/ Consultation Committee, Brussels (tbc) (on demand) XX.10.10 Open day, Brussels XX.11-12.10 Metroborder Final event	Some of the obligatory ca 10 short input papers. (Dates tbd)	"Metroborder in a nutshell": short description of the project; informing about the latest developments of the project: www.geo.ipse.uni.lu
Stakeholders/Public in Greater Region	03.03.09 Presentation of the project to the stakeholders of the GR 22.04.09 MORO Workshop (coordination with the German research project MORO)	(Depending on the project results and events) Some of the obligatory ca 10 short input papers. (Dates tbd)	Greater Region ECP Luxembourg Depending on interest sites of Ministry, Europaforum etc.

Stakeholder/ Public in Upper Rhine	19.02.09 Conference Metropolitan region Upper Rhine 26.02.09 Upper Rhine conference coordination committee 27.03.09 “Präsidium” Upper Rhine Conference 11.12.09 Plenum Upper Rhine Conference XX.12.09: 12 th tripartite congress on “education research innovation” XX.12.10 Plenum Upper-Rhine conference	Depending on the project results and events Press releases in transnational / regional journals	Regio Basiliensis and, Depending on interest sites of Ministry,, MetroBasel, Trinational Eurodistrict Basel etc.
SCIENTIFIC COMMUNITY	Presentation of project results at scientific conferences (e.g. AESOP, Deutscher Geographentag,...)	articles in scientific journals Some of the obligatory ca 10 short input papers. (Dates tbd)	-

Tab. 3: Preliminary Matrix of dissemination activities

5. Timetable

The project will be divided into two parts that are strongly interlinked:

- Research activities which have already started and will be conducted until spring 2010;
- Strategy building activities which should start 2010 to end with the project.

Institutions responsible for a work package will not only ensure the coherence between the different WPs, but also the continuity between these two phases.

Moreover, about 10 short input papers which will be delivered to the stakeholders upon their request should help the TPG to translate the scientific results into a very clear and comprehensive manner.

As their delivery depends both from the research progress and from the political demand, the exact timing cannot yet be indicated.

Research activities are then divided into work packages and tasks, coordinated by a responsible partner. TPG meetings will take place depending on the progress of the scientific research.

A synthesis of the research flow can be found below.

Annex

Literature

- AEBR – Association of European Cross-Border Regions (2008): Cooperation between European Border Regions – Review and Perspectives, Baden-Baden.
- Brunet-Jailly E. (2006): NAFTA and Cross-Border Relations in Niagara, Detroit, and Vancouver. *Journal of Borderlands Studies* 21(2): 1-20.
- Damers, E.; D. Evers (2008): Beyond heuristics. Applying scenarios to European territorial development. *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie* 99 (5): 629-635
- Dessementet, P., Perlik, M., Schuler, M. (2005): Metropolitanregionen versus Kantone. Beilagekarte in: Blöchliger, H.J.: Baustelle Föderalismus, Zürich.
- Donnan H, Wilson T. 1999. *Borders: Frontiers of Identity, Nation and State*. Oxford
- Dörrenbächer, H.P.; Schulz, C. (2002): Cross-border production systems and cross-border corporate cultures? The case of the Saar-Lorraine automotive industry, in: *Die Erde* 133 (1/2002), p. 3-17
- Dörrenbächer, H.P.; Schulz, C. (2005): Cross-Border Economic Integration : Direct Investments, Labour Markets, Production Systems and Cultures. In: WEVER, E., VAN VILSTEREN, G., (eds.): *Borders and economic behaviour in Europe. A geographical approach*, Assen, p. 10-24
- Dörrenbächer, H.P.; Schulz, C. (2006): The Organization of the Production Process, The Case of Smartville. In: WEVER, E.; PELLENBARG, P., (eds.): *International Business Geography. Case studies of corporate firms*, p. 83-96, New York
- EUROSTAT 2006. *High-technology manufacturing and knowledge-intensive services sectors*. Eurostat Metadata, http://europa.eu.int/estatref/info/sdds/en/htec/htec_agg_nace.pdf
- Evalsed (2008): Delphi method. Evaluating Socio Economic Development, Sourcebook 2, online: http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/evaluation/evalsed/sourcebooks/method_techniques/analysing_data/index_en.htm
- Grasland, C.; de Boe de, P., Healy, A. (1999): Spatial integration, Study Programme on European Spatial Planning, Final report 1.4
- Häder, Michael (2002): Delphi-Befragungen. Wiesbaden.
- Joye D, Leresche J.-P. (1997): Gouvernance et nouveaux territoires d'action publique. In: G. Saez, J.-P. Leresche and M. Bassand (eds): *Gouvernance métropolitaine et transfrontalière*. Paris. Pp. 283-299.
- Karppi, I; Kokkonen M; Lähteenmäki-Smith K (2001): SWOT-analysis as a basis for regional strategies. Nordregio Working Paper 2001:4, Stockholm.
- Leimgruber, W. (2005): Boundaries and transborder relations or the hole in the prison wall: on the necessity of superfluous limits and boundaries, *GeoJournal* 64, p. 139-248
- Martinez O.J. (1994): The Dynamics of Border Interaction. New Approaches to Border Analysis. In C. Schofield (ed) *Global Boundaries. World Boundaries*. London: 1-15.
- MOT (2006): Bonnes pratiques de gouvernance dans les agglomérations transfrontalières en Europe, 200 pp.
- Newman, D. (2006): The lines that continue to separate us: borders in our 'borderless' world, *Progress in Human Geography* 30 (2), p. 143-161
- Niedermeyer, M.; Stiens, G. (2004): Kontrast- und Strategieszenarien im Raumentwicklungskonzept für die Großregion "Saar Lor Lux+", Einsatz von Szenarien im Rahmen grenzüberschreitender Raumentwicklung, In: [Informationen zur Raumentwicklung](#), Heft Nr. 1/2, p. 59-76
- OECD (2006): *Innovation and Knowledge-Intensive Service Activities*. Paris
- Paasi, A. (2005): The changing discourses on political boundaries. Mapping the backgrounds, contexts and contents. In: Van Houtum, Henk; Olivier Kramsch; Wolfgang Zierhofer (Eds.): *B/ordering space*. Pp. 17-32
- Perlik, M. (2007): Grenzgänger, Wohn- und Arbeitsgemeinden, 2000 (Karte). In: Schuler, M./Dessementet, P. et al.: *Atlas des räumlichen Wandels der Schweiz / Atlas des mutations spatiales de la Suisse*. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Zürich. p. 285.
- Perkmann M. (2007): Policy entrepreneurship and multilevel governance: a comparative study of European cross-border regions. *Environment and Planning C: Government and Policy* 25: 861-879.
- Pütz, M. (2005): Regional Governance and the Role of Power in Strategic Spatial Policy Making. Online Paper, <http://www.regional-studies-assoc.ac.uk/events/aalborg05/putz.pdf>
- Ratti R, Reichman S (eds), 1993. *Theory and Practice of Transborder Cooperation*. Basel: Helbing & Lichtenhahn.
- Reitel, B. (2006): Governance in cross-border agglomerations in Europe – the examples of Basle and Strasbourg. *Europa Regional* 14 (1): 9-21
- Reitel, B. (2007) : Les agglomérations transfrontalières: des systèmes urbains en voie d'intégration? Les espaces urbains de la 'frontière' du territoire français ; *Geographica Helvetica* 1-07, p. 5–15

- Sohn C, Reitel B, Walther O. (Forthcoming): Cross-Border Metropolitan Integration in Europe. The case of Luxembourg, Basel and Geneva, *Environment & Planning C: Government and Policy*.
- Sohn C, Walther O. 2009. Métropolisation et intégration transfrontalière: le paradoxe luxembourgeois, *Espaces & Sociétés* 138 (in press).
- Stratmann, B. (1999): Stadtentwicklung in globalen Zeiten (Urban Development in Global Times), Basel.
- Terrados, J.; G. Almonacid; L. Hontoria (2007): Regional energy planning through SWOT analysis and strategic planning tools. *Renewable and Sustainable Energy Reviews* 11: 1275-1287
- Van Houtum H. (2000): An Overview of European Geographical Research on Borders and Border Regions. *Journal of Borderlands Studies* 15(1): 57-83.
- Zeller, C. (2001): Globalisierungsstrategien. Der Weg von Novartis. Berlin.

Figures

- Figure 1 Transborder Functional Urban Areas identified in ESPON 1.4.3, p.133-139
- Figure 2 Outer limitations of the political cooperation space of the Case Study Regions
- Figure 3 Limitations of integration spaces – not automatically congruent
- Figure 4 The Logic of SWOT analyses (source: own draft)

Maps

- Map 1 Transborder types according to ESPON 2006/1.4.3 (p.141)

Tables

- Table 1 The logic of work packages
- Table 2 MEGA-analysis variables, ESPON 2006/1.1.1, p.116
- Table 3 Preliminary matrix of dissemination activities
- Table 4 Research timetable

III.2. ANMERKUNGEN DER AKTEURE

Die implizierten Akteure haben ihre Anmerkungen zum *inception report* formuliert. Diese werden anschließend sowohl der Coordination Unit von ESPON als auch der transnationalen Forschergruppe vorgelegt. Die Rückmeldungen der politischen und regionalen Akteure sind insbesondere in Hinsicht auf die Priorität 2 des Programms ESPON wichtig.

- **Rückmeldungen der staatlichen Akteure**

The stakeholders agree that the inception report is of a very good overall quality. It is a pleasure to read the document and it definitely gives a good first insight of the project implementation.

Nevertheless the following points should be taken into consideration in further developing the approach in preparing a first discussion paper (see also below at the end).

1. First of all, in a general way, the TPG has to keep in mind the previous documents (project specification in particular). In order to focus the whole report on the expectations expressed by the stakeholders, particular attention should be drawn to the expected results.
2. The stakeholders are aware about the difficulties in finding and processing data in a project of this size. Therefore it is even more important to formulate the clear hypothesis for the research questions (concrete problems to be addressed by the project) and to indicate which kind of already existing analysis (e.g. BBRS) or new analysis should be carried out. The purpose of the planned data analysis should be clearly spelled out and mentioned at the beginning of the document. The general framework of the project (one of the actions of the Territorial Agenda) is missing too.
3. The research approach rightly highlights the dimension of cross-border and metropolitan aspects of CBMR in WP 1 and 2 (p.11, 12 and 16). What is missing is the coverage aspect of the aspect of polycentricity vs. monocentricity which may also appear in a national context.
4. The topic of the economic crisis should be taken into consideration as well. However, the stakeholders are aware that no quantitative data about this topic will be available before the end of the project. The Delphi appears to be a suitable instrument for such kind of analysis.
5. With regards to the functional integration (p. 17ff) it appears, from the first sight, not to be evident to deepen a case study on the automotive sector for the Greater Region. In principle a sector with a higher future potential should be addressed for the strategy building and there are doubts in that regards on the automotive sector. Obviously, it is less clear for the Greater Region than for the Upper Rhine what could be a case study with a promising input for a future orientation. Therefore it might be better, to carry out a general sector analysis observing growth, balance and imbalances of sectors in the Greater Region as well as the sectors commuters are affiliated with and then to define different sectors with a future potential. A brainstorming at the stakeholder meeting mentioned sectors such as logistics (e.g. competition vs. cooperation), universities, automotive sector (polycentric but not inter-linked?) or banking sector (mono-centric but driving sector) where Greater Region's strategies may differ considerable pending on the sector. This certainly also an interesting topic for the Delphi. In its future documents, the TPG must clearly justify its choice (importance of the sector for the Greater Region, future perspectives of this sector, etc.). Generally, the two case studies on specific economic sectors could benefit from the data base used in the FOCl project.
6. With regards to point 2.4 and 2.5 the explicit focus on the urban-rural issue is central. This is an important issue in the political debate and has to be carefully considered. In a purely economic point of view, the rural areas might have no real importance for the

metropolis, it is important to show which advantages are brought by the “Hinterland” to the metropolis.

7. At least one of the Romanian cross-borders metropolitan regions which are mentioned in the project specification should be addressed in the project.
8. Furthermore the issue of language was highlighted in the project specifications as hindering factor, an aspect which should be included at least in the Delphi method.
9. With regards to the institutional integration (2.3, p.21) the mapping of the institutional structure would be very useful in order to visualise the structure and the formal and informal links between the actors.
10. With regards to point 3. on strategy building (p. 26) the study should be taken one step further by developing inputs for the formulation of strategic options (see annex 1, no 3). It is evident that the SWOT as well as the scenarios will deliver important information. With regards to the strategic options the link has to be made to the Delphi (p. 21) where under the topic of institutional integration the strategic options are actually developed. A test, whether the strategic options developed in 2.3. are compatible with the SWOT and scenarios is certainly necessary. As well a consolidation of the results (Delphi and SWOT) on strategic options would be an important pre-condition for offer the results on the strategic options to the political process. For example it is important to describe what is making or would make the Greater Region to a Cross border metropolitan region? What are the strategic options and which are the important milestones to progress towards a Cross border metropolitan region? For the Upper Rhine the question might differ slightly depending on the deviating starting point of the region and the process.

Considering the good quality of the inception report, the stakeholders do not ask for a resubmission of the report, but their comments should be taken into account for the preparation of a discussion paper by the TPG.

- **Rückmeldungen der regionalen und lokalen Akteure**

Die folgenden Anmerkungen wurden von den Mitgliedern des Beobachtungs- und Begleitausschusses anlässlich der Präsentation des *inception report* am 12. Mai 2009 im Ministerium für Inneres und Landesplanung vorgebracht:

1. Da die Regierungsführung einen Schlüsselaspekt des Projekts METROBORDER darstellt, ist es wesentlich, die vorhandenen Städtenetzwerke zu berücksichtigen und eine Koordinierung der Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Projekts zu ermöglichen. Es ist bedauerlich, dass die Netzwerke nicht ein einziges Mal im *inception report* erwähnt werden.
2. Was die für die vertiefende Analyse ausgewählten Sektoren angeht, so scheint die Polyzentrik der Sektoren der Automobilindustrie und der Pharmazie bereits gegeben. Die Automobilindustrie stellt außerdem ein stark reguliertes und politisch gefördertes Feld dar. Der gewählte Sektor sollte ein Potential für die polyzentrische Entwicklung der Großregion darstellen. So böte sich zum Beispiel das im Aufbau befindliche Netzwerk der Universitäten der Großregion zur Erstellung einer Entwicklungsstrategie an. Auch das Gebiet der Biotechnologie ginge sich interessant an.
3. Hohe sozioökonomische Kompetenz ist gewiss ein wesentlicher Faktor für die Einsetzung einer GPMR, deren Begrifflichkeit ist dem Bürger aber eher fern. Die Erfolgchancen einer GPMR hängen jedoch hauptsächlich von der Identifizierung des Bürgers mit dem Raum ab.
4. Auch das Null-Szenario sollte in der Studie genauer untersucht werden. Die Gebiete entwickeln sich vor allem nach den Regeln des Marktes, unabhängig von politischen Einwirkungen. Es wäre interessant, den politischen Verantwortlichen darzulegen, was passieren könnte, würde man die Gebiete ihrer unstrukturierten Entwicklung überlassen. Da Prägnanz der Politik ein wesentlicher Aspekt der Studie ist, wäre es notwendig, den Mehrwert einer GPMR zu beweisen.
5. Die unterschiedlichen Szenarien sollten dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Der Vergleich zwischen polyzentrischen und monozentrischen Systemen sollte in Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und deren Aspekten wie dem öffentlichen Transport und den neuen Kommunikationstechnologien (Telearbeit, Videokonferenzen) stehen.
6. Die Interaktionen einer zukünftigen GPMR der Großregion mit Metropolen wie Brüssel und Frankfurt müssen berücksichtigt werden.

IV VERANSTALTUNGEN

Die luxemburgische Präsidentschaft des 11. Gipfels veranstaltete im Rahmen ihres Themenbereichs I RAUM die nachfolgenden Tagungen zur **Förderung und Wahrnehmung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** im Bereich der Raumplanung **innerhalb der Großregion**.



VERANSTALTUNGEN

3. März 2009, Abtei Neumünster (Großherzogtum Luxemburg)

Die Großregion:

« **Eine grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregion** »

5. Mai 2009, Ausschuss der Regionen (Brüssel)

Grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregionen:

„Von der Theorie zur Praxis“





EUROPEAN UNION
Part-financed by the European Regional Development Fund
INVESTIGATING IN YOUR FUTURE

PRESIDENCE 11^e SOMMET

PRÄSIDENTSCHAFT 11. GIPFEL

2008 – 2009

**DIE GROSSREGION:
« EINE GRENZÜBERSCHREITENDE POLYZENTRISCHE METROPOLREGION »**

3. März 2009 • Abtei Neumünster • Luxemburg-Stadt

Diese Veranstaltung der luxemburgischen Präsidentschaft des 11. Gipfels der Großregion wandte sich an die lokalen politischen Akteure und Verantwortlichen der Großregion und diente der Präsentation des angewandten Forschungsprojekts METROBORDER. Die Studie wird im Rahmen des Themenbereichs RAUM des Arbeitsprogramms der luxemburgischen Präsidentschaft durchgeführt und zielt auf die harmonische, ausgeglichene und sozioökonomisch gleichwertige Raumentwicklung der die Kooperation umfassenden Gebiete ab.

Das langfristige Ziel der luxemburgischen Präsidentschaft ist die progressive, koordinierte und strukturierte Einsetzung einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR), in Abstimmung mit allen Kooperationspartnern.

Die Morgensitzung war einem Treffen der Mitglieder der Städteneetze Quattropole und LELA+, den Bürgermeistern der größeren Städte der Großregion sowie Vertretern des Sillon lorrain, des Eurodistrikts SaarMoselle Est sowie der Euregio SaarLorLux+ vorbehalten. Die lokalen Akteure haben dem Projekt ihre Unterstützung zugesagt und sich zu einer aktiven Teilnahme am Einsetzungsprozess verpflichtet.

Im Anschluss an das Treffen hatte die luxemburgische Präsidentschaft eine öffentliche Informationsveranstaltung organisiert, an welcher Redner wie Paul Helming, Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Günther Scharz, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg und Präsident der Euregio, sowie Jean-Luc Bohl, Präsident der Communauté de l'Agglomération de Metz Métropole und erster Vize-Präsident des Sillon Lorrain teilnahmen.

TAGESORDNUNG (VORMITTAG)

- 9:30-10:00 **Empfang der Teilnehmer**
- 10:00-10:20 **Erfordernisse und Nutzen einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion**
- Monsieur Jean-Marie Halsdorf
Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire,
Président du 11^e Sommet
- 10:20-10:40 **Das ESPON-Programm 2013: Präsentation der 2. Priorität**
- Monsieur Thimo Eser
Responsable ESPON au Ministère de l'intérieur et de l'Aménagement du territoire
- 10:40-11:40 **Das Projekt METROBORDER**
- Ansatz der Großregion
Monsieur Romain Diederich, Conseiller de Gouvernement 1^{ère} classe
- Technische Präsentation des Projekts
Transnational Project Group : Christian Schultz, Tobias Chilla, Estelle Evrard
- Verfolgung der Arbeiten und Kalender
- 11:40-12:15 **Gespräch**

TAGESORDNUNG DER INFORMATIONSVERANSTALTUNG (NACHMITTAG)

- 14:00-14:30 **Empfang der Teilnehmer**
- 14:30-15:20 **Erfordernisse und Nutzen einer grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion**
- Monsieur Jean-Marie Halsdorf
Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire, Président du 11^e Sommet
- Monsieur Paul Helminger, bourgmestre de la Ville de Luxembourg
- Monsieur Jean-Luc BOHL, Premier Vice-Président du Sillon Lorrain, Président de la Communauté d'Agglomération de Metz Métropole
- 15:20-15:40 **Das ESPON-Programm 2013: Präsentation der 2. Priorität**
- Monsieur Thimo Eser
Responsable ESPON au Ministère de l'intérieur et de l'Aménagement du territoire
- 15:40-16:00 **Das Projekt METROBORDER**
- Ansatz der Großregion
Monsieur Romain Diederich, Conseiller de Gouvernement 1^{ère} classe
- Technische Präsentation des Projekts
Transnational Project Group : Christian Schultz, Tobias Chilla, Estelle Evrard
- Verfolgung der Arbeiten und Kalender
- 16:00-16:30 **Gespräch**



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

EUROPEAN UNION



Committee of the Regions



“CROSS-BORDER POLYCENTRIC METROPOLITAN REGIONS: FROM THEORY TO PRACTICE”

5 may 2009 • Committee of the Regions • Brussels

Organized by the interregional group « Greater Region/ SaarLorLux » at the Committee of the Regions under the patronage of the Luxembourg Presidency of the 11th Summit.

The poster is divided into four quadrants. The top-left quadrant is light blue and contains the text: 'Venue / Lieu de l'événement / Veranstaltungsort', 'Comité des Régions de l'UE - Committee of the Regions of the EU', 'Place Solvay 101', 'B-1050 Brussels', 'Belgique'. The top-right quadrant is light orange and contains: 'Invitation / Invitation / Einladung' with a red and green double-headed arrow icon. The bottom-left quadrant is light orange and contains: 'Cross-border polycentric metropolitan regions: From theory to practice', 'Grenzüberschreitende polyzentrische Metropolregionen: Von der Theorie zur Praxis'. The bottom-right quadrant is light blue and contains: 'Les régions métropolitaines polycentriques transfrontalières: De la théorie à la pratique', '05.05.2009', 'Brussels • Bruxelles • Brüssel'. At the bottom, there are logos for the Committee of the Regions, the Greater Region, and the interregional group 'Greater Region/SaarLorLux'. A small text at the bottom right states: 'Organized by the interregional group "Greater Region/SaarLorLux" at the Committee of the Regions under the patronage of the Luxembourg Presidency of the 11th Summit of the Greater Region.'



TAGESPROGRAMM

9.30 **Welcoming of participants**

10.00 **Introduction by**

Mr Paul-Henri Meyers

Head of the Luxembourg delegation at the Committee of the Regions

President of the interregional group "The Greater Region" at the Committee of the Regions

10.10 **"The Greater Region", a successful example of regional cross border integration**

Mr Karl-Heinz Lambertz

Minister-president of the community executive of the German-speaking community of Belgium

Member of the Committee of the Regions

10.20 **Cross-border polycentric metropolitan regions**

- *Political context and benefit*

Mr Romain Diederich

Director

Ministry of Interior and Spatial Planning, Grand-Duchy of Luxembourg

- *ESPON Program: a tool for territories*

Mr Peter Melby

Director of the ESPON

- *Metroborder project – A concrete example of implementation*

Project group of the University of Luxembourg

11.20 **Presentation of the Euregio Maas-Rhein**

Mr Hans Niessen

Director of the Euregio

11.30 **Round table**

Animated by: Mr Christophe Langenbrink, journalist

Participants:

Mr Jean-Claude Sinner, Conseiller de Gouvernement, Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire (Luxembourg)

Mr Michel Antoine, Responsable du service Prospective et Aménagement durable, Direction Régionale de l'Équipement de Lorraine (Lorraine)

Mr Christian Bastin, Directeur, Direction générale opérationnelle - Aménagement du territoire, Logement, Patrimoine et Énergie (Région wallonne)

Mr Hans-Egon Baasch, Abteilungsleiter, Ministerium des Inneren und für Sport (Rheinland Pfalz)

Mr Manfred Sinz, Ministerialdirigent, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Deutschland)

Ms. Silvia Jost, Co-ordinator for international affairs, Federal Office for Spatial Development ARE (Switzerland)

Ms. Claude Marcori, Chargée de mission, Délégation interministérielle à l'aménagement et à la compétitivité des territoires DIACT (France)

Mr Olivier Denert, Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT)

12.30 **End of session**

Mr Romain Diederich

Director

Ministry of Interior and Spatial Planning, Grand-Duchy of Luxembourg.

Ms. Simone Beissel

Vice-president of the Committee of the Regions

Member of the Luxembourg delegation at the Committee of the Regions

ANHANG I :MITGLIEDER DES BEOBACHTUNGSAUSSCHUSSES (BEA) UND DES BEGLEITAUSSCHUSSES (BA)

- **Quattropole**

Monsieur Detlev GOETZ Coordinateur e-city	Ville de Luxembourg
Monsieur Richard LIOGER 1 ^{er} adjoint Monsieur Louis-François REITZ Adjoint au Directeur Général des Services de la Ville de Metz, en charge des Etudes, de la Prospective et des Réseaux de Villes Madame Nathalie DE OLIVEIRA Conseiller municipal Madame Sandrine PARAZZA Coordinatrice QuattroPole / LELA+	Ville de Metz
Frau Rena WANDEL-HOEFER Baudezernentin	Stadt Saarbrücken
Herr Jürgen WALDSCHMIDT Amt für Stadtentwicklung	Stadt Trier

- **Lela +**

Idem	Ville de Luxembourg
Monsieur Francis REMACKEL Coordinateur Lela+	Ville d'Esch-sur-Alzette
Idem	Ville de Metz
Monsieur Régis CAPOCHICHI Chargé de mission	Ville de Thionville
Madame Morgane PITEL Directrice des services techniques de la ville Monsieur Bruno GUILLOTIN Directeur de Cabinet Madame Catherine CIRETTE Urbaniste Qualifiée OPQU Directrice par intérim à l'AGAPE Monsieur Aurélien BISCAUT Chargé d'étude à l'AGAPE (Agence d'Urbanisme Lorraine Nord)	Ville de Longwy
Madame Marianne STEVART Coordinatrice LELA+	Ville d'Arlon

- **Saarbrücken-Moselle Est**

Madame Athéna ARENDT Chargée de mission	Projet métropolitaine Saarbrücken-Moselle Est
Madame Isabelle PRIANON	Eurodistrikt Zukunft SaarMoselle Avenir

- **Städte, Gemeinden, Organisationen und Verbände der Stadtplanung**

Monsieur Gérard RONGEOT Vice Président de la communauté urbaine du Grand Nancy	Ville de Nancy
Madame Anne LOCATELLI Directrice adjointe	Agence de développement et d'urbanisme de Nancy
/	Ville de Namur
Herr Gerhard DEGEN Stadtentwicklung und Europabeauftragter	Stadt Kaiserslautern
Herr Roland WERNIG Ltd Planer, Regierungsdirektor	Planungsgemeinschaft Region Trier
Herr Günther SCHARTZ	Landkreis Trier Saarburg
Madame Marie-Pierre FERRARI	Sillon Lorrain
Monsieur Fabrice DE STAERCK	EuRegio SaarLorLux+

- **Grand-Duché de Luxembourg**

DIEDERICH Romain Conseiller de Gouvernement 1ère classe Président du comité d'accompagnement	Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire Direction de l'Aménagement du territoire
VIDAL Marie-Josée Secrétaire du comité d'accompagnement SINNER Jean-Claude & GUEDES Carlos Personnes de contact STAUS Michèle Assistante	Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire
REIMEN Frank Conseiller de Gouvernement 1ère classe	Ministère des Transports
WAGENER Carmen Employée ingénieur	Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement
WAGNER Mike Conseiller de Gouvernement	Ministère des Travaux Publics
SCHMIT Georges 1er Conseiller de gouvernement	Ministère de l'Economie

- **Région wallonne**

BASTIN Christian Directeur de la direction de l'Aménagement régional	Direction de l'aménagement régional de la Division de l'aménagement et de l'urbanisme
HEUKEMES Norbert Generalsekretär	Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

- **Lorraine**

OUVRARD Anne-Emmanuelle Directrice régionale adjointe de la Direction Générale de l'Équipement	Préfecture de Lorraine
BERTHIER Laurence Directrice générale adjointe Chef de la Mission Aménagement du Territoire MULLER Etienne Responsable du Département Coopération transfrontalière	Conseil Régional de Lorraine
CHAMPIGNY Emmanuelle Directrice déléguée des transports et des constructions au sein de la Direction des Routes, des Transports et des Constructions	Conseil général de la Moselle
HERBOURG Anne-Marie Directrice générale adjointe de la direction de l'aménagement du territoire ARTS Isabelle Chargée de Mission Prospective Territoriale	Conseil général de Meurthe-et-Moselle

- **Rheinland-Pfalz**

BAASCH Hans-Egon Abteilungsleiter GEIB Thomas	Ministerium für Inneres und für Sport
---	---------------------------------------

- **Saarland**

KÜHNE Olaf Referatsleiter	Ministerium für Umwelt
-------------------------------------	------------------------



Luxembourg, le 10 juillet 2008
Luxemburg, den 10. Juli 2008



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

PRESIDENCE 11^e SOMMET

PRÄSIDENTSCHAFT 11. GIPFEL

2008 – 2009

Questionnaire METROBORDER

Réponses en date du 10 juillet 2008

Fragebogen METROBORDER

Antworten am 10. Juli 2008

Der vorliegende Fragebogen wurde vom Beobachtungsausschuss des Projekts METROBORDER im Auftrag der luxemburgischen Präsidentschaft des 11. Gipfels der Großregion erarbeitet, um die Einleitung des angewandten Forschungsprojekts vorzubereiten und die Arbeitsmethode und Betreuung der Studie zu bestimmen.

1. Inventaire des documents existants

1. Inventar bestehender Arbeitspapiere

1.1 Existe-t-il des études/réflexions similaires sur les RMPT au sein de vos entités et qui pourraient servir d'input dans le cadre de l'étude ?

Existieren bei Ihnen ähnliche Studien / Überlegungen zu GPMR, die als Input im Rahmen der Studie nützlich sein könnten?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**
 - Europäisches Netzwerk DEMILITARISED: Konversion militärischer Einrichtungen in zivile Nutzungen (1991 – 2001) mit dem Modellgebiet PRE-Park in Kaiserslautern
 - Einzelhandelsgutachten (1998 + 2008 in Vorbereitung)
 - Stadtentwicklungskonzeption „StadtTechnopole_Kaiserslautern“ (2004)
 - Dokumentation über die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Kaiserslautern
 - Konzept der Stadt Kaiserslautern für den Wettbewerb „T-City“ (2007)
 - Konzept der Stadt Kaiserslautern für den Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ (2007/2008)
 - Touristikgutachten (2008)
 - Machbarkeitsgutachten für eine Veranstaltungshalle (2008)
 - Beteiligung am Interreg IIIB-Projekt „Cities Regain Identity and Image“ (2004 – 2007)
 - Beteiligung am Interreg IVB-Projektantrag „Cities in Balance – Promoting Senior Economy in Europe“ (2008-2012)
 - Beteiligung am Interreg IVB-Projektantrag „Better Lighting in Sustainable Streets“ (2008 – 2012)
 - Initiative zum Erfahrungsaustausch mit Partnerstädten zur Innenstadtentwicklung
- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**
/
- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig), 3. Juli**

ja,

1. "Zukunftsstrategie Region Trier 2025" (Entwicklungskonzept) (**per post**)
2. "Raumordnungsbericht Region Trier 2007" (Datengrundlagen und -analysen) (**per post**)

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Dossier « mobilité LELA+ » (présentation élaborée par le GdT Mobilité

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**
/
- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**
 - Wohnungsbedarfsprognose 2001-2021 – Zusammenfassung der Ergebnisse, Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement, Département du Logement (**mail**);
 - INTERREG IIC AMNO, Projet 0022B : « Marchés du Logement et développement durable », rapport final, décembre 2001 (**mail**) ;
 - URBAN I in Differdange & Dudelange ;
 - PED (Pôle Européen de Développement) : Schéma de développement de l'agglomération du PED, CEPS/INSTEAD, septembre 2006 (**mail**) ;
 - Projet METROLUX – Enjeux métropolitains et formes de gouvernances au Luxembourg et dans les territoires frontaliers, 2007-2008 (**mail**).
- **Ministerium des Inneren und für Sport, RLP (Herr Geib), 14. Juli**

Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz (LEP III)
Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz (LEP IV)
Regionaler Raumordnungsplan Region Trier
Regionaler Raumordnungsplan Westpfalz 2004

Vergleich der räumlichen Planungssysteme in der Großregion

Zukunftsbild 2020 (7. Gipfel der Großregion)

Raumordnerisches Leitbild für das Mandatsgebiet der Oberrheinkonferenz
Raumordnungscharta Oberrhein 21

Europäisches Raumentwicklungskonzept EUREK
Territoriale Agenda der Europäischen Union
Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

- REFLEXIONS METROPOLITAINES AUTOUR DU SILLON LORRAIN :

Notamment :

- Réponse à l'Appel à Coopération Métropolitaine (2004)
- l'atlas du Sillon Lorrain (2005)
- Perspectives métropolitaines (2007)
- Identité Métropolitaine (2007)

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

Etude en cours d'un groupe universitaire mandaté par le Conseil Régional de Lorraine relatif à la métropolisation de la Lorraine et définissant les grands principes d'une stratégie d'aménagement du territoire

1.2 Existe-t-il des prises de position politiques sur les RMPT au sein de vos entités et qui pourraient servir d'input dans le cadre de l'étude ?

1.2 Existieren in Ihrem Gebiet politische Stellungnahmen, die als Input im Rahmen der Studie nützen könnten ?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**

- Promotiontour für die ICE-Schnellbahnstrecke zwischen Paris und Mannheim
- Resolution der Stadt Kaiserslautern zur ICE-Schnellbahnstrecke

- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**

/

- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Monsieur Roland Wernig)**

ja, zu den Themen "Zentren" und "ländlicher Raum" im Rahmen der
3. "Stellungnahme zum neuen Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz" vom 15.07.2007 (mail)

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Déclarations d'intention

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Déclarations d'intention

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**

Non

- **Ministerium des Inneren und für Sport, RLP (Herr Geib), 14. Juli**

Beschluss der 33. Ministerkonferenz für Raumordnung „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“.

Beschluss der 35. Ministerkonferenz für Raumordnung „Umsetzung der Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“.

Beschluss der 35. Ministerkonferenz für Raumordnung „Demographischer Wandel und Daseinsvorsorge“.

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

L'association du Sillon Lorrain, créée en octobre 2005, vise notamment à :

- favoriser la coopération entre les villes et agglomérations du Sillon Lorrain, notamment par la recherche de complémentarités économiques et territoriales ;
- œuvrer en faveur du développement d'une identité du Sillon Lorrain et en assurer la promotion, à l'échelle nationale et internationale ;
- organiser la concertation et l'échange d'informations entre ses membres ;
- développer la coopération avec les espaces géographiques infra régionaux, inter régionaux et transfrontaliers voisins ;
- mener directement ou confier tout projet d'étude ou de réalisation en lien avec les objectifs de l'association ;
- ...
- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

Le Conseil Régional a pris en compte dans sa stratégie en cours de définition de la métropolisation de la Lorraine la nécessité d'intégration des dynamiques transfrontalières

2. Elaboration du cahier des charges

Veillez, si nécessaire, rajouter des éléments à prendre en compte.

2. Erarbeitung des Lastenheftes

Führen Sie bitte in Betracht zu ziehende Elemente auf.

2.1 **Contexte politique** particulier de la Grande Région à prendre en compte?

2.1 Ist ein besonderer **politischer Kontext** der Großregion in Betracht zu ziehen?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**
/
- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**
/
- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Monsieur Roland Wernig)**

in Rheinland-Pfalz kleinteilige kommunale Struktur; alle Gemeinden sind politisch eigenständig (alleine in der Region Trier 26 "Verbandsgemeinden" mit rd. 550 politische eigenständigen "Ortsgemeinden")

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Différents niveaux hiérarchiques de décision et de compétences nationaux et régionaux

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Différents niveaux hiérarchiques de décision et de compétences nationaux et régionaux.

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**

/

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

/

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

Différentiel de niveaux de compétences de décisions entre les différents acteurs de la Grande Région

2.2 Principales **caractéristiques territoriales** de la Grande Région devant être prises en compte dans le cadre de l'étude.

(type de territoire, principaux défis et / ou potentiels)

2.2 **Territoriale Hauptcharakteristika** der Großregion, welche im Rahmen der Studie in Betracht zu ziehen sind.

(Gebietsart, Herausforderungen und Potentiale)

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**

Wichtige Strukturelemente der Stadt Kaiserslautern

- Die Stadt Kaiserslautern ist das dominierende Oberzentrum eines großen ländlichen Raumes. Der Einzugsbereich umfasst rund 250.000 Personen.
- Starke Präsenz der US-Stationierungstreitkräfte im Raum Kaiserslautern mit dem NATO-Flughafen Ramstein und entsprechende kulturelle Einflüsse
- Naturpark Pfälzerwald (das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, das sich in den Vogesen fortsetzt)
- Die Stadt Kaiserslautern hat sich zu einem Schwerpunkt der Informations- und Kommunikationstechnologien entwickelt.
- Große Bedeutung des Fußballs in Kaiserslautern (Stadion fasst 48.000 Zuschauer)
- Die ICE-Schnellbahnstrecke mit Halt in Kaiserslautern hat eine große strukturpolitische Bedeutung
- Zahlreiche Städtepartnerschaften und EU-Netzwerke, aber bisher keine Beteiligung von Städten aus der Großregion (Nachholbedarf)
- Vorhandenes Cluster der Automobilindustrie

- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**

/

- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Monsieur Roland Wernig)**

/

- **Lela + (M. Goetz), 14. juillet**

La Grande Région n'a pas à ce jour de caractéristiques territoriales propres ; elle représente un espace de coopérations en cours de structuration qui appelle à de nouvelles ambitions (étude Métroborder) s'appuyant elles-mêmes sur une nouvelle gouvernance devenue incontournable du côté français.

Les éléments à étudier :

- Quels sont les éléments qui nous rapprochent ? Nous = les états, collectivités, les populations, ... Quels sont ceux qui nous éloignent ?
- Réalité de l'espace Grande Région ?
- Quel(s) avenir(s) sans cette métropole polycentrique transfrontalière ?
- Comment réduire la barrière des langues ?
- Devons nous créer un espace de vie établie sur l'échelle de la Grande Région ou faire en sorte de créer un environnement favorable à la vie de nos populations respectives ?
- Devons nous travailler sur l'ensemble des composantes territoriales ou sur des problématiques plus précises : mobilité, enseignement supérieur, etc

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

- /
- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**
- /

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

Il convient de réfléchir à l'articulation des représentants : Leurs compétences et légitimité d'intervention sont fortement variables d'un territoire à l'autre.

Par ailleurs, l'appui sur les réseaux de villes et les principales agglomérations de la Grande Région (Namur, Kaiserslautern et Nancy) ne doit pas cacher le fait que chacune (ou presque) des entités, seule ou en réseau, est engagée dans une dynamique métropolitaine. Un phénomène implicite de concurrence peut par conséquent s'exercer à l'échelle de la Grande région.

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**
- /

2.3 Objectif de l'étude :

2.3 Ziel der Studie :

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**
- /

- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**
- /

- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig)**
- /

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Proposition de création des structures de gouvernance à trois niveaux : Comité Directeur, Comité de Coordination et Groupes de Travail avec maximum six membres à la fois sans une présidence (voir LELA+).

Proposition de création d'une unité de coordination pour la mobilité au sein de la GR.

Etablissement de catalogues thématiques spécifiques, avec l'objectif de les transformer en directives européennes.

Définir une répartition complémentaire de compétences au sein de la GR pour les universités et les hôpitaux.

Définir les « points de gravité » (espaces) économiques complémentaires au sein de la GR et le positionnement commun vers l'extérieur.

Donner du sens à l'espace et à la démarche Grande Région.

Alimenter les décisions politiques des élus au niveau local.

Promouvoir les démarches de coopération transfrontalière auprès des Etats et de l'Union Européenne.

Associer les villes et les territoires ruraux aux enjeux de demain.

Evaluer les politiques et instances menées jusque ici par la Grande Région.

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Proposition de création des structures de gouvernance à trois niveaux : Comité Directeur, Comité de Coordination et Groupes de Travail avec maximum six membres à la fois sans une présidence (voir QuattroPole).

Proposition de création d'une unité de coordination pour la mobilité au sein de la GR.

Etablissement de catalogues thématiques spécifiques, avec l'objectif de les transformer en directives européennes.

Définir une répartition complémentaire de compétences au sein de la GR pour les universités et les hôpitaux.

Définir les « points de gravité » (espaces) économiques complémentaires au sein de la GR et le positionnement commun vers l'extérieur.

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**
/
- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**
/
- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**
/

2.4 Les modules de travail ?

2.4 Arbeitsmodule?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**
/
- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**
/
- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig)**
/
- **Lela + (M. Goetz), 14. juillet**

Espace économique, marché de l'emploi et formation

Mobilité et transport en commun pour les hommes, les marchandises et les informations (TIC et réseaux très haut débit)
(trafic individuelle et de transit, interconnexions, coordination et capillarité, inter- et multimodalité)

Politique d'intégration

Grands équipements

Apprentissage des Langues
(reconnaissance de diplômes, intégration dans les programmes de formation)

Enseignement supérieur et recherche

Politique touristique et culturelle

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Droit du travail et d'assurance transfrontalier

Espace économique

Politique d'intégration

Citoyenneté régionale
(droit de vote régional)

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**
/

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

Thématiques complémentaires :

- Enseignement supérieur (au-delà de « éducation – formation »)
- Santé
- Culture

- Méthodologie :

- Quel rôle des agglomérations comme relais de la démarche ?
- Quelles modalités d'implication des partenaires socio-économiques ?

- Réflexions à mener dans le cadre de l'étude ESPON :

- conditions d'émergence, modalités d'élaboration d'une **identité** de la Grande Région
- capacités du bureau d'études à impulser des **échanges thématiques** transversaux aux réseaux (recherche, culture...)
- modalités pour faire émerger le territoire à travers une démarche de **marketing**
- modalités pour créer du « **brassage** » entre les territoires qui ne se connaissent pas ou mal (à travers les étudiants, la création artistique... ?)

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

2.5 Résultats attendus ?

2.5 Erwartete Ergebnisse ?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**

Erwartete Ergebnisse aus der Sicht der Stadt Kaiserslautern:

- Künftige intensive Kooperation und gemeinsame Projekte mit Städten aus der Großregion (z. B. Innenstadtentwicklung, Kunst im öffentlichen Raum, Lichtprojekte, Barrierefreiheit)
- Gemeinsame Aktionen in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus, Schnellbahn, Verkehr, Hochschulen, kultureller Austausch

- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**

/

- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig)**

/

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Voir les objectifs de l'étude

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Voir les objectifs de l'étude

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**

/

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

Résultats complémentaires :

- au-delà de la réalisation de l'étude, il convient de réfléchir à des mécanismes d'appropriation et d'action à court et moyen termes.
- Dessiner un système de gouvernance équilibré entre les territoires représentés.

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

3. Identification des acteurs et des niveaux territoriaux à prendre en compte 3. Bestimmung der Akteure und der Gebietsebenen, welche in Betracht zu ziehen sind

3.1 Quels sont les acteurs qui devront participer de façon active au projet ?
3.1 Welche Akteure sollen aktiv am Projekt teilnehmen?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**

Große Städte, Deutsche Bundesbahn, Industrie- und Handelskammern, Dachverbände aus dem Tourismusbereich, Verkehrsverbände

- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**
- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig)**

Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Initiative Region Trier e. V., Träger des öffentlichen Verkehrs, Landräte, Bürgermeister der Städte und Verbandsgemeinden.

- **Lela + (M. Goetz), 14. juillet**

Universités, chambres de commerce et d'industrie
DIACT, MOT et EUROMOT + services de l'Etat comme le SESGAR
Les Communautés d'agglomération ou urbaine
Les représentants de différents secteurs de niveau départemental, régional, voire national : économie, enseignement supérieur, culture...

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Universités, chambres de commerce et d'industrie

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**

Ministères concernées
Administrations communales (surtout les communes situées le long d'une frontière nationale)
Réseaux de villes (p.ex. Euregio)

- **Ministerium des Inneren und für Sport, RLP (Herr Geib), 14. Juli**

Land Rheinland-Pfalz
Planungsgemeinschaft Region Trier
Planungsgemeinschaft Westpfalz
Lokale Agenda 21

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

D'un point de vue technique :

- l'ADUAN et la direction générale du Grand Nancy pour l'appui à la réflexion globale
- l'ADUAN et les services du Grand Nancy pour les thématiques spécifiques, ainsi que les partenaires socio-économiques (Universités, offices de tourisme, ...)
- l'ADUAN et l'AGURAM pour l'articulation avec le réseau d'agglomérations du Sillon Lorrain.

Pour la représentation politique : sous la vigilance du Vice-Président du Grand Nancy délégué à la prospective et au marketing territorial, aux réseaux de villes et aux réseaux internationaux (Monsieur Gérard RONGEOT)

- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

Etat, Conseil Régional, Conseils Généraux, Communautés de Communes et Communautés

d'Agglomérations frontalières, réseaux de villes dans un premier cercle, et acteurs socio-économiques dans un second cercle

3.2 Quels sont les niveaux territoriaux qui devront être pris en compte ?

3.2 Welche Gebietsebenen sind in Betracht zu ziehen ?

- **Kaiserslautern (Herr Degen), 18. Juni**
/
- **Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien (Herr Förster), 30. Juli**

Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens.

- **Planungsgemeinschaft Region Trier (Herr Roland Wernig)**

Landkreise, Städte, Verbandsgemeinden (nicht Ortsgemeinden; vgl. Frage 2)

- **Lela + (M. Goetz), 7. juillet**

Tous les niveaux territoriaux, mais d'une façon structurée (réseaux de villes, agglomérations, communautés, etc.)

- **Quattropole (M. Goetz), 7. juillet**

Tous les niveaux territoriaux, mais d'une façon structurée (réseaux de villes, agglomérations, communautés, etc.).

- **Ministère du Logement (Mme Wagener), 10 juillet**

- niveau étatique
- niveau communal
- unités urbaines (p.ex. DICI Sud Ouest VdL)

- **Ministerium des Inneren und für Sport, RLP (Herr Geib), 14. Juli**

Land Rheinland-Pfalz
Landkreise
Kreisfreie Städte
Städte und Gemeinden

- **Grand Nancy (Madame Pouplet), 16 Juillet**

Au-delà de Nancy, considérée comme une des principales villes de la Grande Région et invitée à ce titre au comité de suivi METROBORDER, il semble intéressant à plusieurs titres de convier **le Sillon Lorrain** aux échanges sur les réseaux Métropolitains Polycentriques Transfrontaliers :

- Reconnu « espace métropolitain » par la DIACT dès 2004, le Sillon Lorrain est engagé dans une démarche de construction métropolitaine depuis cette date.
 - Les principales études, synthèses, réflexions et diagnostics pouvant être utiles à l'étude confiée à ESPON portent sur le Sillon Lorrain.
 - Pour Nancy : le Grand Nancy dans son environnement (aire urbaine, zone d'emploi)
 - Le cadre spécifique du Sillon Lorrain
- **Conseil Régional de Lorraine (Monsieur Cour), 16 Juillet**

Intercommunal
Départemental
Régional
National

ANSPRECHPARTNER

- **Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire (Grand-Duché de Luxembourg)**

Dr Thiemo Eser
Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire
1, rue du Plébiscite
L-2341 Luxembourg
Tél : +352 247 869 34
Fax : +352 40 66 95
thiemo.eser@mat.etat.lu

- **Grande Région/ Grossregion**

Madame Marie-Josée Vidal
Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire
Maison de la Grande Région
25, rue Notre Dame
L-2240 Luxembourg
Tél.: +352 247-86992
marie-josee.vidal@mat.etat.lu

- **Groupe de chercheurs scientifique/ Forschungsgruppe (TPG)**

Prof. Dr. Christian Schulz, Estelle Evrard, Dr. Tobias Chilla
Université du Luxembourg
Géographie et Aménagement du Territoire
Campus Walferdange
Route de Diekirch
L-7201 Walferdange
Tél +352-466644-9578
Fax +352-466644-6348
christian.schulz@uni.lu
estelle.evrard@uni.lu
tobias.chilla@uni.lu